

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W10, LÜTZOW-UFER 6/8

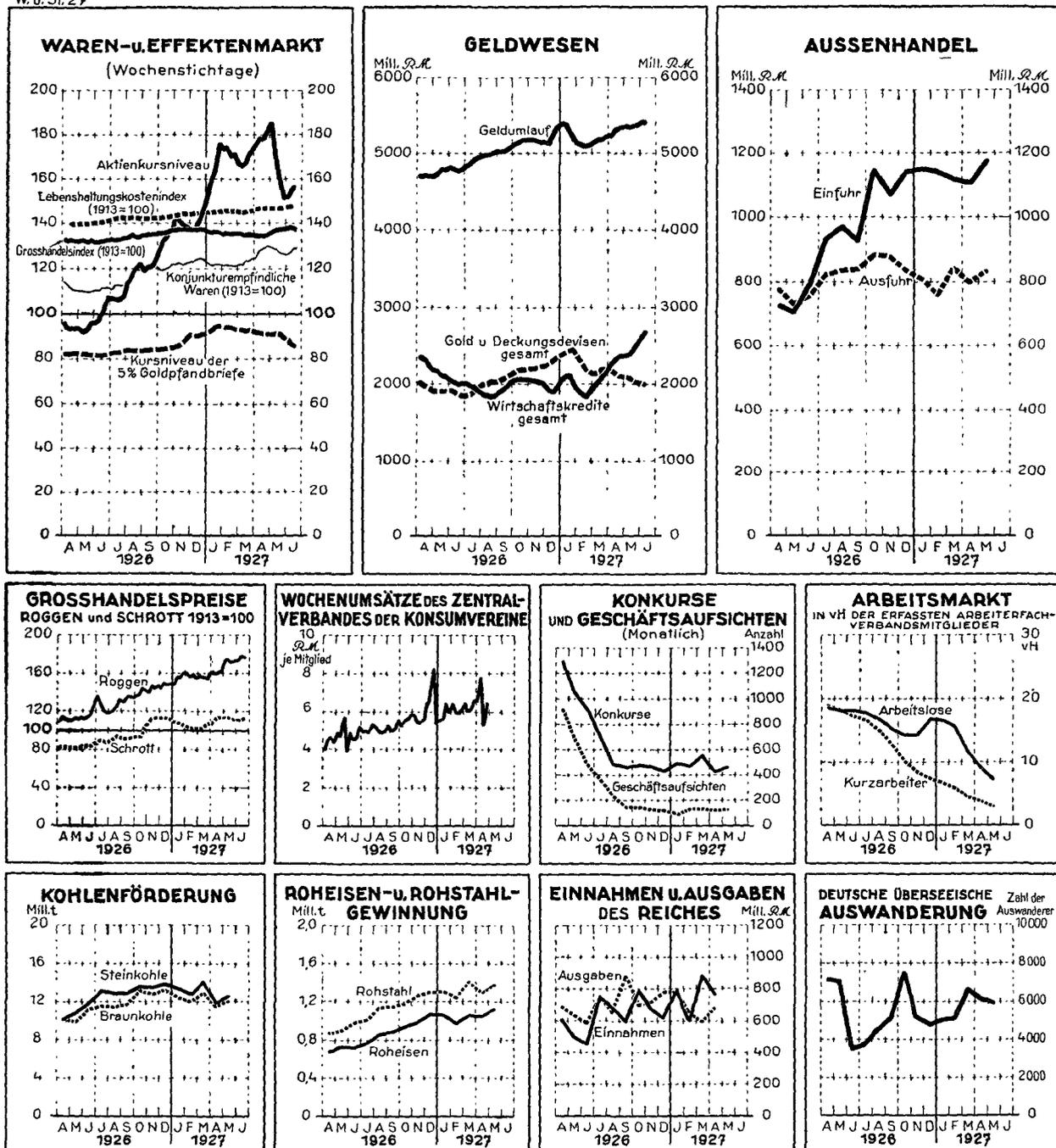
1927 2. Juni-Heft

Redaktionsschluß: 2. Juli 1927
Ausgabetag: 6. Juli 1927

7. Jahrgang Nr. 12

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN

W. u. St. 27



Weitere Ergebnisse der Volks-, Berufs- und Betriebszählung von 1925.

Die Viehhaltung nach der landwirtschaftlichen Betriebszählung 1925.

Berichtsgebiet: Die Länder des Reichs¹⁾ ohne Preußen und Waldeck.

Bei Veröffentlichung der ersten Teilergebnisse über die Viehhaltung in den landwirtschaftlichen Betrieben — Berichtsgebiet Bayern¹⁾ — wurde bereits auf Art und Umfang der Vieherhebung innerhalb der landwirtschaftlichen Betriebszählung 1925 kurz hingewiesen und insbesondere auf die methodischen Unterschiede gegenüber der jährlich wiederkehrenden, allgemeinen Viehzählung aufmerksam gemacht.

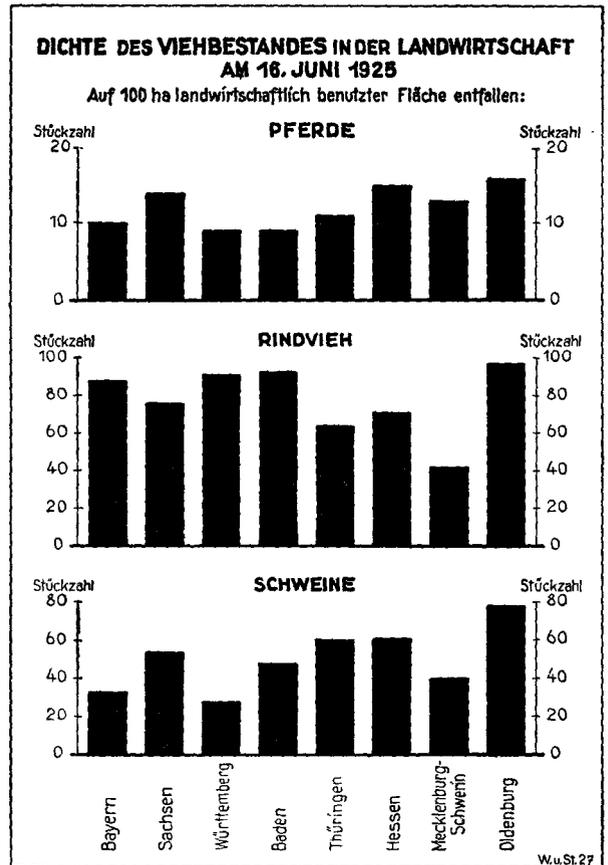
Die hier vorliegenden Ergebnisse zeigen trotz der natürlichen und strukturellen Verschiedenheiten der Landwirtschaft in den einzelnen Berichtsgebieten oft dieselben allgemeinen Erscheinungen, die schon für Bayern¹⁾ festgestellt werden konnten. Eine Ausnahmestellung ergibt sich in größerem Umfange nur für Oldenburg, das mit einer besonders starken Viehwirtschaft hervortritt.

Eine für das bisherige Berichtsgebiet gleichmäßige Erscheinung ist zunächst darin zu erblicken, daß abgesehen von den Zwergbetrieben (unter 50 Ar) kaum ein Landwirtschaftsbetrieb vorhanden ist, der nicht irgendwelches Nutzvieh hält. Ebenso sind im Berichtsgebiet fast sämtliche Betriebe mit mehr als 2 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche mit Großvieh besetzt, während einzelne

¹⁾ Die Zahlen für Bayern sind bereits in »W. u. St. z., 6. Jg., 1926, Nr. 23, S. 846 ff. veröffentlicht.

Dichte des Viehbestandes je Flächeneinheit am 16. Juni 1925 und 12. Juni 1907.

Größenklassen nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche	Auf 100 ha landwirtschaftlich benutzte Fläche jeder Größenklasse entfallen									
	Pferde		Rindvieh				Schafe		Schweine	
	1925	1907	überhaupt		Milch-kühe	1925	1907	1925	1907	
Sachsen.										
unter 0,5 ha	0,4	5,7	5,1	8,9	3,6	8,7	3,8	185,6	276,0	
0,5 bis 2 »	1,7	6,9	59,0	52,7	45,0	5,1	2,4	99,8	129,2	
2 » 5 »	5,7	6,0	97,4	87,1	70,6	3,2	1,0	66,2	84,5	
5 » 20 »	16,4	12,2	88,1	83,4	54,4	3,9	1,0	53,0	63,1	
20 » 50 »	17,6	13,4	74,4	72,6	44,9	4,2	0,9	53,7	65,4	
50 » 100 »	14,7	11,3	57,4	57,3	34,7	11,2	4,8	41,3	53,6	
100 » 200 »	11,2	8,2	50,1	50,2	27,6	34,3	21,2	28,1	27,6	
200 und mehr ha.	9,4	6,6	40,1	38,8	19,5	78,7	68,7	25,8	24,3	
Zusammen	14,0	10,9	75,6	72,1	47,1	11,3	7,0	54,0	65,2	
Württemberg.										
unter 0,5 ha	0,8	2,1	13,4	17,8	10,6	44,1	37,3	42,2	65,8	
0,5 bis 2 »	2,3	2,2	88,1	91,8	65,8	16,8	20,5	31,0	42,2	
2 » 5 »	4,1	3,8	109,7	112,0	65,7	14,3	17,8	31,3	44,8	
5 » 20 »	11,6	10,0	93,8	93,6	40,7	15,3	27,7	27,6	36,2	
20 » 50 »	14,1	12,8	74,0	74,5	25,4	23,9	33,8	22,4	26,8	
50 » 100 »	10,0	9,8	50,4	53,7	20,6	90,1	116,1	21,5	26,2	
100 und mehr ha.	8,3	8,5	37,0	40,9	14,8	58,7	93,8	13,5	16,4	
Zusammen	9,1	8,1	91,4	92,2	45,6	19,0	28,8	28,0	37,2	
Mecklenburg-Schwerin.										
unter 0,5 ha	1,7	0,2	158,6	146,3	134,1	58,7	60,0	605,7	841,2	
0,5 bis 2 »	5,1	2,7	103,7	105,5	90,4	12,4	21,5	205,5	327,9	
2 » 5 »	16,8	10,3	76,1	81,9	62,1	4,4	3,7	97,3	163,0	
5 » 20 »	20,6	16,0	57,7	61,1	36,1	5,8	5,6	54,0	84,8	
20 » 50 »	14,5	12,0	53,1	52,6	26,0	6,8	10,5	35,4	49,4	
50 » 100 »	13,7	10,8	47,2	45,3	23,1	5,3	7,9	28,3	39,6	
100 » 200 »	12,3	9,3	36,4	37,6	18,8	12,1	21,1	20,8	35,1	
200 und mehr ha.	11,6	9,1	27,5	26,8	13,9	71,3	95,5	17,0	26,5	
Zusammen	13,1	10,1	42,1	41,1	24,2	42,6	58,5	40,4	58,3	
Oldenburg.										
unter 0,5 ha	6,0	7,7	43,0	33,4	32,9	33,5	54,5	465,3	901,2	
0,5 bis 2 »	6,5	4,5	113,4	93,4	87,3	16,6	27,2	188,1	306,6	
2 » 5 »	10,9	5,3	105,3	96,3	69,3	11,8	24,8	117,3	167,3	
5 » 20 »	18,5	12,9	95,6	90,6	43,2	13,2	37,8	82,3	102,9	
20 » 50 »	17,5	13,0	101,2	96,9	31,0	13,7	37,3	52,8	56,8	
50 » 100 »	15,4	10,9	87,0	82,5	29,3	8,8	19,9	32,8	37,4	
100 und mehr ha.	11,3	8,8	67,7	58,2	27,3	7,7	14,4	27,4	23,0	
Zusammen	16,2	11,2	96,7	90,9	41,8	12,9	32,8	78,4	100,7	



Kleinvieltgattungen (Schafe, Ziegen) allgemein nur von einem kleineren Teil der Betriebe gehalten werden.

Die Pferdehaltung in der Landwirtschaft kommt hauptsächlich erst bei größerem Betriebsumfang vor, der nach den Ergebnissen zu schließen, etwa bei 5 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche seine untere Grenze hat. In einzelnen Gebieten (Württemberg, Baden) werden allerdings auch in der Größenklasse von 5 bis 20 ha nur in jedem zweiten Betrieb Pferde gehalten. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß hier, wie allgemein in der Größenklasse 2 bis 5 ha, in größerem Ausmaß Ochsen und Kühe als Arbeitstiere verwendet werden. Pferde allein ohne sonstiges Großvieh sind nur in wenigen Betrieben anzutreffen.

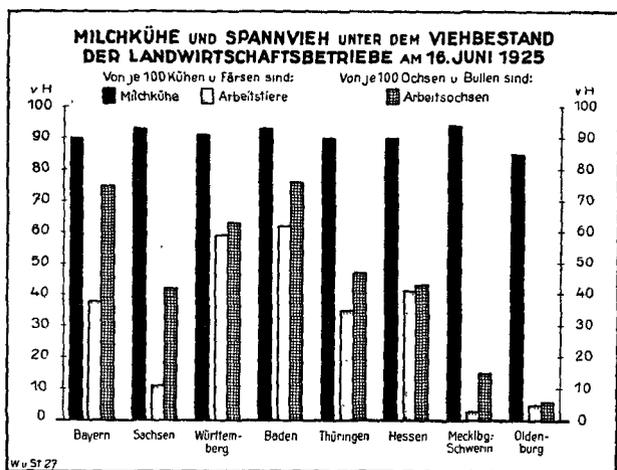
Die Nachweisungen über die Fohlengenerationen zeigen, daß die Betriebe mit einer größeren Anzahl von Pferden, diejenigen über 20 ha, sich häufiger mit der Nachzucht von Pferden im eigenen Betriebe befassen als die kleineren Betriebe. Dementsprechend ist in Ländern mit vorwiegend größeren Landwirtschaftsbetrieben die Zahl der Betriebe mit Fohlengenerationen verhältnismäßig größer als in den hauptsächlich kleinlandwirtschaftlichen Gebieten. So ist in Mecklenburg-Schwerin in den 12 Monaten vor der Zählung in jedem fünften Betrieb mit Pferdehaltung mindestens eine Fohlengeneration erfolgt, während Baden und Hessen Fohlengenerationen nur in jedem 18. bzw. 15. Betrieb nachweisen. Zwischen diesen Grenzen bewegen sich die Anteile in den übrigen Berichtsländern, nur Oldenburg macht hier entsprechend seiner intensiven Viehzucht eine Ausnahme, indem sich hier fast jeder vierte Betrieb, der Pferde hält, auch mit Pferdezucht beschäftigt.

Veränderungen des Viehbestandes in Betrieben mit landwirtschaftlich benutzter Fläche zwischen 1907 und 1925.

Vieh-gattung	1925	1907	Zu- bzw. Abnahme gegenüber 1907		1925	1907	Zu- bzw. Abnahme gegenüber 1907	
			absolut	vH			absolut	vH
Sachsen								
Pferde..	129 793	106 568	+ 23 225	+ 21,8	97 168	89 678	+ 7 490	+ 8,4
Rindvieh	701 751	702 682	- 931	- 0,1	980 917	1 018 452	- 37 535	- 3,7
Schafe..	105 189	68 025	+ 37 164	+ 54,6	203 705	317 792	- 114 087	- 35,9
Schweine	501 330	635 339	- 134 009	- 21,1	300 297	411 143	- 110 846	- 27,0
Ziegen..	188 918	147 527	+ 41 391	+ 28,1	128 537	91 789	+ 36 748	+ 40,0
Hühner..	1 957 246	2 010 781	- 53 535	- 2,7	2 511 097	2 516 183	- 5 086	- 0,2
Gänse..	313 923	164 705	+ 149 218	+ 90,6	254 647	253 927	+ 720	+ 0,3
Mecklenburg-Schwerin								
Pferde..	109 476	88 037	+ 21 439	+ 24,4	59 335	38 147	+ 21 188	+ 55,5
Rindvieh	350 668	357 640	- 6 972	- 1,9	354 619	308 671	+ 45 948	+ 14,9
Schafe..	355 311	509 067	- 153 756	- 30,2	47 394	111 215	- 63 821	- 57,4
Schweine	336 558	506 625	- 170 067	- 33,6	287 319	341 901	- 54 582	- 16,0
Ziegen..	20 097	29 295	- 9 198	- 31,4	30 168	40 157	- 9 989	- 24,9
Hühner..	1 221 526	1 389 441	- 167 915	- 12,1	1 099 390	1 325 854	- 226 464	- 17,1
Gänse..	134 379	130 605	+ 3 774	+ 2,9	28 525	19 841	+ 8 684	+ 43,8
Württemberg								
Pferde..	129 793	106 568	+ 23 225	+ 21,8	97 168	89 678	+ 7 490	+ 8,4
Rindvieh	701 751	702 682	- 931	- 0,1	980 917	1 018 452	- 37 535	- 3,7
Schafe..	105 189	68 025	+ 37 164	+ 54,6	203 705	317 792	- 114 087	- 35,9
Schweine	501 330	635 339	- 134 009	- 21,1	300 297	411 143	- 110 846	- 27,0
Ziegen..	188 918	147 527	+ 41 391	+ 28,1	128 537	91 789	+ 36 748	+ 40,0
Hühner..	1 957 246	2 010 781	- 53 535	- 2,7	2 511 097	2 516 183	- 5 086	- 0,2
Gänse..	313 923	164 705	+ 149 218	+ 90,6	254 647	253 927	+ 720	+ 0,3
Oldenburg								
Pferde..	109 476	88 037	+ 21 439	+ 24,4	59 335	38 147	+ 21 188	+ 55,5
Rindvieh	350 668	357 640	- 6 972	- 1,9	354 619	308 671	+ 45 948	+ 14,9
Schafe..	355 311	509 067	- 153 756	- 30,2	47 394	111 215	- 63 821	- 57,4
Schweine	336 558	506 625	- 170 067	- 33,6	287 319	341 901	- 54 582	- 16,0
Ziegen..	20 097	29 295	- 9 198	- 31,4	30 168	40 157	- 9 989	- 24,9
Hühner..	1 221 526	1 389 441	- 167 915	- 12,1	1 099 390	1 325 854	- 226 464	- 17,1
Gänse..	134 379	130 605	+ 3 774	+ 2,9	28 525	19 841	+ 8 684	+ 43,8

Im Vergleich zu 1907 hat sich der Pferdebestand innerhalb der Landwirtschaft im Gegensatz zu dem Rückgang bei fast allen übrigen Viehgattungen im gesamten Berichtsbereich teilweise beträchtlich erhöht. — Oldenburg tritt hier mit einer Zunahme um 56 vH besonders stark hervor. — Dementsprechend ist auch die durchschnittliche Stückzahl je Betrieb und je Flächeneinheit gestiegen. Es wurde schon bei früherer Gelegenheit bemerkt, daß in der Landwirtschaft die Vermehrung des Pferdebestandes mit der gesteigerten Verwendung von Arbeitsmaschinen im Zusammenhang steht¹⁾. Die neueren Ergebnisse, insbesondere über die Verwendung von Kraftfahrzeugen²⁾ zeigen auch deutlich, daß die Einführung von Kraftfahrzeugen in der Landwirtschaft bei weitem nicht der Zunahme an landwirtschaftlichen Arbeitsmaschinen entspricht. Der Mehrbedarf an Zugkraft mußte demnach durch entsprechende Vergrößerung der Pferdehaltung gedeckt werden.

Rindviehhaltung ist in den meisten Betrieben von 2 ha an zu finden. In einzelnen Ländern (Württemberg, Baden, Mecklenburg — entsprechend der hier üblichen Kuhhaltung als Deputatentlohnung —, Oldenburg) ist sogar stark die Hälfte der Parzellenbetriebe (0,5 bis 2 ha) mit Rindvieh, meist Milchkühen, versorgt. Die Angaben über die Haltung von Milchkühen lassen die für Bayern bereits gemachte Feststellung verallgemeinern, daß in der Landwirtschaft Rindvieh haltende Betriebe ohne Milchkühe kaum vorhanden sind.



In der Verwendung des Rindviehs zur Arbeit (Spannvieh) zeigen sich im Berichtsbereich örtliche Verschiedenheiten. Am auffallendsten erscheint die geringe Arbeits-

¹⁾ Vgl. *W. u. St.* 1926, Nr. 24, S. 905 *Die Verwendung landwirtschaftlicher Maschinen in Bayern nach der landwirtschaftlichen Betriebszählung 1925* (insbes. S. 910). — ²⁾ Vgl. *W. u. St.* 1927, Nr. 5, S. 220 ff.

verwendung des Rindviehs in Mecklenburg und Oldenburg. Während in Mecklenburg neben örtlicher Gepflogenheit auch der auf die Flächeneinheit berechnete geringe Rindviehbestand den Umfang der Spannviehhaltung beeinflusst, dürfte in Oldenburg wohl hauptsächlich das rein züchterische Interesse die Zahl der arbeitenden Ochsen und Kühe herabmindern.

Gegenüber 1907 hat sich der landwirtschaftliche Rindviehbestand in den größeren Ländern bis um 8 vH vermindert. Oldenburg ist als einziges Land im bisherigen Berichtsbereich in der günstigen Lage, eine Zunahme des Rindviehbestandes um sogar 15 vH nachzuweisen. Damit rückt Oldenburg mit der durchschnittlichen Stückzahl je Flächeneinheit (97 Stück Rindvieh auf 100 ha landwirtschaftlich benutzte Fläche) innerhalb des bisherigen Berichtsbereichs an erste Stelle. Die ausgeprägt klein- und mittelbäuerlichen Länder Württemberg und Baden (Vieh-wirtschaft im Schwarzwald) weisen als entsprechende Zahlen 91 bzw. 93 Stück je 100 ha nach, während Mecklenburg-Schwerin infolge seiner ausgedehnten Großlandwirtschaft mit 42 Stück je 100 ha den verhältnismäßig geringsten Rindviehbestand zu verzeichnen hat.

Neben dem Großvieh erstreckt sich die Viehhaltung der Landwirtschaftsbetriebe in sehr breitem Umfange auf Schweine. Auch hier sind wie beim Rindvieh die bäuerlichen Betriebe (2 ha bis 100 ha) am stärksten beteiligt, danach folgen in geringem Abstand die Großbetriebe über 100 ha. Die kleinen Betriebe von 0,5 bis 2 ha halten in einzelnen Gebieten (Sachsen, Baden, Thüringen, Hessen, Mecklenburg-Schwerin und Oldenburg) noch je zur Hälfte und darüber Schweine.

Auf die Flächeneinheit berechnet sinkt die Schweinezahl mit zunehmender Betriebsgröße. Hier macht sich das bei der Schweinehaltung durch Seuchengefahr und Preisschwankungen besonders verschärfte Risiko, das den einzelnen Betrieben gewissermaßen eine Höchstzahl des jeweiligen Schweinebestandes vorschreibt, bemerkbar. Es sei auch auf die geographisch verschiedene Dichte der Schweinebestände, die in der durchschnittlichen Stückzahl je Betrieb wie auch je Flächeneinheit zum Ausdruck kommt, hingewiesen.

Über die Haltung von Zuchtsauen ist zu bemerken, daß die anteilmäßige Zahl der Betriebe mit Zuchtsauen erst in Betrieben von über 5 ha einen nennenswerten Umfang einnimmt und im allgemeinen mit zunehmender Betriebsgröße wächst.

Im Vergleich mit 1907 fällt auf, daß sich der Anteil der Betriebe mit Schweinen an der Gesamtzahl der Betriebe in den Größenklassen bis zu 20 ha meistens verringert hat, dagegen in den Größenklassen über 20 ha gestiegen ist. Allerdings hat sich die Größe des Schweinebestandes in allen Betriebsgrößen, ausgenommen in der Größenklasse über 100 ha in Oldenburg, entsprechend dem teilweise recht erheblichen Gesamt-rückgang der Schweinezahl vermindert.

In der Schafhaltung zeigen die einzelnen Berichtsbereiche wenig Einheitlichkeit. Sowohl das Vorkommen in den verschiedenen Betriebsgrößen als auch die Größe des Schafbestandes sind örtlich sehr verschieden. Als allgemeines Merkmal ist festzustellen, daß sich die größeren Betriebe häufiger an der Schafhaltung beteiligen als die Betriebe bis etwa 20 ha. Mit einem dichteren Schafbestand treten einmal die kleinen Betriebe von unter 0,5 ha (zum Teil Schäfereien, die zwar nur wenig landwirtschaftlich benutzte Fläche, aber Schafweide, d. h. geringe Weide, in größerem Umfange besitzen) in Württemberg, Mecklenburg-Schwerin und Oldenburg hervor, ferner die Großbetriebe über 100 ha in Sachsen und Thüringen sowie die Betriebe mit über 200 ha in Mecklenburg-Schwerin.

Ziegen werden vorwiegend von den Parzellen- und Zwergbetrieben an Stelle der hier oft fehlenden Milchkühe gehalten. Sie sind allgemein in dieser Größenklasse (unter

Der Viehstand der landwirt-

Größen- klassen Die landwirt- schaftlichen be- nutzten Flächen der einzelnen Betriebe betragen	Gesamt- zahl der land- wirtschaft- lichen Betriebe	Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe, welche für ihren Betrieb halten											Größe		
		Nutz- vieh aller Art	nur Ge- flügel	Großvieh				Schafe	Schweine		Ziegen	Hühner	Gänse	Pferde	
				nur Pferde	nur Rind- vieh	Pferde und Rind- vieh	darunter Betriebe mit Milch- kühen		über- haupt	darunter Betriebe mit Zucht- sauen				ins- gesamt	über 3 Jahre alt
Sachsen.															
unter 0,5 ha	76 685	44 316	6 429	52	581	4	447	810	18 568	37	33 354	34 738	10 860	65	64
0,5— 2 "	35 817	31 642	1 379	394	12 343	153	11 601	1 007	17 918	197	24 193	28 159	9 694	600	578
2— 5 "	24 720	23 975	266	385	18 841	3 383	21 956	1 473	18 932	1 490	10 526	22 992	8 865	4 661	4 397
5— 10 "	18 783	18 575	53	158	6 088	12 149	18 169	2 208	17 033	2 920	7 156	18 272	8 389	20 016	18 094
10— 20 "	18 446	18 377	5	94	987	17 271	18 227	4 423	17 845	5 331	7 008	18 287	9 967	45 046	37 340
20— 50 "	7 875	7 850	3	32	26	7 780	7 797	2 649	7 732	3 778	2 588	7 797	5 051	37 983	30 480
50—100 "	834	824	2	12	2	806	806	346	798	513	225	809	577	6 405	6 766
100—200 "	492	491	—	—	1	490	490	231	480	316	128	487	378	7 670	6 187
200 und mehr ha	202	202	—	—	—	202	202	143	195	142	47	200	162	5 347	4 263
Zusammen	183 854	146 252	8 137	1 127	38 869	42 238	79 695	13 290	99 501	14 724	85 225	131 741	53 943	129 793	108 169
Württemberg.															
unter 0,5 ha	82 896	44 748	23 562	92	1 955	27	1 780	333	6 005	114	16 385	40 007	5 012	146	124
0,5— 2 "	80 531	70 168	8 362	671	40 023	1 043	39 527	773	20 764	652	27 172	60 528	9 603	2 036	1 722
2— 5 "	82 547	81 446	483	366	71 168	8 632	79 070	1 808	50 331	4 503	10 844	74 703	20 479	11 118	9 530
5— 10 "	39 766	39 563	45	54	23 612	15 793	39 257	2 004	33 413	6 238	3 606	37 683	14 252	24 036	20 324
10— 20 "	17 993	17 332	7	25	2 090	15 206	17 253	1 504	16 120	4 819	1 156	16 817	7 361	35 202	28 996
20— 50 "	5 570	5 533	4	8	68	5 450	5 496	842	5 331	2 198	309	5 359	2 487	21 121	16 963
50—100 "	296	285	—	1	9	274	275	121	267	153	31	264	170	1 997	1 623
100—200 "	93	92	—	—	5	87	85	31	81	43	10	82	48	967	795
200 und mehr ha	22	20	—	—	4	16	17	12	12	7	2	11	6	545	351
Zusammen	309 114	259 187	32 463	1 217	138 934	46 528	182 760	7 428	132 324	18 727	59 515	235 454	59 418	97 168	80 428
Baden.															
unter 0,5 ha	75 866	44 116	13 414	371	3 613	118	3 377	270	14 418	114	21 707	35 306	4 350	654	519
0,5— 2 "	82 805	76 166	3 581	1 133	45 744	3 376	46 463	839	41 216	1 672	34 506	65 320	9 629	5 436	4 478
2— 5 "	62 779	61 900	239	396	47 352	13 151	58 000	2 269	49 836	4 875	13 723	57 552	12 057	18 011	14 529
5— 10 "	24 148	24 054	26	46	14 192	9 760	22 012	1 971	22 210	3 579	4 572	22 946	7 414	16 776	13 244
10— 20 "	7 585	7 511	2	19	1 823	5 666	7 362	1 364	7 205	2 000	1 427	7 303	2 445	12 487	9 594
20— 50 "	1 500	1 444	2	5	88	1 346	1 383	414	1 378	451	245	1 371	502	4 748	3 764
50—100 "	163	151	—	3	13	134	124	40	130	55	22	134	78	980	802
100—200 "	67	63	—	1	5	56	54	19	56	25	14	53	28	689	554
200 und mehr ha	25	17	—	—	1	11	11	3	11	9	2	11	8	212	181
Zusammen	254 938	215 422	17 264	1 975	112 835	33 618	138 786	7 189	136 460	12 780	76 218	189 996	36 511	59 993	47 665
Thüringen.															
unter 0,5 ha	60 789	40 689	3 784	62	899	8	699	686	20 960	33	32 859	26 788	10 879	78	64
0,5— 2 "	46 634	43 333	920	609	15 539	270	14 362	1 326	31 701	361	35 827	36 380	19 436	1 053	935
2— 5 "	26 644	26 073	97	507	21 934	2 722	23 951	2 098	23 070	2 353	14 012	24 620	15 066	4 303	3 848
5— 10 "	18 155	18 038	17	122	8 731	9 107	17 611	3 733	17 240	4 894	9 561	17 571	11 899	14 681	12 643
10— 20 "	11 219	11 173	2	32	1 020	10 112	11 041	4 026	10 961	5 085	6 150	10 995	7 882	23 695	19 049
20— 50 "	3 543	3 512	—	16	30	3 463	3 461	1 673	3 457	2 324	1 936	3 461	2 673	14 618	11 672
50—100 "	452	442	—	6	1	434	433	229	432	335	204	433	346	4 048	3 261
100—200 "	248	244	—	—	—	244	244	164	236	187	72	240	181	3 838	3 195
200 und mehr ha	89	87	—	—	—	87	87	81	84	54	23	81	62	2 641	2 053
Zusammen	167 773	143 591	4 820	1 354	48 154	26 447	71 889	14 016	108 141	15 626	100 644	120 569	68 424	68 955	56 720
Hessen.															
unter 0,5 ha	56 638	36 748	6 884	302	764	—	611	408	16 110	68	25 350	29 726	8 371	302	277
0,5— 2 "	43 522	39 808	1 910	1 230	14 922	840	14 172	1 404	25 680	404	27 603	35 212	12 036	2 402	2 155
2— 5 "	29 564	29 032	181	922	19 631	7 513	26 267	4 255	24 295	2 209	11 073	27 256	10 911	10 963	9 646
5— 10 "	16 626	16 513	19	246	3 641	12 571	15 778	3 863	15 067	3 493	5 429	15 999	7 360	22 500	18 769
10— 20 "	6 403	6 369	1	58	195	6 113	6 132	1 630	6 131	2 299	1 927	6 201	2 821	15 853	12 321
20— 50 "	1 000	981	2	9	22	947	944	223	943	493	259	938	407	4 110	3 228
50—100 "	120	108	—	2	8	98	96	21	100	63	28	94	63	992	786
100—200 "	73	69	—	—	1	68	64	15	66	55	9	63	45	1 213	920
200 und mehr ha	12	8	—	—	1	7	7	5	7	5	1	6	4	190	135
Zusammen	153 958	129 636	8 997	2 769	39 185	28 157	64 071	11 824	88 399	9 089	71 679	115 495	42 018	58 525	48 237
Mecklenburg-Schwerin.															
unter 0,5 ha	48 701	36 210	3 686	104	15 445	70	15 263	3 294	30 106	820	5 892	31 080	5 022	202	170
0,5— 2 "	17 827	17 025	470	177	12 416	626	12 891	1 004	14 798	439	3 230	15 522	1 622	949	854
2— 5 "	8 249	8 132	62	127	5 081	2 783	7 826	462	7 531	630	335	7 793	808	4 408	3 956
5— 10 "	5 457	5 433	11	62	480	4 870	5 334	675	5 166	1 053	131	5 328	818	9 558	8 553
10— 20 "	3 589	3 580	4	20	38	3 516	3 544	833	3 462	1 485	121	3 509	894	9 041	7 325
20— 50 "	4 834	4 816	1	11	6	4 798	4 801	1 732	4 719	3 156	165	4 775	1 952	22 541	16 022
50—100 "	720	709	—	1	—	708	708	246	696	545	36	702	333	6 237	4 401
100—200 "	230	219	—	4	—	215	214	81	207	162	13	208	125	4 049	2 934
200 und mehr ha	1 046	1 033	—	2	4	1 027	1 022	790	996	890	103	1 002	675	52 491	37 457
Zusammen	90 653	77 157	4 234	508	33 470	18 613	51 603	9 117	67 681	9 180	10 026	69 919	12 249	109 476	81 672
Oldenburg.															
unter 0,5 ha	25 721	19 248	3 739	140	1 203	61	1 216	918	10 619	104	10 695	16 260	590	275	226
0,5— 2 "	11 176	10 730	273	173	7 256	455	7 572	1 146	7 872	631	4 140	9 523	396	808	713
2— 5 "	12 880	12 722	115	64	8 965	3 555	12 304	1 492	10 972	2 774	1 593	11 887	969	4 677	3 983
5— 10 "	9 460	9 426	6	20	2 031	7 350	8 356	1 707	8 822	3 692	761	9 047	979	12 304	9 602
10— 20 "	5 239	5 224	3	4	144	5 066	5 201	1 476	5 016	2 945	252	5 063	864	13 429	9 103
20— 50 "	3 846	3 843	1	1	12	3 825	3 835	1 742	3 732	2 371	118	3 761	1 021	20 706	11 857
50—100 "	596	595	—	1	1	592	593	262	582	373	30	583	284	5 819	3 398
100—200 "	66	64	—	—	—	64	64	21	60	39	5	61	43	1 054	702
200 und mehr ha	11	11	—	—	—	11	11	4	10	8	—	9	8	263	212
Zusammen	68 995	61 863	4 137	403	19 612	20 979	39 152	8 768	47 685	12 937	17 594	56 194	5 154	59 335	39 796
Übrige Länder															
Hamburg	19 065	6 420	1 577	114	678	910	1 447	495	3 386	148	2 639	5 375	521	3 681	2 613
Braunschweig	70 317	55 260	2 395	500	8 405	7 914	15 774	4 173	47 300	4 372	31 510	40 169	10 968	28 250	22 968
Anhalt	39 991	28 790	1 577	825	2 323	4 853	6 920	2 219	22 838	2 007	17 034	23 934	13 007	19 319	16 139
Bremen	9 897	3 402	434	62	508	877	1 353	297	2 401	110	1 715	3 784	294	2 632	1 813
Lippe	27 995														

schaftlichen*) Betriebe.

des Viehstandes

Rindvieh				Schweine				Ziegen		Hühner		Gänse		Betriebe, in denen während der letzten 12 Monate Pferde-fohlen geboren wurden		Verwendung von Rindvieh zur Arbeit (Spannvieh)			Größenklassen
insgesamt	davon			insgesamt	davon		Ziegen	Hühner	Gänse	Zahl der Betriebe	Zahl der Pferde-fohlen	Zahl der Betriebe	Zahl der Arbeitstiere		Zahl der Betriebe	Zahl der Ochsen	Zahl der Kühe und Farsen	Die landwirtschaftlich benutzten Flächen der einzelnen Betriebe betragen	
	über 2 Jahre alte Kühe u. Farsen		über 2 Jahre alte Ochsen und Bullen		über 1 Jahr alte	Zucht-sauen							Kühe und Farsen	Ochsen					
	überhaupt	daron Milchkuhe																	
Sachsen.																			
756	545	534	13	1 304	27 781	457	48	71 984	288 584	48 797	—	—	56	71	3	56	71	3	unter 0,5 ha
21 078	16 615	16 059	154	1 834	35 650	857	252	63 026	264 888	47 208	4	4	3 508	5 672	67	3 508	5 672	67	0,5— 2 *
79 401	60 601	57 569	1 167	2 636	53 993	3 259	1 925	19 123	273 795	45 964	69	71	14 587	32 502	873	14 587	32 502	873	2— 5 *
123 959	85 690	80 176	5 195	4 475	76 174	6 881	4 461	13 205	302 994	49 366	464	474	6 286	13 849	3 681	6 286	13 849	3 681	5— 10 *
225 746	145 955	135 664	11 213	11 014	134 098	16 812	10 451	14 429	427 712	67 198	1 755	1 868	2 176	1 170	3 228	2 176	1 170	3 228	10— 20 *
160 826	104 169	97 001	8 013	9 079	116 049	21 024	12 268	6 021	272 834	40 766	1 597	1 871	643	75	1 060	1 871	643	75	20— 50 *
32 746	21 444	19 791	1 976	6 395	23 576	4 975	2 917	587	53 947	6 347	307	459	296	19	831	307	459	19	50—100 *
34 381	20 829	18 915	3 280	23 532	19 291	4 174	2 636	391	46 724	5 183	229	428	395	6	2 168	229	428	395	100—200 *
22 858	12 609	11 119	3 258	44 920	14 718	2 980	1 660	152	25 768	3 094	122	344	187	1	2 504	122	344	187	200 und mehr ha
701 751	468 457	436 828	34 269	105 189	501 330	61 419	36 618	188 918	1 957 246	313 923	4 547	5 519	28 134	53 365	14 415	28 134	53 365	14 415	Zusammen
Württemberg.																			
2 500	2 014	1 971	66	8 199	7 835	313	193	38 806	342 389	19 396	3	3	1 174	1 293	12	1 174	1 293	12	unter 0,5 ha
78 857	61 277	58 891	1 016	15 040	27 730	1 193	881	62 082	485 558	33 508	22	23	34 996	54 116	540	34 996	54 116	540	0,5— 2 *
294 058	189 050	175 952	8 316	38 269	83 802	5 500	4 905	83 802	500 000	4 905	190	195	71 707	161 486	6 188	71 707	161 486	6 188	2— 5 *
268 724	140 327	126 701	14 550	40 537	79 955	7 591	7 564	6 237	498 943	64 067	697	726	31 787	85 560	11 392	31 787	85 560	11 392	5— 10 *
209 232	92 517	80 816	12 147	37 257	60 723	7 257	7 214	2 431	309 905	42 173	1 526	1 652	6 913	13 007	6 415	6 913	13 007	6 415	10— 20 *
110 721	45 947	38 019	8 148	35 678	33 487	4 850	4 341	834	140 753	18 006	1 004	1 156	1 999	1 497	3 014	1 999	1 497	3 014	20— 50 *
10 055	4 845	4 108	1 063	17 987	4 303	1 161	535	145	13 306	1 636	70	95	157	48	653	70	95	48	50—100 *
5 354	2 584	2 235	1 020	7 160	2 028	389	242	28	5 203	689	20	43	76	8	790	20	43	76	100—200 *
1 416	582	476	309	3 578	434	111	85	3	813	59	8	76	15	2	255	8	76	15	200 und mehr ha
980 917	539 143	489 169	46 635	203 705	300 297	28 365	25 960	128 537	2 511 097	254 647	3 540	3 969	148 824	317 017	29 259	148 824	317 017	29 259	Zusammen
Baden.																			
4 587	4 081	3 833	85	1 375	19 620	478	136	47 050	301 867	16 584	6	6	1 710	1 965	17	1 710	1 965	17	unter 0,5 ha
96 484	77 536	73 511	1 173	4 487	65 380	3 465	1 895	73 395	543 524	34 573	98	99	35 516	58 078	5 673	35 516	58 078	5 673	0,5— 2 *
223 050	145 432	136 144	7 020	8 470	103 895	8 791	5 779	21 051	625 710	44 951	514	522	47 042	104 980	5 147	47 042	104 980	5 147	2— 5 *
156 319	83 326	76 574	10 731	8 582	68 238	8 030	5 327	7 355	338 135	28 040	636	658	17 481	49 494	8 735	17 481	49 494	8 735	5— 10 *
82 197	36 865	33 455	8 791	10 176	35 122	6 174	3 924	3 011	146 569	12 517	512	561	4 987	10 328	7 039	4 987	10 328	7 039	10— 20 *
25 316	11 232	9 947	2 660	6 845	10 744	1 860	1 062	617	38 497	3 257	217	250	771	606	1 557	217	250	606	20— 50 *
4 039	2 048	1 733	557	4 938	2 162	395	255	88	7 176	732	32	53	85	35	362	32	53	85	50—100 *
2 324	1 141	1 011	559	4 569	1 797	524	238	25	3 879	324	18	42	42	6	416	18	42	6	100—200 *
999	492	445	270	854	816	193	130	3	1 717	216	4	10	11	1	178	4	10	11	200 und mehr ha
595 315	362 153	336 653	31 846	50 296	307 774	29 910	18 746	152 595	2 007 074	141 194	2 201	2 201	107 645	225 493	24 124	107 645	225 493	24 124	Zusammen
Thüringen.																			
1 042	784	757	9	3 023	29 609	322	36	67 152	216 800	50 339	1	1	208	224	4	208	224	4	unter 0,5 ha
23 851	18 806	17 944	183	6 025	56 142	1 081	404	93 023	329 050	96 330	10	10	9 691	12 726	65	9 691	12 726	65	0,5— 2 *
70 585	50 498	47 375	853	7 751	60 058	3 750	2 668	25 259	269 221	79 959	61	62	20 306	40 815	554	20 306	40 815	554	2— 5 *
95 937	56 954	51 423	3 787	17 577	74 485	7 983	6 443	18 229	316 118	74 717	365	378	10 132	25 373	2 663	10 132	25 373	2 663	5— 10 *
105 902	56 990	49 756	4 742	33 507	79 687	11 594	8 645	14 167	284 611	61 242	977	1 056	2 127	4 337	1 899	2 127	4 337	1 899	10— 20 *
60 518	33 958	29 605	2 927	30 455	45 881	8 697	6 218	5 403	138 528	25 006	719	875	353	386	486	719	875	353	20— 50 *
14 605	8 680	7 635	737	14 834	10 431	2 080	1 472	768	28 407	4 185	145	229	99	15	228	145	229	99	50—100 *
13 655	8 077	6 996	1 081	31 543	8 255	1 757	1 289	233	20 172	2 629	128	235	116	10	591	128	235	116	100—200 *
7 846	4 076	3 554	1 193	39 729	4 429	903	619	73	11 216	6 165	46	138	61	2	782	46	138	61	200 und mehr ha
393 941	238 823	215 045	15 512	184 444	368 977	38 167	27 790	224 307	1 614 123	400 572	2 452	2 984	43 093	83 888	7 272	43 093	83 888	7 272	Zusammen
Hessen.																			
882	726	669	12	1 530	22 838	390	84	54 631	246 735	27 089	2	2	213	252	1	213	252	1	unter 0,5 ha
27 113	21 459	19 503	239	4 559	45 606	1 012	481	65 292	305 500	41 738	19	20	10 765	16 026	82	10 765	16 026	82	0,5— 2 *
88 347	58 975	54 774	1 169	13 782	61 019	3 679	2 530	18 311	307 016	46 128	173	185	18 540	40 412	721	18 540	40 412	721	2— 5 *
86 776	51 588	46 119	1 279	16 641	59 197	5 941	4 138	9 307	254 785	35 777	678	722	4 497	13 487	640	4 497	13 487	640	5— 10 *
56 779	30 180	26 311	992	12 609	34 755	4 674	3 131	3 578	135 632	16 254	847	952	743	1 956	194	847	952	743	10— 20 *
14 214	7 723	6 532	458	4 667	9 706	1 691	1 057	541	30 483	2 906	211	253	128	146	147	211	253	128	20— 50 *
3 096	2 063	1 948	150	1 622	2 790	606	412	75	5 940	592	41	62	16	6	51	41	62	16	50—100 *
3 820	2 793	2 614	175	2 178	3 554	1 086	710	181	5 721	482	40	79	17	4	58	40	79	17	100—200 *
637	324	264	68	1 545	461	150	52	24	617	65	5	8	7	—	46	5	8	7	200 und mehr ha
281 664	175 831	158 734	4 542	59 133	239 926	19 229	12 595	151 940	1 292 429	171 031	2 016	2 283	34 926	72 289	1 940	34 926	72 289	1 940	Zusammen
Mecklenburg-Schwerin.																			
19 035	16 218	16 093	3	7 043	72 681	3 139	875	11 494	402 100	56 977	2	2	3	6	—	3	6	—	unter 0,5 ha
19 280	16 914	16 796	14	2 296	38 191	1 203	517	7 065	172 276	14 287	5	7	888	1 666	—	888	1 666	—	0,5— 2 *
19 966	16 516	16 313	12	1 166	25 552	1 122	736	615	103 806	5 349	76	82	1 927	4 817	—	1 927	4 817	—	2— 5 *
23 118	16 590	16 279	27	1 740	24 817	1 549	1 229	184	91 219	6 023	220	239	302	784	—	302	784	—	5— 10 *
29 025	17 103	16 318	149	3 465	23 987	2 317	2 090	190	87 438	7 928	577	662	13	38	—	577	662	13	10— 20 *
82 380	43 376	40 345	891	10 508	54 902	7 352	6 376	245	181 777	21 886	1 915	2 669	4	—	15	1 915	2 669	4	20— 50 *
21 430	11 463	10 497	358	2 414	12 840	2 234	1 816	56	41 273	4 387	421	714	6	—	14	421	714	6	50—100 *
11 926	6 877	6 174	223	3 984	6 833	1 563	1 271	24	16 596	2 051	139	319	9	—	29	139	319	9	100—200 *
124 508																			

Viehhaltung der landwirtschaftlichen Betriebe am 16. Juni 1925 und 12. Juni 1907.

Größenklassen nach der land- wirtschaftlich benutzten Fläche	Von 100 Betrieben jeder Größenklasse halten																													
	Nutztier aller Art		nur Geflügel		Großvieh								Schafe				Schweine		Ziegen		Hühner		Gänse							
					nur Pferde		nur Rindvieh		Pferde und Rindvieh		Woh- lkohle	Rindvieh als Spann- vieh	Schafe		über- haupt		Zucht- sauen													
	1925	1907	1925	1907	1925	1907	1925	1907	1925	1907			1925	1907	1925	1907		1925	1907	1925	1907	1925	1907							
Sachsen.																														
0 a.....	15,8		4,4		1,0		0,9		0,9		0,2		0,1		0,6		0,1		1,1		2,2		—		8,4		13,1		2,5	
unter 0,5 ha....	57,8	64,3	8,4	12,2	0,1	0,9	0,8	0,9	0,01	0,1	0,6	0,1	1,1	0,4	24,2	30,3	0,04	43,5	37,8	45,3	38,7	14,2	10,4							
0,5 bis 2 »....	88,3	87,0	3,9	4,8	1,1	4,7	34,5	32,8	0,4	1,0	32,4	9,8	2,8	0,9	50,0	55,9	0,6	67,5	57,2	78,6	63,4	27,1	13,3							
2 » 5 »....	97,0	95,8	1,1	1,5	1,6	4,5	76,2	75,1	13,7	10,8	88,8	59,0	6,0	1,7	76,6	78,8	6,0	62,5	42,6	35,6	93,0	84,4	35,9	14,6						
5 » 20 »....	99,3	98,7	0,2	0,4	0,7	2,1	19,0	25,8	79,0	70,0	97,8	22,7	17,8	4,7	93,7	92,5	22,2	38,0	33,9	98,2	95,9	49,3	18,8							
20 » 50 »....	99,7	99,2	0,03	0,1	0,4	1,4	0,3	0,9	98,8	96,7	99,0	8,2	33,6	10,5	98,2	96,1	48,0	32,9	33,6	99,0	98,0	64,1	23,4							
50 » 100 »....	98,8	98,2	0,2	0,2	1,4	2,1	0,2	0,8	96,6	95,0	96,6	35,5	41,5	12,5	95,7	91,2	61,5	27,0	25,5	97,0	96,8	69,2	25,2							
100 » 200 »....	99,8	98,7	—	—	—	0,9	0,2	0,4	99,6	97,4	99,6	80,3	47,0	21,3	97,6	89,6	64,2	26,0	17,4	99,0	97,2	76,8	26,7							
200 und mehr ha.	100,0	100,0	—	—	—	—	—	—	100,0	100,0	100,0	92,6	70,8	47,3	96,5	88,3	70,3	23,3	17,1	99,0	92,1	80,2	31,7							
Zusammen ¹⁾	79,5	83,3	4,4	5,7	0,6	2,5	21,1	24,3	23,0	22,6	43,3	15,3	7,2	2,3	54,1	60,3	8,0	46,4	46,3	71,7	66,6	29,3	14,2							
Württemberg.																														
0 a.....	10,0		4,4		0,2		2,7		0,03		1,6	0,1	1,0		1,3		—	1,2		6,4		0,6								
unter 0,5 ha....	54,0	45,0	28,4	26,4	0,1	0,2	2,4	2,2	0,03	0,0	2,1	1,4	0,4	0,3	7,2	6,6	0,1	19,8	12,9	48,3	37,6	6,0	4,6							
0,5 bis 2 »....	87,1	85,9	10,4	11,0	0,8	0,8	49,7	52,0	1,3	1,1	49,1	43,5	1,0	1,1	25,8	29,6	0,8	33,7	26,1	75,2	72,0	11,9	10,7							
2 » 5 »....	98,7	98,6	0,6	0,7	0,4	0,5	86,2	87,3	10,5	8,8	95,8	86,9	2,2	2,4	61,0	65,4	5,4	13,1	10,1	90,5	92,0	24,8	21,1							
5 » 20 »....	99,5	99,5	0,1	0,1	0,1	0,2	45,0	50,2	54,2	48,8	98,9	67,7	6,1	5,8	86,7	86,8	19,3	8,3	7,8	95,3	96,3	37,8	28,0							
20 » 50 »....	99,3	99,3	0,1	0,01	0,1	0,1	1,2	2,0	97,8	97,0	98,7	35,9	15,1	13,4	95,7	95,3	39,5	5,5	7,8	96,2	97,0	44,6	27,9							
50 » 100 »....	96,3	98,0	—	0,3	0,3	—	3,0	2,9	92,6	93,7	92,9	53,0	40,9	37,8	90,2	89,0	51,7	10,5	12,1	89,2	89,9	57,4	29,4							
100 und mehr ha.	97,4	98,3	—	—	—	0,9	7,8	3,4	89,6	94,0	88,7	79,1	37,4	50,4	80,9	81,2	43,5	8,4	6,8	80,9	82,1	47,0	29,1							
Zusammen ¹⁾	83,8	80,5	10,5	10,4	0,4	0,4	44,9	46,0	15,1	13,5	59,1	48,1	2,4	2,4	42,8	44,3	6,1	19,3	14,5	76,2	72,7	19,2	15,2							
Mecklenburg-Schwerin.																														
0 a.....	15,0		3,0		8,9		—		1,0		1,0	—	1,0		3,0		—	—		7,9		2,0								
unter 0,5 ha....	74,4	71,3	7,7	5,3	0,2	0,02	31,7	25,0	0,1	0,01	31,3	0,01	6,8	4,1	61,8	62,5	1,7	12,1	19,1	63,8	49,1	10,3	8,0							
0,5 bis 2 »....	95,5	96,3	2,6	1,4	1,0	0,8	69,6	72,5	3,5	1,6	72,3	5,0	5,6	6,3	83,0	90,5	2,5	18,1	25,5	87,1	80,7	9,1	9,9							
2 » 5 »....	98,6	98,3	0,8	0,8	1,5	1,9	61,6	72,2	33,7	20,6	94,9	23,4	5,6	3,4	91,3	93,8	7,6	4,1	5,9	94,5	91,9	9,8	5,7							
5 » 20 »....	99,6	99,2	0,2	0,4	0,9	1,7	5,7	18,5	92,7	78,3	98,1	3,5	16,7	8,5	95,4	95,5	28,1	2,8	4,1	97,7	95,9	18,9	7,6							
20 » 50 »....	99,6	99,7	0,02	0,1	0,2	0,4	0,1	0,4	99,3	98,7	99,3	0,08	35,8	28,2	97,6	97,4	65,3	3,4	6,4	98,8	97,1	40,4	15,9							
50 » 100 »....	98,5	98,1	—	—	0,1	0,8	—	0,4	98,3	96,9	98,3	0,8	34,2	21,0	96,7	95,6	75,7	5,0	9,1	97,5	96,6	54,3	12,3							
100 » 200 »....	95,2	93,9	—	—	1,7	0,4	—	0,9	93,5	92,1	93,0	3,9	35,2	27,2	90,0	86,4	70,4	5,7	11,0	90,4	88,7	46,3	13,6							
200 und mehr ha.	98,8	98,7	—	—	0,2	0,09	0,4	0,6	98,2	97,8	97,7	12,0	75,5	76,7	95,2	92,9	85,1	9,8	12,2	95,8	94,0	64,5	27,5							
Zusammen ¹⁾	85,1	82,6	4,7	3,4	0,6	0,5	36,9	36,0	20,5	15,1	56,9	3,6	10,1	7,0	74,7	75,6	10,1	11,1	17,2	77,1	65,9	13,5	8,8							
Oldenburg.																														
0 a.....	24,7		4,4		1,3		12,7		2,5		12,0	—	1,3		8,9		—	1,9		11,4		—								
unter 0,5 ha....	74,8	72,0	14,5	8,5	0,5	0,8	4,7	2,6	0,2	0,1	4,7	0,1	3,6	2,7	41,3	49,5	0,4	41,6	45,9	63,2	46,7	2,3	0,8							
0,5 bis 2 »....	96,0	96,3	2,4	1,6	1,5	1,7	64,9	59,6	4,1	2,2	67,8	6,2	10,3	9,1	70,4	81,8	5,6	37,0	59,8	85,2	83,4	3,5	0,6							
2 » 5 »....	98,8	99,0	0,9	0,3	0,5	0,6	69,6	83,4	27,6	13,3	95,5	19,9	11,6	11,0	85,2	91,5	21,5	12,4	26,7	92,3	94,3	7,5	5,1							
5 » 20 »....	99,7	99,6	0,1	0,1	0,2	0,4	14,8	30,6	84,5	68,2	92,2	7,6	21,7	21,4	94,1	95,8	45,2	6,9	16,1	96,0	97,3	12,5	5,7							
20 » 50 »....	99,9	99,6	0,2	—	0,2	0,1	0,3	0,9	99,5	98,5	99,7	0,2	45,3	51,2	97,0	97,8	61,6	3,1	9,5	97,8	98,3	26,5	10,3							
50 » 100 »....	99,8	99,4	—	—	0,1	0,2	0,3	—	99,3	98,9	99,5	0,8	44,0	52,4	97,7	96,3	62,6	5,0	9,3	97,8	98,4	47,7	15,2							
100 und mehr ha.	97,4	98,4	—	—	—	—	—	—	97,4	96,8	97,4	3,9	32,5	35,5	90,9	87,1	61,0	6,5	9,7	90,9	95,2	66,2	17,7							
Zusammen ¹⁾	89,7	88,2	6,0	3,6	0,6	0,8	28,4	32,6	30,4	22,4	56,7	6,4	12,7	12,1	69,1	74,7	18,8	25,5	36,2	81,4	74,8	7,5	3,4							

¹⁾ Betriebe mit landw. ben. Fläche, also ohne Betriebe mit »0 a« landw. ben. Fläche.

2 ha) am zahlreichsten. Soweit in größeren Betrieben Ziegen vorkommen, ist ihre Zahl im einzelnen Betrieb meist gering, so daß der Milch- und Fleischgewinn hauptsächlich nur dem Selbstverbrauch der Betriebe zugute kommt. Die Zunahme an Ziegen gegenüber 1907 entfällt zum größten Teil auf die Parzellen- und Zwergbetriebe, die sich häufiger als früher an der Ziegenhaltung beteiligen.

In der Geflügelhaltung werden Hühner, die fast in jedem Landwirtschaftsbetrieb (über 2 ha) vorhanden sind, bevorzugt. Die Zahl der Hühner hat sich gegenüber 1907 allgemein verkleinert. Die Verminderung ist in Sachsen

und Württemberg gering, erreicht jedoch in einzelnen Ländern (Oldenburg um 17 vH) ein größeres Ausmaß. Demgegenüber hat die Zahl der Gänse teilweise sehr erheblich zugenommen und in Sachsen sich nahezu verdoppelt. In allen Größenklassen und besonders auch in denjenigen über 20 ha ist die Zahl der Betriebe mit Gänsehaltung bedeutend größer als 1907. Im Verhältnis zur landwirtschaftlich benutzten Fläche vermindert sich naturgemäß die Geflügelzahl mit zunehmender Betriebsgröße, da die Geflügelzucht für größere Betriebe nur als nebensächlicher Erwerbszweig in Betracht kommen kann.

Die Papierindustrie und das Vervielfältigungsgewerbe unter besonderer Berücksichtigung Sachsens nach den Ergebnissen der gewerblichen Betriebszählung 1925.

Die Gewerbegruppe XI »Papierindustrie und Vervielfältigungsgewerbe« umfaßt nach den (vorläufigen) Ergebnissen der gewerblichen Betriebszählung von 1925 im Deutschen Reich (ohne Saargebiet) rund 36 000 Betriebe mit 570 000 beschäftigten Personen und einer Kraftmaschinenleistung (zum Antrieb von Arbeitsmaschinen) von 977 000 Pferdestärken. Von Industrie und Handwerk insgesamt entfallen damit etwa 2 vH der Betriebe und je rund 5 vH des Personals und der Kraftmaschinenleistung auf Papierindustrie und Vervielfältigungsgewerbe¹⁾.

1. Die Zweige der Papierindustrie und des Vervielfältigungsgewerbes.

In den einzelnen Zweigen des Papier- und Vervielfältigungsgewerbes bestehen grundverschiedene betriebliche Verhältnisse. Die Papiererzeugung (einschließlich Zellstoffwerke und Holzschleifereien) verfügt nur über verhältnismäßig wenige Großbetriebe — mit durchschnittlich 103 beschäftigten Personen —; fast alle (97 vH) von diesen Betrieben (örtlichen Einheiten) verwenden motorische Kraft, wobei auf je einen Motorenbetrieb die verhältnismäßig hohe Durchschnittsleistung von 678 PS entfällt. In der

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 4, S. 158 (insbesondere über die Methode der Zählung usw.).

Papierveredelung und -verarbeitung treten die Mittel- und Kleinbetriebe in den Vordergrund; nur 12 Personen kommen hier im Durchschnitt auf einen Betrieb. Verhältnismäßig wenige Betriebe (24 vH) verwenden Motoren; sie verfügen dabei über eine motorische Leistung von 26 PS je Motorenbetrieb. Im Vervielfältigungsgewerbe liegt die durchschnittliche Betriebsgröße — mit 23 Personen je Betrieb — etwas höher. Auch die Motorenverwendung spielt, wenigstens nach ihrer Verbreitung, eine größere Rolle: 78 vH aller Betriebe verwenden hier Kraftmaschinen; es entfallen jedoch nur 17 PS als Durchschnittsleistung auf einen Motorenbetrieb. Das photographische Gewerbe endlich ist durchgehend kleinbetrieblich organisiert; nur knapp 2 Personen werden durchschnittlich je Betrieb beschäftigt, und auch die Motorenverwendung tritt ganz in den Hintergrund (4 vH Motorenbetriebe mit 1/2 PS Durchschnittsleistung).

Einen Überblick über die wichtigsten Zählungsergebnisse für die obengenannten vier Gewerbebezüge bietet die Übersicht auf S. 536.

Aus der nebenstehenden Übersicht sind die gleichen Angaben für sämtliche bei der gewerblichen Betriebszählung unterschiedenen Gewerbeklassen und Gewerbearten der Gewerbebezüge XI zu entnehmen.

Außerhalb der Gewerbebezüge XI steht an papierverarbeitenden Gewerbebezügen nur die Herstellung von Papierspielwaren (einschl. Masken-, Scherz- und Zauberartikeln), die in die Gewerbeklasse XV. 2 »Herstellung von Spielwaren« eingereicht ist. Sie zählt 849 Betriebe mit 4 907 Personen und 558 PS Kraftmaschinenleistung¹⁾.

2. Vergleich mit der Zählung von 1907.

Im Vergleich mit der letzten Vorkriegszählung von 1907 zeigt sich bei der Papierherstellung und der Papierverarbeitung ein Rückgang an Betrieben um 17 bzw. 5 vH. Gleichzeitig hat sich jedoch die Zahl der beschäftigten

Die gewerblichen Niederlassungen, ihr Personal und die Verwendung motorischer Kraft in der Papierindustrie und dem Vervielfältigungsgewerbe 1925.

Gewerbebezüge	Zahl der gewerblichen Niederlassungen insgesamt	Zahl der beschäftigten Personen insgesamt	davon weiblich		Zahl der Motorenbetriebe		Leistung der zum Antrieb von Arbeitsmaschinen verwendeten			PS auf je 100 Personen
			überhaupt	von älteren Personen des betreffenden Gewerbezweigs	überhaupt	von älteren Betrieben des betreffenden Gewerbezweigs	Wind-, Wasser-, Wärme kraftmaschinen (Primärmotoren) PS	Elektromotoren (Sekundärmotoren) PS	Primär- und Sekundärmotoren zusammen PS	
1. Papierherstellung	1 113	114 715	21 820	19,0	1 083	97,3	333 459	401 201	734 660	640,4
a) Holzschleiferei, Zellstoff- u. Papierherstellung	30	12 815	2 338	18,2	29	96,7	30 724	91 864	122 588	956,6
b) Holzschleiferei, Papier- u. Pappenherstellung	10	2 668	551	20,7	10	100,0	6 363	7 645	14 008	525,0
c) Holzschleiferei und Papierherstellung	44	12 293	2 215	18,0	44	100,0	42 916	67 995	110 911	902,2
d) Holzschleiferei und Pappenherstellung	58	3 467	678	19,6	58	100,0	20 129	4 609	24 738	713,5
e) Zellstoff- und Papierherstellung	28	15 814	2 226	14,1	28	100,0	18 347	55 658	74 005	468,0
f) Papier- u. Pappenherstellung (soweit nicht unter b)	34	3 832	813	21,2	34	100,0	9 321	12 092	21 413	558,8
g) Holzschleiferei (soweit nicht unter a bis d)	293	6 684	577	8,6	285	97,0	78 314	18 689	97 003	1 451,3
h) Zellstoffherstellung (soweit nicht unter a e)	36	9 477	742	7,8	36	100,0	7 069	27 237	34 306	362,0
i) Papierherstellung (soweit nicht unter a bis c, e u. f)	296	37 725	9 148	24,2	283	95,6	85 653	104 227	189 880	503,3
k) Pappenherstellung (soweit nicht unter b, d u. f)	284	9 940	2 532	25,5	276	97,2	34 623	11 185	45 808	460,8
2. Papierveredelung	269	11 431	4 009	35,1	215	79,9	15 031	12 634	27 665	242,0
a) Herstellung von weiß- oder buntgefärbt. Papier, Chromo- Kunstdruck- Umdruck-, Metallpap.	104	5 191	1 953	37,6	72	69,2	2 498	5 230	7 728	148,9
b) Herstellung von geleimtem und gummiertem Papier und Pergamentpapier...	45	2 312	638	27,6	40	88,9	3 345	4 628	7 973	344,9
c) Herstellung von Schmirgel-, Glimmer-, Schiefer- u. Gaspapier	26	618	177	28,6	20	76,9	284	527	811	131,2
d) Herstellung von Kartonpapier (geklebt)...	39	1 487	398	26,8	37	94,9	8 568	1 368	9 936	668,2
e) Herstellung von chemisch-technischen Papieren (soweit nicht unter IX. 13)	55	1 823	843	46,2	46	83,6	336	881	1 217	66,8
3. Papierverarbeitung	12 674	140 028	76 086	54,3	2 905	22,9	9 228	39 533	48 761	34,8
a) Herstell. v. Massenpackungen, Kartonnagen u. Wellpappenindustrie	4 266	67 597	42 690	63,2	1 350	31,6	5 571	19 818	25 389	37,6
b) Papierausstattung u. Herstellung von Briefumschlägen	393	9 760	6 040	61,9	141	35,9	878	3 553	4 431	45,4
c) Buchbinderei u. Herstellung von Schul- u. Bürohilfsmitteln	6 532	44 122	17 229	39,0	990	15,2	694	10 775	11 469	26,0
d) Herstellung von Hartpapierwaren	511	8 153	3 976	48,8	199	38,9	1 313	2 153	3 466	42,5
e) Herstellung von sonstigen Papierwaren	972	10 396	6 151	59,2	225	23,1	772	3 234	4 006	38,5
4. Tapetenindustrie	80	4 575	873	19,1	58	72,5	1 640	5 667	7 307	159,7
5. Vervielfältigungsgewerbe (soweit nicht unter XI. 6)	10 067	170 496	54 491	32,0	7 458	74,1	4 416	87 466	91 882	53,9
a) Schriftgießerei und Messinglinienherstellung	205	5 856	1 588	27,1	99	48,3	424	2 130	2 554	43,6
b) Chemigraphische und galvanographische Anstalten	364	4 774	637	13,3	188	51,6	39	1 433	1 472	30,8
c) Reine Buchdrucker.	7 091	94 320	26 095	27,7	5 889	83,0	1 937	50 292	52 229	55,4
d) Reine Stein-, Licht-, Tief-, Kupferdruckereien u. dgl.	1 837	36 343	15 833	43,6	772	42,0	1 468	15 658	17 126	47,1
e) Buch- u. sonst. Druckereien (gemischte Betriebe)	570	29 203	10 338	35,4	510	89,5	548	17 953	18 501	63,4
6. Verlags- ¹⁾ und Druckgewerbe	2 236	112 799	30 430	27,0	2 168	97,0	2 584	64 168	66 752	59,2
a) Tageszeitungsverlag und -druckerei	1 849	84 543	21 080	24,9	1 811	97,9	1 608	47 639	49 247	58,3
b) Bücher- und Zeitschriftenverlag und -druckerei	359	26 769	8 842	33,0	340	94,7	956	16 014	16 970	63,4
c) Musikalienverlag und -druckerei	4	174	61	35,1	3	75,0	20	42	62	35,6
d) Land- u. Seekartenverlag und -druckerei	14	719	224	31,2	9	64,3	—	260	260	36,2
e) Kunstblätter- u. Postkartenverlag und -druckerei	10	594	223	37,5	5	50,0	—	213	213	35,9
7. Photograph. Gewerbe ..	9 219	15 622	4 159	26,8	399	4,3	2	186	188	1,2
Papierindustrie und Vervielfältigungsgewerbe	35 658	569 666	191 868	33,7	14 286	40,1	366 360	610 855	977 215	171,5
B. Industrie u. Handwerk	1 842 913	12 482 442	2 872 813	23,0	436 828	23,7	6 163 761	11 934 966	18 098 727	145,0

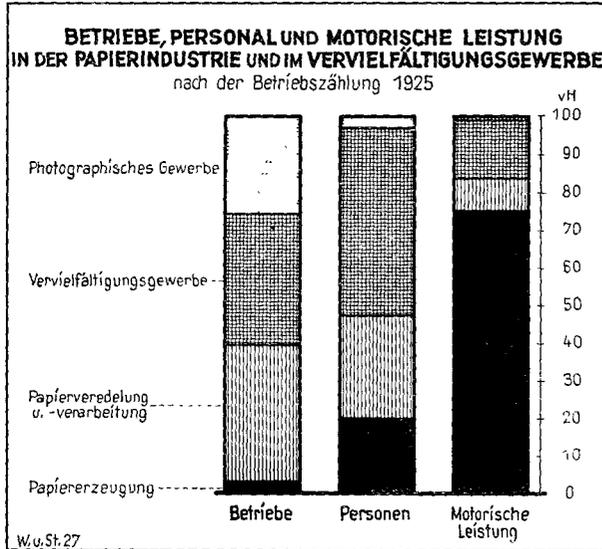
¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 11, S. 493.

¹⁾ Hier sind nur die mit Druckereien örtlich verbundenen Verlage aufgeführt; die reinen Verlagsanstalten werden unter der Gewerbeklasse XX. 3 nachgewiesen.

Papierherzeugung, Papierverarbeitung, Vervielfältigungs- und photographisches Gewerbe 1925.

Gewerbebezüge	Zahl der gewerblichen Niederlassungen	Zahl der beschäftigten Personen	Kraftmaschinenleistung ¹⁾ PS
XI. 1. Papierherzeugung	1 113	114 715	734 660
XI. 2/4. Papierveredelung und -verarbeitung	13 023	156 034	83 733
XI. 5/6. Vervielfältigungsgewerbe	12 303	283 295	158 634
XI. 7. Photographisches Gewerbe	9 219	15 622	188
XI. Papierindustrie und Vervielfältigungsgewerbe zus.	35 658	569 666	977 215

¹⁾ D. i. die Leistung der zum Betrieb von Arbeitsmaschinen verwendeten Primär- und Sekundärmotoren.



Personen in der Papierherzeugung um 22 vH, also etwa der Industrie im ganzen (+ 27 vH) entsprechend¹⁾, und in der Papierverarbeitung um 42 vH, also erheblich stärker als in der Industrie im ganzen, vermehrt. Die durchschnittliche Betriebsgröße ist dementsprechend seit 1907 gewachsen. Im Vervielfältigungsgewerbe liegen heute sowohl Betriebs- wie Personenzahl höher als 1907. Dabei weist jedoch die Personenzahl eine erheblich höhere Zunahme (+ 50 vH) als die Betriebszahl (+ 20 vH) auf, so daß auch hier die Betriebsgröße sich erweitert hat. Der Rückgang des Personals im photographischen Gewerbe beruht vermutlich mit darauf, daß im heutigen

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 4, S. 158.

Die Betriebe und ihr Personal in der Papierindustrie und im Vervielfältigungsgewerbe nach den Zählungen von 1907 und 1925.

Gewerbebezüge	1907				1925 (ohne Saargebiet)		Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) 1925 gegen 1907 (jetziges Reichsgebiet ohne Saargebiet)			
	ehemaliges Reichsgebiet		jetziges Reichsgebiet (ohne Saargebiet)		Betriebe	Personen	absolut		vH	
	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen			Betriebe	Personen	Betriebe	Personen
1. u. 2. Papierherzeugung und -veredelung ¹⁾	1 696	106 549	1 662	103 823	1 382	126 146	— 280	+ 22 323	— 16,8	+ 21,5
3. u. 4. Papierverarbeitung ...	14 114	106 500	13 428	101 899	12 754	144 603	— 674	+ 42 704	— 5,0	+ 41,9
5. u. 6. Vervielfältigungsgew.	10 842	196 417	10 286	188 692	12 303	283 295	+ 2 017	+ 94 603	+ 19,6	+ 50,1
7. Photographisches Gewerbe	6 445	17 520	5 971	16 411	9 219	15 622	+ 3 248	+ 789	+ 54,4	+ 4,3
XI. Papierindustrie u. Vervielfältigungsgewerbe zus. ...	33 097	426 986	31 347	410 825	35 658	569 666	+ 4 311	+ 158 841	+ 13,7	+ 38,7

¹⁾ Die Papierveredelung muß mit Rücksicht auf die Gewerbesystematik von 1907 hier der Papierherzeugung zugerechnet werden.

Gewerbeverzeichnis eine besondere Position für die Filmaufnahme vorgesehen ist (XXIV. 2a), welche 1907 bei ihrer damaligen geringfügigen Bedeutung naturgemäß noch nicht berücksichtigt worden war.

3. Betriebsgrößengliederung.

Über die Gliederung der Betriebe des Papier- und Vervielfältigungsgewerbes nach Größenklassen können für das Reich im ganzen noch keine Ergebnisse mitgeteilt werden.

Für das Land Sachsen, das hier mit einem Fünftel des Personals und mehr als einem Viertel der gesamten Kraftmaschinenleistung bei weitem an der Spitze der Länder und Provinzen steht (vgl. S. 538), werden nachfolgend die wichtigsten Ergebnisse mitgeteilt.

Aus der nachstehenden Übersicht ergibt sich, daß in Sachsen das Schwergewicht bei der Papierherzeugung sowohl nach der Personenzahl als auch nach der motorischen Leistung in den Großbetrieben mit 201 bis 500 und mit 501 bis 1000 Personen liegt, die zusammen mehr als die Hälfte des Personals und der Kraftmaschinenleistung in sich vereinigen. Das Schwergewicht der Papierverarbeitung ruht dagegen in der Größenklasse der (Groß-) Betriebe mit 51 bis 200 Personen, welcher die Größenklasse der (Mittel-) Betriebe mit 11 bis 50 Personen folgt. Beim Vervielfältigungsgewerbe verschiebt sich das Schwergewicht wieder gegen die Großbetriebe hin: die beiden Größenklassen der (Groß-) Betriebe mit 51 bis 200 und mit 201 bis 500 Personen stehen hier obenan. Über zwei Drittel des ganzen photographischen Gewerbes entfallen auf die beiden kleinsten Größenklassen der Alleinbetriebe und der Betriebe mit bis 3 Personen.

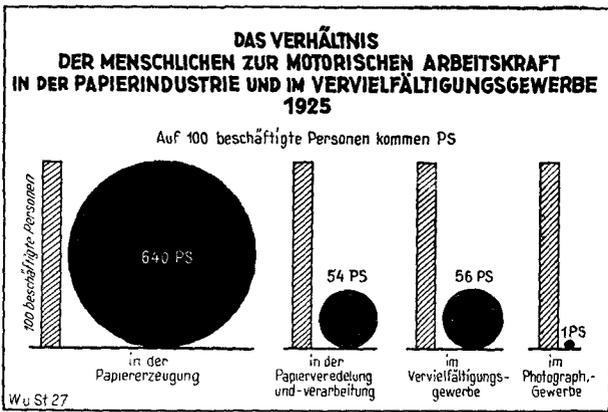
4. Verwendung menschlicher und motorischer Arbeitskraft.

In der gesamten deutschen Papierherzeugung beruht die Arbeitsleistung überwiegend auf dem Motor; die menschliche Arbeitskraft tritt dagegen sehr zurück. Auf je 100 Personen kommt eine motorische Leistung (zum Antrieb von Arbeitsmaschinen) von 640 PS. Das Verhältnis entspricht fast genau dem der Gewerbegruppe V. »Eisen- und Metallgewinnung«, in der die motorische Arbeitsleistung unter

Das Papier- und Vervielfältigungsgewerbe in Sachsen nach Betriebsgrößengruppen 1925.

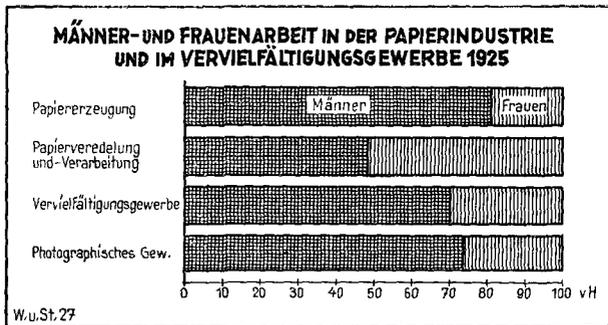
Größenklassen	XI. 1. Papierherzeugung			XI. 2/4. Papierveredelung und -verarbeitung			XI. 5/6. Vervielfältigungsgewerbe			XI. 7. Photographisches Gewerbe		
	Betriebe	Personen	Motorische Leistg. PS	Betriebe	Personen	Motorische Leistg. PS	Betriebe	Personen	Motorische Leistg. PS	Betriebe	Personen	Motorische Leistg. PS
Alleinbetriebe	6	6	—	1 333	1 333	—	288	288	—	566	566	—
Betriebe mit 0— 3 Pers.	26	48	1 421	473	1 096	708	252	558	253	291	579	3
» » 4 u. 5 »	15	68	1 883	192	837	168	165	722	347	37	160	—
» » 6— 10 »	69	556	6 617	198	1 498	1 229	222	1 716	854	15	110	1
» » 11— 50 »	149	3 441	31 586	341	7 787	4 264	398	9 306	5 019	7	137	—
» » 51— 200 »	69	6 705	42 657	119	11 635	8 462	128	11 966	6 847	—	—	—
» » 201— 500 »	31	9 084	64 213	22	7 002	2 691	36	10 622	6 182	—	—	—
» » 501—1000 »	11	7 790	66 061	3	1 637	580	12	7 755	4 496	—	—	—
» » über 1000 »	3	3 950	20 762	1	1 487	230	2	2 552	1 347	—	—	—
zusammen	379	31 648	235 200	2 682	34 312	18 332	1 503	45 485	25 345	916	1 552	4

allen Gewerbegruppen am stärksten hervortritt. In der Papierverarbeitung (Buchbinder-, Kartonnagenarbeiten usw.), dem Vervielfältigungsgewerbe, in dem der Schriftsatz, der Stein-, Kupferdruck und ähnliche Arbeiten überwiegend auf menschlicher Arbeitskraft beruhen, und vor allem dem photographischen Gewerbe spielt der Motor eine erheblich geringere Rolle: in der Papierverarbeitung kommen nur 54 PS, im Vervielfältigungsgewerbe 56 PS und im photographischen Gewerbe nur 1 PS auf 100 Beschäftigte.



5. Das Personal der Betriebe.

Die Frauenarbeit tritt in der gesamten deutschen Papierverarbeitung, vor allem in der Kartonnagenherstellung, am auffallendsten in Erscheinung. Mehr als die Hälfte, in der Kartonnagenherstellung sogar fast zwei Drittel des Personals, sind Frauen. Im Vervielfältigungsgewerbe (insbes. Steindruck usw.) machen sie 30 vH und im photographischen Gewerbe etwa 27 vH der beschäftigten Personen aus. In der Papiererzeugung tritt dagegen die Beschäftigung von Frauen mehr zurück: nur 19 vH aller Beschäftigten sind weiblich, in den Holzschleifereien und Zellstoffwerken nur 8 bis 9 vH.



Die Gliederung des Personals nach der Stellung im Betrieb für das Land Sachsen zeigt nachfolgende Übersicht.

Das Personal des Papier- und Vervielfältigungsgewerbes in Sachsen nach Stellung im Betrieb und Geschlecht 1925.

Bezeichnung der Stellung im Betrieb und des Geschlechts	XI. Papierindustrie u. Vervielfältigungsgewerbe überhaupt	XI. 1 Papiererzeugung	XI. 2/4 Papierveredelung und -verarbeitung	XI 5/6 Vervielfältigungsgewerbe	XI. 7 Photographisches Gewerbe
Beschäft. Pers. überhaupt	112 997	31 648	34 312	45 485	1 552
davon weiblich	41 804	5 996	19 761	15 675	372
vH ¹⁾	37,1	18,9	57,6	34,5	23,9
Betriebsleiter	6 138	474	2 870	1 864	910
vH ¹⁾	5,4	1,5	8,4	4,1	58,6
weiblich	1 357	15	1 162	116	64
vH ²⁾	22,1	3,2	40,2	6,2	7,0
Angestellte	12 094	2 323	3 075	6 569	127
vH ¹⁾	10,7	7,3	9,0	14,4	8,2
weiblich	3 596	302	1 052	2 186	56
vH ²⁾	29,7	13,0	34,2	33,1	44,1
Arbeiter	93 782	28 816	27 782	36 803	381
vH ¹⁾	83,0	91,1	81,0	80,9	24,6
weiblich	36 009	5 665	17 032	13 173	139
vH ²⁾	38,4	19,7	61,3	35,8	36,5
Mithelf. Familienangeh.	983	35	565	249	134
vH ¹⁾	0,9	0,1	1,6	0,6	8,6
weiblich	842	14	515	200	113
vH ²⁾	85,7	40,0	91,2	80,3	84,3

¹⁾ vH aller beschäftigten Personen des im Tabellenkopf genannten Gewerbebezugs. — ²⁾ vH der Betriebsleiter, bzw. Angestellten, bzw. Arbeiter, bzw. mithelfenden Familienangehörigen.

Die Arbeiterschaft ist hier in der Papiererzeugung, die auch die größten Betriebe aufzuweisen hat, mit dem stärksten Anteil vertreten; 91 vH aller Beschäftigten sind Arbeiter. In der Papierverarbeitung und dem Vervielfältigungsgewerbe ist ihr Anteil etwa gleich groß (81 vH); im photographischen Gewerbe tritt er naturgemäß erheblich zurück (25 vH). Die Angestellten haben in Anbetracht dessen, daß auch die mit Druckereien räumlich kombinierten Verlage hier gezählt sind, im Vervielfältigungsgewerbe besondere Bedeutung (14 vH). In den übrigen Gewerbebezügen schwankt ihr Anteil zwischen 7 und 9 vH aller Beschäftigten. Die Betriebsleiter treten naturgemäß im kleinbetrieblichen Photographengewerbe am stärksten hervor; sie machen hier mehr als die Hälfte des ganzen Personals aus (59 vH). Doch auch im Papierverarbeitungsgewerbe (Buchbinderei) spielen sie eine größere Rolle (8 vH). Die mithelfenden Familienangehörigen der Betriebsleiter gewinnen nur im Photographengewerbe gewisse zahlenmäßige Bedeutung (9 vH).

6. Verwendung von Kraftmaschinen.

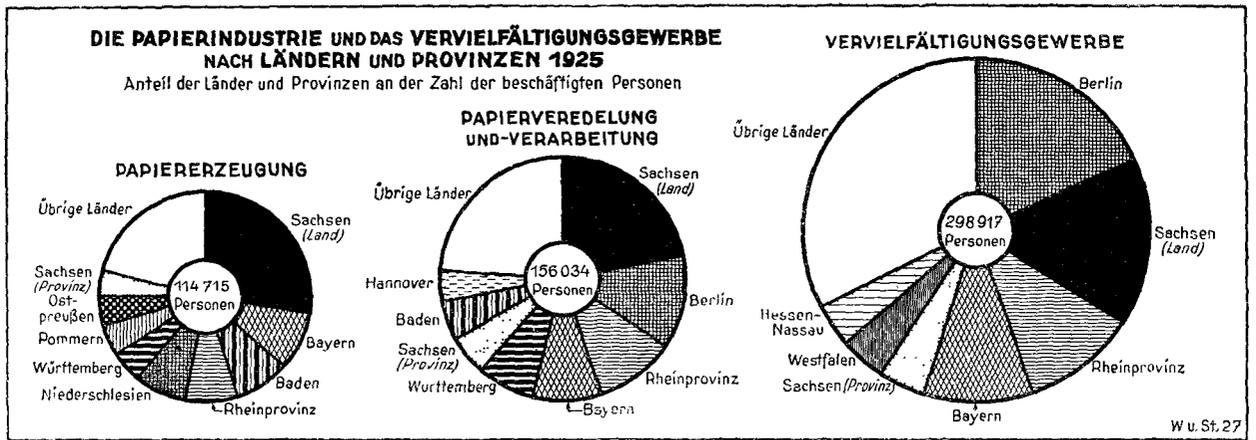
Im Lande Sachsen beschränkt sich der weitaus größte Teil der in der ganzen Gruppe XI gezählten motorischen Leistung auf die Papiererzeugung. Etwa neun Zehntel der Leistung der Wind-, Wasser- und Wärmekraftmaschinen (Primärmotoren) und der Stromerzeuger im Papier- und Vervielfältigungsgewerbe und acht Zehntel der Leistung der Elektromotoren entfallen auf diesen Gewerbebezugs. Zum unmittelbaren Antrieb von Arbeitsmaschinen wird hier etwa die Hälfte der Leistung der Primärmotoren (111 000 PS) und die sich auf 93 000 Kilowatt (= 124 000 PS) belaufende Leistung der Sekundärmotoren (Elektromotoren) verwendet. Die zum Antrieb von Arbeitsmaschinen verwendete Leistung der Sekundärmotoren überragt also in der Papiererzeugung die der Primärmotoren um ein geringes. Die betriebseigene Erzeugung elektrischer Energie nimmt jedoch einen größeren Raum ein: ein Drittel der Leistung der eigenen Primärmotoren dient dem Antrieb elektrischer Stromerzeuger. Im Papierverarbeitungsgewerbe werden die Arbeitsmaschinen überwiegend (zu zwei Dritteln der Gesamtleistung) und im Vervielfältigungsgewerbe fast ausschließlich von Elektromotoren angetrieben. Im Papierverarbeitungsgewerbe tritt die betriebseigene Erzeugung elektrischer Energie verhältnismäßig ebenso stark, im Vervielfältigungsgewerbe sogar stärker als in der Papiererzeugung in Erscheinung.

Die Verwendung von Kraftmaschinen im Papier- und Vervielfältigungsgewerbe Sachsens 1925.

Bezeichnung der Betriebe, Motoren und der motorischen Leistung	XI. Papierindustrie und Vervielfältigungsgewerbe überhaupt	XI. 1 Papiererzeugung	XI. 2, 4 Papierveredelung u. -verarbeitung	XI. 5, 6 Vervielfältigungsgewerbe	XI. 7 Photographisches Gewerbe
Betriebe mit Kraftmaschinen überhaupt	2 014	362	619	1 029	4
Betriebe mit Primärmotoren	593	355	115	123	—
Zahl der Primärmotoren	1 359	1 022	178	159	—
davon					
Wasserräder u. Wasserturbinen	719	658	61	—	—
Kolbendampfmaschinen und Dampfturbinen	510	343	83	84	—
Leistung der Primärmotoren zum Antrieb von					
Arbeitsmaschinen	119 156	110 989	6 464	1 703	—
Dynamomaschinen	88 602	77 728	4 178	6 696	—
in Reserve	31 470	26 184	2 895	2 391	—
zusammen	239 228	214 901	13 537	10 790	—
davon					
Wasserräder und Wasserturbinen	71 297	67 582	3 715	—	—
Kolbendampfmaschinen und Dampfturbinen	161 838	145 356	8 638	7 844	—
Betriebe mit Stromerzeugern	310	182	58	70	—
Zahl der Stromerzeuger	582	354	100	128	—
Leistung der Stromerzeuger	94 439	82 471	4 896	7 072	—
davon in Reserve	22 696	18 601	1 710	2 385	—
Betriebe mit Elektromotoren	1 776	169	584	1 019	4
Zahl der Elektromotoren	16 400	4 162	3 241	8 991	6
Leistung der Elektromotoren	130 744	102 662	9 653	18 426	3
davon in Reserve	11 329	9 603	958	768	—

7. Gliederung nach Ländern und Provinzen.

Die in der Gewerbegruppe XI zusammengefaßten Gewerbebezüge weisen eine voneinander ganz verschiedene räumliche Verteilung auf. Die Papiererzeugung entfällt



zu etwa 30 vH auf das Land Sachsen. Holzvorräte, die Nähe der Textilindustrie, deren Abfälle für die Papierindustrie Bedeutung besitzen, und vor allem die Nachbarschaft der das Papier verbrauchenden Gewerbebezüge (Leipziger Buchdruckgewerbe u. a.) haben diese Häufung von Papier erzeugenden Betrieben begünstigt. Es folgen Bayern, Baden, Rheinland und Niederschlesien, wo auch wie in Sachsen der Waldreichtum eine Hauptstütze der Papiererzeugung bildet. Die Papierveredelung und -verarbeitung besitzt ebenfalls in Sachsen ihre Hauptstandorte; etwas mehr als 20 vH dieses Gewerbebezuges liegen hier. Sodann reihen sich Berlin, Rheinland, Bayern und Württemberg an. Im Gegensatz zur Papiererzeugung richtet sich die Papierverarbeitung in ihren Standorten fast ausschließlich nach den Bevölkerungs- und Wirtschaftszentren. Im Vervielfältigungsgewerbe hat Berlin als Reichs- und Landeshauptstadt und als Sitz wirtschaftlicher und kultureller Zentralstellen das Land Sachsen überflügelt. Sachsen, wo vor allem die Stadt Leipzig hervortritt, folgt hier erst an zweiter Stelle. Nach einigem Abstand reihen sich wieder Bayern und das Rheinland an.

Die Papierindustrie und das Vervielfältigungsgewerbe nach Ländern 1925.

Länder und Provinzen	XI, 1. Papiererzeugung			XI, 2/4. Papierveredelung und -verarbeitung				XI, 5/7. Vervielfältigungsgewerbe (einschl. photograph. Gewerbe)				
	Zahl der gewerblichen Niederlassungen	Zahl der beschäftigten Personen	Leistung der zum Antrieb von Arbeitsmaschinen verwendeten Kraftmaschinen PS	Zahl der gewerblichen Niederlassungen	Zahl der beschäftigten Personen	Leistung der zum Antrieb von Arbeitsmaschinen verwendeten Kraftmaschinen PS	Zahl der gewerblichen Niederlassungen	Zahl der beschäftigten Personen	Leistung der zum Antrieb von Arbeitsmaschinen verwendeten Kraftmaschinen PS			
Ostpreußen	5	5 110	478	20 088	81	642	282	129	351	3 805	1 329	1 540
Berlin	6	367	140	1 195	1 284	19 113	10 378	7 577	2 461	54 849	15 325	28 329
Brandenburg	21	2 617	625	14 418	330	2 996	1 647	802	634	6 959	2 154	3 298
Pommern	12	5 463	1 238	49 708	180	1 015	603	344	437	3 446	966	1 480
Posen-Westpreußen	1	46	9	756	13	49	14	13	48	203	54	93
Niederschlesien	105	9 118	2 029	54 612	536	5 622	3 222	3 994	952	10 312	2 901	5 624
Oberschlesien	13	4 000	880	26 826	86	865	451	2 101	233	1 974	746	771
Sachsen	36	4 737	1 168	31 484	765	8 238	4 898	4 089	965	13 361	3 652	6 308
Schleswig-Holstein	8	658	130	9 988	179	2 212	1 102	944	597	4 720	1 399	2 412
Hannover	34	3 487	618	16 693	434	6 544	2 775	2 922	916	10 587	3 034	5 279
Westfalen	41	3 460	398	25 932	485	5 568	2 746	2 779	1 112	12 817	3 737	7 226
Hessen-Nassau	25	1 575	272	5 543	433	5 845	2 454	3 775	882	12 399	3 268	5 917
Rheinprovinz	89	9 224	1 903	47 100	1 085	16 538	7 394	14 772	2 489	30 484	8 251	15 526
Hohenzollern	3	47	5	970	12	25	4	2	21	127	19	59
Preußen zus.	399	49 909	9 893	305 223	5 903	75 272	37 971	44 243	12 098	166 043	46 835	83 912
Bayern	117	10 357	1 651	72 258	1 387	14 139	7 179	7 436	2 451	30 445	10 384	19 348
Sachsen	379	31 648	5 996	235 200	2 682	34 312	19 761	18 332	2 419	47 037	16 047	26 349
Württemberg	55	5 583	1 383	21 836	863	12 087	6 225	4 930	943	11 245	3 401	5 709
Baden	53	9 514	1 325	57 701	700	7 975	3 737	3 470	840	9 707	2 342	5 149
Thüringen	41	3 740	895	19 527	655	5 202	2 656	2 059	559	7 541	1 954	3 696
Hessen	21	1 428	294	8 214	245	2 446	1 194	1 552	470	5 378	1 431	2 584
Hamburg	1	18	1	40	182	2 041	1 083	516	726	9 822	2 942	6 120
Mecklbg.-Schwerin	6	620	93	2 891	80	249	99	34	203	1 477	300	839
Oldenburg	1	1	—	—	60	381	158	173	141	1 272	318	616
Braunschweig	22	773	60	6 448	75	635	314	434	196	2 313	782	1 380
Anhalt	8	883	189	4 675	77	514	264	200	101	1 270	348	640
Bremen	—	—	—	—	46	515	229	285	182	3 007	1 170	2 238
Lippe	5	132	32	458	21	54	27	9	48	1 077	504	537
Lubeck	—	—	—	—	13	115	55	46	74	911	267	535
Mecklbg.-Strelitz	2	18	4	27	19	46	9	5	41	227	27	94
Waldeck	3	91	4	162	9	14	2	9	19	93	18	42
Schaumburg-Lippe	—	—	—	—	6	17	5	—	11	52	10	34
Deutsches Reich	1 113	114 715	21 820	734 660	13 023	156 034	80 968	83 733	21 522	298 917	89 080	158 882

8. Das Handels- und Verlagsgewerbe.

Die nebenstehende Übersicht bietet einen Überblick über den Handel mit Papier und Papierwaren, das Verlagsgewerbe und den Buchhandel im Deutschen Reich im Jahre 1925. Das Verlagsgewerbe ist jedoch dabei nur insofern berücksichtigt, als es nicht mit Druckereien räumlich kombiniert ist; es handelt sich also nur um das reine Verlagsgewerbe¹⁾.

Gewerbebezug	Zahl der gewerblichen Niederlassungen	Zahl der beschäftigten Personen insgesamt	vH aller Personen
XX. 1. p Großhandel mit Papier	2 885	20 050	5 676
XX. 2. t Einzelhandel mit Papier- u Schreibwaren	14 020	29 675	15 927
XX. 3. Verlagsgewerbe ¹⁾	3 543	33 073	14 997
a Zeitungsverlag u. -spedition	1 057	10 821	5 828
b Bücher- u. Zeitschriftenverlag	1 922	19 603	8 169
c Musikalienverlag	201	1 150	348
d Landkartenverlag	26	126	30
e Kunstblätterverlag	337	1 373	622
XX. 4. Buchhandel	11 016	37 758	14 760
a Buchhandel	10 046	34 622	13 662
b Musikalienhandel	506	1 489	469
c Leihbibliotheken	464	1 647	629

¹⁾ Die mit Druckereien kombinierten Verlagsanstalten sind in der Gewerbeklasse XI. 6. »Verlags- und Druckgewerbe« enthalten.

¹⁾ Vgl. auch XI. 6.

GÜTERERZEUGUNG UND -VERBRAUCH

Die Goldproduktion der Welt.

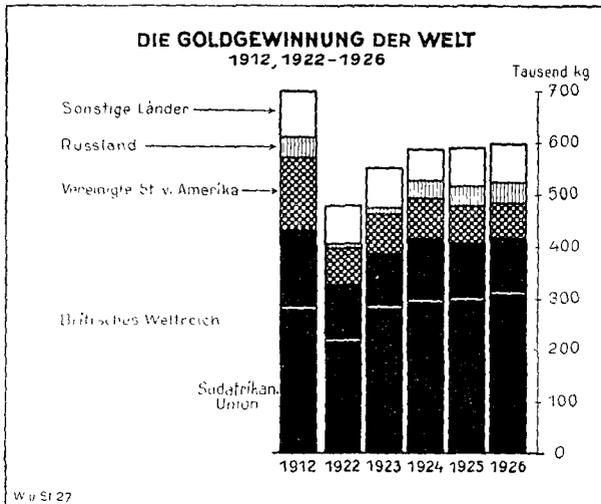
Die Entwicklung der Weltproduktion.

Ein Wendepunkt in der Entwicklung der Goldproduktion ist das Jahr 1923. Auf die mit 1916 beginnende Periode stetigen Sinkens der Produktionszahlen folgte seit 1923 ein ständiger Wiederanstieg. Die höchste Ausbeute der Vorkriegszeit, die des Jahres 1912, ist aber trotz der beträchtlichen Zunahme bei weitem noch nicht wieder erreicht. Das Produktionsergebnis des Jahres 1926 überschreitet nur knapp die bereits vor 2 Jahrzehnten, im Jahre 1906, gewonnene Menge.

Weltgoldproduktion*).

Jahr	Produktion kg	Verhältniszahl 1912 = 100	Zunahme gegen Vorjahr kg
1912	701 379	100	—
1922	480 620	68,5	—
1923	553 360	78,9	72 740
1924	591 942	84,4	38 582
1925	592 841	84,5	899
1926	600 397	85,6	7 556

* Vgl. »W. u. St.«, 1. Jg. 1921, S. 306; 2. Jg. 1922, S. 88; 4. Jg. 1924, S. 258 und 290. — Abweichungen von früheren Angaben beruhen auf Berichtigungen.



Die hohe Zunahme im Jahre 1923 gegen 1922 erklärt sich aus einem vorübergehenden Ausfall der südafrikanischen Produktion im Jahre 1922 infolge eines dreimonatigen Streikes. Die Zunahme der folgenden Jahre betrug im Durchschnitt 15 679 kg. Das ist etwas mehr als das Dreifache der entsprechenden Menge in den letzten fünf Vorkriegsjahren (5 180 kg), aber nur die Hälfte der durchschnittlichen Zunahme in dem vorhergegangenen Jahrzehnt 1904/1908 (34 643 kg), in dem die Weltausbeute besonders infolge der sprunghaften Entwicklung der südafrikanischen Produktion nach Beendigung des Burenkrieges stark angestiegen war.

Die wichtigsten Produktionsländer.

Die Zunahme der Goldgewinnung seit 1923 entfällt hauptsächlich auf Afrika und Europa. Die Ausbeute Australiens hat stark abgenommen. Gegenüber der Vorkriegszeit ist nur in Afrika eine Zunahme, in allen übrigen Erdteilen dagegen eine Abnahme der Goldproduktion erfolgt. Dadurch hat sich eine

Goldgewinnung der Erdteile und wichtigsten Produktionsländer 1912, 1922—1926*) (in kg).

Gebiet	1912	1922	1923	1924	1925 ¹⁾	1926 ²⁾
Südafrikan. Union ..	283 318	218 355	284 575	297 824	298 525	309 717
Rhodesien	21 407	20 382	20 189	19 564	18 126	18 305
Britisch Westafrika ..	10 963	6 637	6 238	7 276	6 211	6 590
Belgisch Kongo .....	..	2 126	2 840	3 674	3 819	..
Übriges Afrika	3 076	1 934	2 068	2 056	2 083	..
Afrika	318 764	249 434	315 910	330 374	328 764	..
Vereinigte Staaten ..	140 613	71 205	75 474	76 091	72 159	68 111
Kanada	19 032	39 296	38 059	47 446	53 989	53 778
Mexiko	36 864	23 276	24 313	24 797	24 541	23 442
Nordamerika	196 509	133 777	137 846	148 334	150 689	145 331
Kolumbien	4 471	8 577	8 577	3 009	3 009	..
Brasilien	5 373	4 562	4 500	4 500	3 375	..
Peru	741	2 533	3 744	3 700	3 662	..
Übriges Mittel- und Südamerika	13 229	10 469	9 043	9 173	9 131	..
Mittel- u. Südamerika	23 814	26 141	25 864	20 382	19 177	..
Britisch Indien	16 635	13 624	13 136	12 328	12 249	11 715
Japan	11 013	11 250	11 468	11 777	12 570	..
Übriges Asien	12 832	10 888	11 010	11 215	11 904	..
Asien ohne Sibirien	40 480	35 762	35 614	35 320	36 723	..
Rußland	33 402	4 563	7 797	29 800	33 000 ³⁾	33 050
Rumanien .....	..	1 337	1 500	1 311	1 552	..
Übriges Europa	6 392	1 247	1 169	1 519	1 999	..
Europa u. Sibirien	39 794	7 147	10 466	32 630	36 551	..
Australien	82 018	28 359	27 660	24 882	20 937	19 037
Weltproduktion	701 379	480 620	553 360	591 942	592 841	600 397

*) Bergwerksproduktion nach den Berichten des Münzdirektors der Ver. Staaten von Amerika. — ¹⁾ Einstweilige Ergebnisse. — ²⁾ Schätzungen des Bankhauses Montagu & Co, London, in »The Statist«. — ³⁾ Wirtschaftsjahr (Beginn 1. Oktober des Vorjahrs).

beachtenswerte Verschiebung in der Verteilung der Goldgewinnung zugunsten des für diese wichtigsten Erdteiles, Afrika, vollzogen.

Eine Steigerung gegenüber 1912 ist in der afrikanischen Goldgewinnung nur für das bereits in der Vorkriegszeit wichtigste Produktionsland, die Südafrikanische Union, zu verzeichnen. Mit einer Ausbeute von 309 717 kg im Jahre 1926 steht die südafrikanische Union unter allen Goldgewinnungsländern der Erde weitaus an erster Stelle. Dasselbe gilt bezüglich der Produktionssteigerung und der Zunahme des Weltanteiles. Die Ausbeute betrug 1926 rund 26 500 kg mehr als im Jahre 1912. Der Weltanteil der Ausbeute Südafrikas stieg von 40,4 vH im Jahre 1912 auf 51,6 vH im Jahre 1926. Mehr als die Hälfte der Weltausbeute wird also gegenwärtig in der Südafrikanischen Union gewonnen, und zwar fast ausschließlich in dem verhältnismäßig kleinen Gebiet des Witwatersrand-Distriktes der Provinz Transvaal. Die Ausbeute Rhodesiens sank in der Zeit von 1912—1926 um rund 1/7, die Britisch Westafrikas nahezu um die Hälfte. In den weniger wichtigen Gebieten Afrikas ist gegenüber 1922 nur die Produktion Belgisch Kongos um annähernd die Hälfte gestiegen.

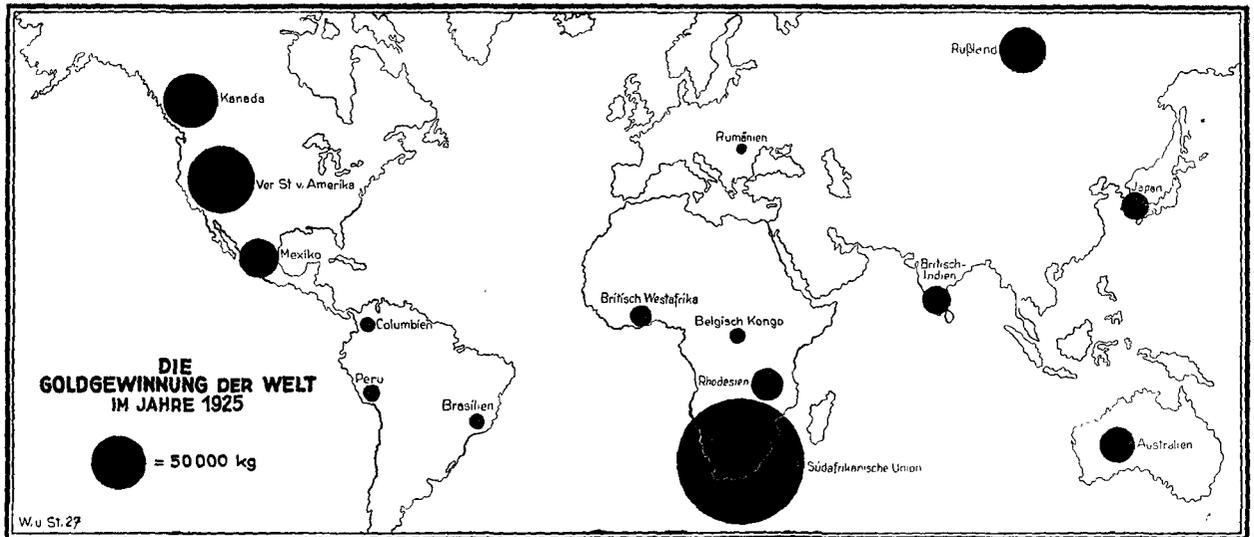
Anteil der wichtigsten goldproduzierenden Länder an der Goldgewinnung der Welt (in vH).

Länder	1912	1922	1923	1924	1925	1926
Südafrikan. Union ..	40,4	45,4	51,4	50,3	50,4	51,6
Vereinigte Staaten ..	20,0	14,8	13,6	12,9	12,2	11,3
Kanada	2,7	8,2	6,9	8,0	9,1	9,0
Rußland	4,8	0,9	1,4	5,0	5,6	5,5
Mexiko	5,3	4,8	4,4	4,2	4,1	3,9
Australien	11,7	5,9	5,0	4,2	3,5	3,2
Rhodesien	3,1	4,2	3,6	3,3	3,1	3,0
Britisch Indien	2,4	2,8	2,4	2,1	2,1	2,0

In Amerika ist — im Gegensatz zu Afrika — eine fortschreitende Zersplitterung der über den ganzen Kontinent verstreuten Goldgewinnung zu verzeichnen. Die Ausbeute der vor dem Kriege wichtigsten Produktionsländer — der Vereinigten Staaten und Mexikos — ist zurückgegangen. Länder geringerer Bedeutung haben eine starke Produktionszunahme aufzuweisen. Diese ist aber nicht ausreichend, den Ausfall in den ehemals wichtigsten Gebieten zu decken.

Die Verteilung der Goldproduktion auf die Erdteile (in vH).

Jahr	Afrika	Übrige Erdteile	davon			
			Amerika	Asien	Europa	Australien
1912	45,4	54,6	31,4	5,8	5,7	11,7
1926	55,5	45,5	28,6	6,2	6,2	3,5



Die Ausbeute der Vereinigten Staaten betrug 1922 nur noch reichlich die Hälfte der des Jahres 1912. Nach einem vorübergehenden Aufstieg setzte im Jahre 1925 wieder ein Absinken, sogar unter den Tiefstand des Jahres 1922, ein. Trotz des erheblichen Rückganges stehen aber die Vereinigten Staaten unter den nordamerikanischen Ländern unverändert an 1., in der Welt an 2. Stelle.

Annähernd 70 vH der Gesamtausbeute der Vereinigten Staaten entfallen auf die Weststaaten. Der Rest ist über die Mittel- und Oststaaten und Alaska verstreut.

Die Produktion Mexikos ist weniger gesunken. Die Ausbeute des Jahres 1926 beträgt noch rund $\frac{2}{3}$ der des Jahres 1912. In der Reihe der goldproduzierenden Länder der Erde ist Mexiko von der 4. auf die 5., innerhalb von Nordamerika auf die letzte Stelle gerückt.

Den früheren Platz Mexikos unter den nordamerikanischen Ländern nimmt Kanada ein, das gegenwärtig das dritt wichtigste Produktionsland der Erde ist. Infolge einer Produktionssteigerung (1912—1926) auf mehr als das $2\frac{1}{2}$ fache und des gleichzeitigen Rückganges der Goldgewinnung in den Vereinigten Staaten ist die kanadische Ausbeuteziffer bis auf 20 vH an die der Vereinigten Staaten herangerückt.

Die Zunahme der südamerikanischen Ausbeute in der Zeit von 1912—1922 ist ausschließlich der Entwicklung in Kolumbien und Peru zuzuschreiben. Mit dem im Jahre 1923 in beiden Ländern einsetzenden Produktionsrückgang ist auch die Ausbeute Südamerikas wieder gesunken. Peru hat auf Grund einer Produktionssteigerung auf mehr als das Dreifache der Vorkriegshöhe das alte Goldland Brasilien überflügelt und ist in Südamerika an die erste Stelle getreten. Die Goldgewinnung der übrigen südamerikanischen Staaten ist zurückgegangen.

Die gleichfalls zersplitterte Produktion Asiens (ohne das asiatische Rußland) weist unter allen Erdteilen die geringsten Schwankungen auf. Die Ausbeute ist seit 1922 nahezu unverändert um etwa $\frac{1}{10}$ niedriger als in der Vorkriegszeit. Der Rückgang der Ausbeute betrifft alle goldproduzierenden Länder, mit Ausnahme von Japan (einschließlich Korea), dessen Produktion seit 1922 stetig gestiegen ist.

Die Produktion Europas ist durch einen Rückgang um mehr als $\frac{1}{5}$ in der Zeit von 1912—1922 und durch einen raschen, den Vorkriegsstand annähernd erreichenden Wiederanstieg in den folgenden Jahren gekennzeichnet. Der scharfe Einschnitt in der Entwicklung wurde durch den nahezu völligen Ausfall des europäischen Hauptproduzenten, Rußland, während der russischen Kriegs- und Revolutionswirren verursacht. Die russische Ausbeute betrug 1922 nur noch rund $\frac{1}{3}$ der des Jahres 1912. Im Jahre 1925 war die Vorkriegshöhe annähernd wieder erreicht. Für das (mit dem 1. Oktober beginnende) Wirtschaftsjahr 1925/26 wird nach amtlichen russischen Mitteilungen die gewonnene Menge auf 33 050 kg angegeben. Die wichtigsten russischen Fundstätten liegen in Sibirien, und zwar im Gebiet der Flüsse Ob, Jenissei, Lena und Amur. Im Ural wurde 1924 nur knapp $\frac{1}{6}$ der für Rußland amtlich ausgewiesenen Menge gewonnen. Das sprunghafte Steigen der russischen Produktion in den letzten Jahren ist vorwiegend auf die Erschließung der reichen Goldfelder am

Aldan (Flußgebiet der Lena) zurückzuführen. Das russische Gold wird hauptsächlich — in den letzten Vorkriegsjahren zu rund 80 vH — aus den Ablagerungen der Flüsse, als „Seifengold“, gewonnen, während in der übrigen Welt die bergmännische Gewinnung vorherrscht.

Die Goldgewinnung der übrigen europäischen Produktionsländer, unter denen Rumänien und Frankreich die wichtigsten sind, tritt hinter der Rußlands immer mehr zurück. Ihr Anteil an der europäischen Produktion sank von 19 vH im Jahre 1912 auf 10 vH im Jahre 1925.

Den stärksten Produktionsrückgang unter allen Erdteilen hat Australien aufzuweisen. Die Ausbeute ist seit 1912 ununterbrochen um mehr als $\frac{3}{4}$ gesunken. Im Jahre 1912 betrug die in Australien gewonnene Goldmenge noch das Doppelte der europäischen Produktion, 1925 nur noch etwas mehr als die Hälfte. Die Abnahme hat bereits im Jahre 1904 eingesetzt (Höchstproduktion 1903 mit 134 223 kg). Während der Kriegs- und Nachkriegszeit ist eine Beschleunigung des Rückganges eingetreten.

Anteil der Weltmächte.

Eine Gruppierung der wichtigsten Produktionsgebiete der Welt nach ihrer politischen Zugehörigkeit zeigt, daß nicht weniger als fünf von acht, darunter das weitaus ergiebigste (Südafrika), im britischen Machtbereich liegen. Hierzu gehören auch gerade die beiden Länder Südafrika und Kanada, die seit der Vorkriegszeit die stärkste Produktionssteigerung aufzuweisen haben. Der Anteil des britischen Reiches an der Weltausbeute ist daher gestiegen. Er betrug:

1912.....	62 vH	1924.....	71 vH
1922.....	68 „	1925.....	69 „
1923.....	70 „	1926.....	70 „

Die Vereinigten Staaten haben zwar durch Produktionsrückgang im eigenen Lande an Bedeutung eingebüßt; die mit wirtschaftlichen Machtmitteln über die Goldproduktion Kanadas, Mexikos, Mittel- und Südamerikas ausgeübte Kontrolle ist aber dafür heute sicher stärker als in der Vorkriegszeit. In Kanada überschneidet sich der wirtschaftliche Einfluß der Vereinigten Staaten und der politische Englands. Andererseits hat England durch die Lena-Goldfields-Gesellschaft, die gerade in den ergiebigsten russischen Produktionsgebieten ausgedehnte Konzessionen erworben hat, finanziellen Einfluß auf die russische Goldgewinnung erlangt.

Ursachen des Rückganges und des Wiederanstieges der Goldproduktion.

Der entscheidende Grund für den Rückgang der Weltausbeute (1915—1922) und ihren Wiederanstieg (1923—1926) liegt in den gleichzeitig erfolgten Schwankungen der Kaufkraft des Goldes.

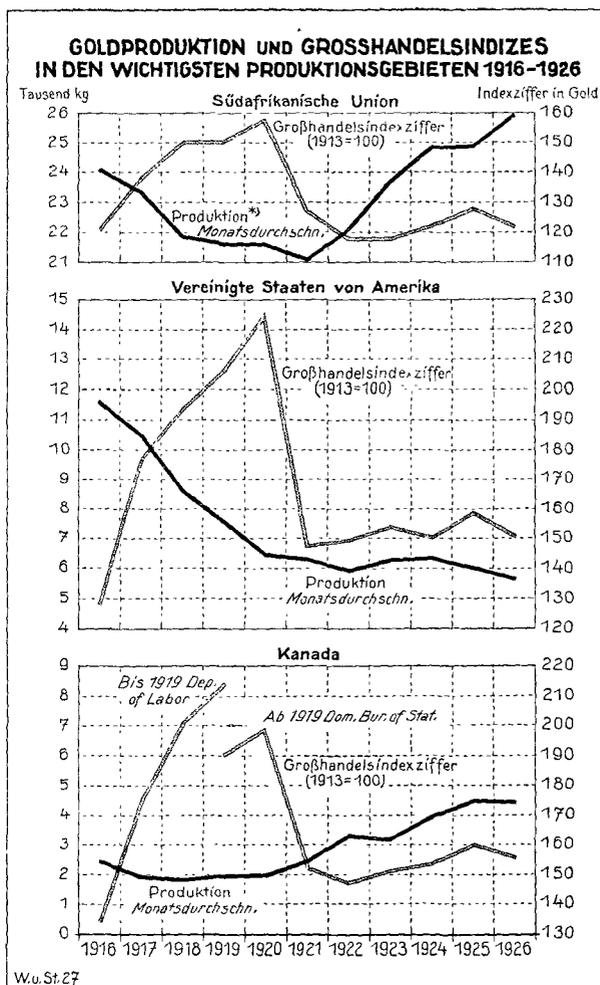
Ein Sinken der Kaufkraft des Goldes findet seinen Ausdruck in einer — durch Indizes, z. B. den Großhandelsindex meßbaren — allgemeinen Preiserhöhung (Goldentwertung). Nur der Goldpreis bleibt unverändert. (Gesetzlicher Goldpreis in den Vereinigten Staaten seit der Vorkriegszeit ununterbrochen \$ 20,67

je Unze = 31,1 g). Für die Goldgewinnung bedeutet das Sinken der Kaufkraft des Goldes eine mit der allgemeinen Preissteigerung sich vollziehende Erhöhung der Produktionskosten bei gleichbleibendem Gelderlös je gewonnener Gewichtseinheit Gold. Der durch die steigenden Produktionskosten verringerte Gewinn hat weiter eine verminderte Kaufkraft. Unter sonst gleichen Voraussetzungen sinkt also mit der Kaufkraft des Goldes die Rentabilität der Goldgewinnung und damit — bei längerer Dauer — auch die Goldproduktion. Umgekehrt wirkt ein Steigen der Kaufkraft des Goldes (Sinken der allgemeinen Preishöhe). Die Produktion wird von zwei Seiten aus — Sinken der Produktionskosten, gestiegene Kaufkraft der dadurch erhöhten Rente — wieder lohnend; sie steigt.

Daß diese Wechselwirkungen die Goldproduktion seit 1915 tatsächlich beherrscht haben, zeigen für die drei wichtigsten Gewinnungsgebiete mit ungefähr $\frac{3}{4}$ der Weltausbeute die beigefügten Schaubilder. Sie bieten ein durchaus einheitliches Bild. Mit dem Ansteigen der (für Südafrika und Kanada auf Goldbasis umgerechneten) Großhandelsindizes sinken die Produktionskurven. Innerhalb eines Zeitraumes von 1—2 Jahren nach dem Sinken der Großhandelsindizes, also nachdem sich die Wirtschaft auf den niedrigen Preisstand umgestellt hat, steigt die Ausbeute, und zwar in Kanada im Jahre 1921, in Südafrika im Jahre 1922, in den Vereinigten Staaten erst im Jahre 1923.

In Südafrika und Kanada ist der Produktionsrückgang geringer als in den Vereinigten Staaten. In beiden Ländern ist weiterhin die Ausbeute beträchtlich über die Vorkriegshöhe gestiegen, obgleich die Großhandelsindexziffer noch erheblich höher ist als im Jahre 1913. Diese Tatsachen haben ihren Grund weniger in der Entdeckung neuer Lagerstätten mit reichen Vorkommen, als vielmehr darin, daß die Produktionskosten, namentlich infolge zahlreicher Verbesserungen der Förderungs-, Aufbereitungs- und Verhüttungstechnik, weniger gestiegen sind als die allgemeine Preishöhe. In Kanada sind z. B. die vorhandenen Wasserkräfte zur Erzeugung billiger elektrischer Energie, hauptsächlich für die Mechanisierung der unterirdischen Förderanlagen, ausgenutzt worden. In Südafrika ist u. a. zum Zwecke der Rationalisierung eine Zusammenfassung der Produktion erfolgt. Während eine Produktionssteigerung eintrat, hat seit 1920 die Zahl der Miningesellschaften um sechs abgenommen.

Der Produktionsrückgang (1915—1922) wurde durch die unmittelbaren Auswirkungen des Weltkrieges (Arbeiter-, Kapitalmangel usw.) und durch die fortschreitende Erschöpfung der Fundstätten in den Vereinigten Staaten und in Australien verschärft. Der Rückgang hat in den beiden Gebieten schon vor dem Kriege eingesetzt, ist aber durch das Sinken der Kaufkraft des Goldes beschleunigt worden.



* In der Südafrikanischen Union für 1922 Durchschnitt aus 9 Monaten.

Der Tiefstand der Weltausbeute im Jahre 1922 ist jedoch durch den Streik in Südafrika, nicht durch die Veränderung der Kaufkraft des Goldes verursacht. Entsprechend der internationalen Senkung der allgemeinen Preishöhe im Jahre 1920 ist, wenn die Auswirkung des Streikes in Südafrika ausgesondert wird, bereits im Jahre 1921 der Tiefstand, im Jahre 1922 der Wiederanstieg der Weltausbeute eingetreten.

Die Steinkohlegewinnung wichtiger Länder im April 1927.

Die anhaltenden Absatzschwierigkeiten auf dem europäischen Kohlenmarkt durch den starken Wettbewerb Großbritanniens zwangen die übrigen Kohlenländer im April, ihre Produktion zu vermindern.

In Deutschland ging die arbeitstäglige Steinkohlenförderung im April um 30 400 t auf 490 900 t zurück. Der Auslandsversand aller Brennstoffarten war — vor allem infolge der Osterfeiertage — geringer als im März. Die Ausfuhr an Steinkohlen verringerte sich um 22 vH auf 1,59 Mill. t, die Koksausfuhr um 19 vH auf 548 000 t.

In Großbritannien blieb die Aprilproduktion, hauptsächlich wegen der geringeren Zahl von Arbeitstagen, um 2,9 Mill. t hinter dem Vormonat zurück. Während die Förderung in der 3. Aprilwoche auf 3,6 Mill. t sank, stieg sie in der letzten Woche des Berichtsmonats auf die seit Ende April 1926 nicht mehr erreichte Höhe von 5,5 Mill. t. Die Belegschaft der Gruben belief sich — nach vorübergehendem Rückgang — auf 1 028 700 Arbeiter Ende April. Die Ausfuhr an Ladekohle betrug 4,12 Mill. t.

Die Steinkohlegewinnung wichtiger Länder.

Länder	Monatsdurchschnitt			1927			
	1913	1925*)	1926*)	Jan.	Febr.	März	April
	in Mill. t						
Deutschland	*) 11,73	*) 11,05	12,11	13,36	12,74	14,05	11,79
Saargebiet	1,10	1,08	1,14	1,19	1,21	1,29	1,04
Frankreich*)	3,72	4,00	4,37	4,63	4,45	4,82	4,38
Belgien	1,90	1,93	2,11	2,35	2,25	2,48	2,28
Holland	0,16	0,59	0,74	0,75	0,70	0,81	0,74
Polen	*) 3,39	*) 2,40	*) 2,98	3,70	3,41	3,00	2,61
Tschechoslowakei	1,19	1,04	1,20	1,31	1,12	1,18	..
Großbritannien ¹⁾	24,34	20,96	10,63	21,92	21,72	24,03	21,17
Ver. St. v. Amerika	43,09	44,23	50,14	57,56	53,30	60,10	37,92
Kanada	1,14	0,68	0,97	1,02	0,90	..	..
Südafrika	0,67	0,97	1,04	0,90	0,90	0,97	0,93
Britisch-Indien	1,31	1,65	1,69	1,64	1,85	1,99	..
Japan	1,78	2,39	2,43	2,57	..	..	..

*) Auch 1913 einschl. der Förderung Elsaß-Lothringens (0,32), ferner einschließlich Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1913 auf 66 000 t, 1925 auf 82 000 t, 1926 auf 88 000 t belief. — ¹⁾ Die monatlichen Angaben sind auf Grund der amtlichen Wochenenergieergebnisse errechnet. — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse; z. T. geschätzt. — ³⁾ Jetziges Reichsgebiet ohne Saargebiet; altes Reichsgebiet: 15,84. — ⁴⁾ Jetziges Gebiet; davon in Ostoberschlesien: 2,64. — ⁵⁾ Davon Ostoberschlesien 1925: 1,79, 1926: 2,15. — ⁶⁾ Endgültige Zahl.

gegen 4,82 Mill. lt im März; auf den Arbeitstag berechnet war die Ausfuhrmenge fast die gleiche wie im Vormonat. An Bunkerkohle wurden 1,32 Mill. lt abgegeben.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	in 1 000 lt	Belegschaft (in 1 000)
April 1927 (4 Wochen)	4 779,5	1 027,6
10. 4.—16. 4.	4 683,1	1 028,3
17. 4.—23. 4.	3 640,6	1 025,2
24. 4.—30. 4.	5 500,1	1 028,7
1. 5.—7. 5.	5 072,7	1 030,2
8. 5.—14. 5.	5 159,7	1 031,5

In Frankreich wurden 4,38 Mill. t Stein- und Braunkohle gegen 4,82 Mill. t im März gewonnen. Die arbeitstägliche Förderung ging weiter um 3 231 t auf 175 381 t zurück. Der Rückgang der Tagesleistung war am stärksten in Lothringen (1 549 t) und in den Bezirken Pas de Calais und Nord (1 094 t). Die Gesamtbelegschaft in Stärke von 330 350 Arbeitern war um 1 964 kleiner als im März. Auch die Koksausbeute der Zechenkokereien sank arbeitstäglich von 11 100 t auf 11 041 t; insgesamt wurden 331 237 t Koks hergestellt. Die Einfuhr an Steinkohle betrug 1,86 Mill. t gegen 1,83 Mill. t im Vormonat.

In Belgien fiel die durchschnittliche Tagesförderung um 4 070 t auf 91 215 t. Infolge der weiterhin ungünstigen Absatzlage erhöhten sich die Haldenbestände im April um 171 000 t auf 1,275 Mill. t. Die Kokserzeugung betrug 440 100 t; arbeitstäglich wurden 14 670 t, gegen 13 964 t im März, gewonnen.

In Polen ging die Produktion von 3,0 Mill. t im März auf 2,6 Mill. t im April zurück. Davon wurden in Ostoberschlesien 2,17 Mill. t bzw. 1,89 Mill. t gefördert. Die Tagesleistung belief sich hier auf 78 672 t und war um 4 924 t geringer als im März, die Belegschaft (71 681) war gegen den Vormonat um 5 734 Arbeiter zurückgegangen. Der Gesamtabsatz Ostoberschlesiens war zwar um rund 100 000 t geringer, aber die Ausfuhr (679 000 t) blieb nur wenig hinter der des Vormonats (695 000 t) zurück. Die Haldenbestände stiegen um rund 30 000 t auf 1 066 000 t.

In den Vereinigten Staaten von Amerika wurden im April 37,9 Mill. t Kohle gefördert. Davon waren 31,4 Mill. t Weichkohle und 6,5 Mill. t Anthrazit. Infolge des Streiks in den Weichkohlenbergwerken der Staaten Pennsylvania, Illinois, Ohio und Indiana, der seit dem 1. April von dem größten Teil der gewerkschaftlich organisierten Grubenarbeiter geführt wird, ging die Gesamtförderung gegen März um 22,18 Mill. t oder fast 37 vH zurück. Die wöchentliche Weichkohlenproduktion, die in den letzten Monaten vor dem Streik durchschnittlich 13 Mill. sh t betrug, erreichte im April und auch im Mai nur 8 Mill. sh t.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	in 1 000 sh t	Weichkohle	Hartkohle
April 1927 (4 Wochen)	8 154	1 749	
3. 4.—9. 4.	8 255	1 651	
10. 4.—16. 4.	8 001	1 762	
17. 4.—23. 4.	7 937	1 662	
24. 4.—30. 4.	8 424	1 921	
1. 5.—7. 5.	8 185	1 866	

Branntweinerzeugung und -Absatz im April 1927.

Im April 1927 sind 196 075 hl Weingeist in Eigenbrennereien, 20 916 hl in Monopolbrennereien, insgesamt 216 991 hl Weingeist hergestellt worden gegenüber 268 395 hl im April 1926. Von der in den Eigenbrennereien hergestellten Menge entfielen im April 1927 180 400 hl Weingeist (i. V. 237 308 hl) auf ablieferungspflichtigen Branntwein. Von diesen Mengen sind hergestellt worden (in hl):

in	März 1927	April 1927	April 1926
landwirtschaftlichen Brennereien	206 534	162 736	218 301
davon			
aus Kartoffeln	91 771	66 204	
Hefebrennereien	16 512	15 682	13 737
Melassebrennereien	6 471	615	3 695
sonstigen Brennereien	1 161	1 367	1 575

Die Bestände der Reichsmonopolverwaltung an unverarbeitetem Branntwein betrugen am 1. April 1927 996 577 hl Weingeist. Der Gesamtzugang belief sich im Berichtsmonat auf 201 412 hl Weingeist.

Der Absatz der Reichsmonopolverwaltung bezifferte sich auf 162 446 hl Weingeist gegenüber 230 465 hl Weingeist im April 1926, so daß Ende April 1927 ein Bestand von 1 035 543 hl Weingeist vorhanden war. In den Eigenlagern betrug der Bestand am Schlusse des Monats 35 496 hl Weingeist.

Branntweinabsatz der Reichsmonopolverwaltung in hl Weingeist.

Gegen Entrichtung des	Marz 1927	April 1927	April 1926
regelmäßigen Verkaufspreises und der Preisspitze für Trinkbranntwein	37 172	38 710	46 391
regelmäßigen Verkaufspreises für Heil-, Riech- u. Schönheitsmittel und sonstige Zwecke	2 823	2 572	2 696
besonderen ermäßigten Verkaufspreises für Heil-, Riech-, Schönheitsmittel und Essenzen	4 399	4 044	4 337
allgemeinen ermäßigten Verkaufspreises für technisch-industrielle Zwecke	107 392	105 004	92 006
darunter			
Motorbranntwein	16 092	14 039	10 324
Essigbranntweinpreises	11 721	11 900	14 500
Ausfuhrpreises	593	216	70 535

Marktverkehr mit Vieh im Mai 1927.

Im Auftrieb von Lebendvieh auf die 36 Hauptschlachtviehmärkte Deutschlands ist im Mai 1927 gegenüber dem Vormonat an Rindern, Kälbern und Schweinen eine Zunahme, an Schafen dagegen eine Abschwächung eingetreten. Die Zunahme bei den genannten drei Tiergattungen bezog sich hauptsächlich auf inländisches Vieh. Im Gegensatz hierzu ist an geschlachteten Rindern, Kälbern und Schweinen ein Rückgang zu verzeichnen, der bei Kälbern mit rund 39 vH bedeutend ist. An geschlachteten Schafen sind die Zufuhren um rund 21 vH gestiegen, wodurch der Minderauftrieb an lebenden Tieren jedoch nur zu einem kleinen Teil ausgeglichen wird. Die ausländische Einfuhr an geschlachteten Schweinen ist gegenüber dem Vormonat weiter um mehr als die Hälfte zurückgegangen. Von den Gesamtzufuhren auf die 36 Hauptschlachtviehmärkte Deutschlands waren im Berichtsmonat insgesamt an lebenden und geschlachteten Tieren ausländischer Herkunft: 19 vH der Rinder, 9,2 vH der Kälber, 0,9 vH der Schweine und 3,4 vH der Schafe. Im einzelnen sind im Mai 1927 auf die 36 wichtigsten Märkte Deutschlands gebracht worden:

Tiergattungen	lebend (Stück)			geschlachtet (Stück)	
	im ganzen	davon aus dem Ausland	dem Schlachthof des jew. Marktes zugeführt	im ganzen	davon aus dem Ausland
Rinder	106 532	14 487	66 301	12 736	8 232
Kalber	137 727	3 396	112 830	16 647	10 759
Schweine	544 597	3 873	401 372	12 947	1 321
Schafe	58 231	57	48 715	4 626	2 094

Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres (Mai 1926) zeigt sich nach den Angaben im Berichtsmonat im Marktverkehr mit Lebendvieh ein geringes Mehrangebot an Rindern, dagegen ein bedeutend größeres an Schweinen (um 43,6 vH). Zurückgegangen ist der Auftrieb von Kälbern und besonders von Schafen (20,2 vH).

Marktbeschickung mit lebenden Tieren (Stück).

Zeitraum	Rinder		Kälber		Schweine		Schafe	
	insgesamt	davon aus dem Ausland						
Mai 1927	106 532	14 487	137 727	3 396	544 597	3 873	58 231	57
April 1927	93 424	15 938	128 913	2 789	479 687	4 940	69 068	73
Monatsdurchschnitt	100 841	14 196	110 404	1 623	441 803	7 562	68 323	220
Okt./Dez. 1926	115 953	13 349	96 541	1 311	397 771	10 096	80 445	555
Jan./März	106 955	7 306	126 401	1 570	370 340	7 131	84 352	88

Im Vergleich mit den Angaben für das letzte Vorkriegsjahr (Mai 1913) ergibt sich im Marktverkehr mit Lebendvieh im Mai 1927 ein größeres Angebot an Kälbern und Schweinen (7,7 bzw. 11,4 vH), und zwar bei letzteren — abgesehen von dem geringen Mehrangebot an Schweinen im März d. J. (1,4 vH) — zum ersten Male in der Nachkriegszeit in einem bedeutend größeren Umfange. Bei Rindern und Schafen waren die Zufuhren um 3 bzw. 21 vH geringer. Sehr viel größer als im letzten Vorkriegsjahr ist wie bisher bei allen Tiergattungen das Angebot an geschlachteten Tieren. Die Einfuhr aus dem Auslande weist bei Schweinen fast die gleiche, bei den anderen Tiergattungen ungefähr die doppelte Höhe auf.

Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) in vH im Mai 1927 gegenüber Monatsdurchschnitt

	April 1927	Jan./März 1927	Mai 1926	Mai 1913
Rinder	+ 14,0	+ 5,6	+ 1,8	— 3,0
Kalber	+ 6,8	+ 24,7	— 3,1	+ 7,7
Schweine	+ 13,5	+ 23,3	+ 43,6	+ 11,4
Schafe	— 15,7	— 14,8	— 20,2	— 20,9

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im Mai 1927.

Der deutsche Außenhandel zeigt im Mai 1927 im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuß von 340 Mill. *R.M.* gegen 299 Mill. im Vormonat.

Warengruppen	Einfuhr 1927			Ausfuhr 1927		
	Mai	April	Jan./Mai	Mai	April	Jan./Mai
	in 1 000 <i>R.M.</i> nach Gegenwartswerten					
I. Lebende Tiere....	14 118	14 676	71 167	767	566	3 484
II. Lebensmittel und Getränke	356 077	336 090	1 704 254	33 035	28 265	156 155
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren	592 729	555 442	2 880 471	177 531	171 193	916 196
IV. Fertige Waren ...	210 345	190 150	884 210	622 372	596 968	2 923 461
Reiner Warenverkehr	1 173 269	1 096 358	5 540 102	833 705	796 992	3 999 296
V. Gold und Silber ¹⁾ ...	5 397	7 371	137 953	1 539	1 390	7 828
Zusammen	1 178 666	1 103 729	5 678 055	835 244	798 382	4 007 124

¹⁾ Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen.

Die Wertergebnisse auf der Grundlage der Vorkriegswerte und die Mengenergebnisse verglichen mit den entsprechenden Ergebnissen des Vormonats sind aus den folgenden Aufstellungen zu ersehen.

Warengruppen	Einfuhr 1927			Ausfuhr 1927		
	Mai	April	Jan./Mai	Mai	April	Jan./Mai
	in 1 000 <i>R.M.</i> auf der Grundlage der Vorkriegswerte					
I. Lebende Tiere	13 780	14 343	69 139	503	323	1 836
II. Lebensmittel und Getränke	251 966	246 916	1 229 079	25 853	22 740	126 769
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren	504 545	472 696	2 456 077	134 976	129 847	691 355
IV. Fertige Waren	173 887	158 089	726 476	455 964	435 901	2 157 066
Reiner Warenverkehr	944 178	892 044	4 480 771	617 296	588 811	2 977 026
V. Gold und Silber ¹⁾ ...	5 044	6 867	136 600	1 652	1 473	8 298
Zusammen	949 222	898 911	4 617 371	618 948	590 284	2 985 324

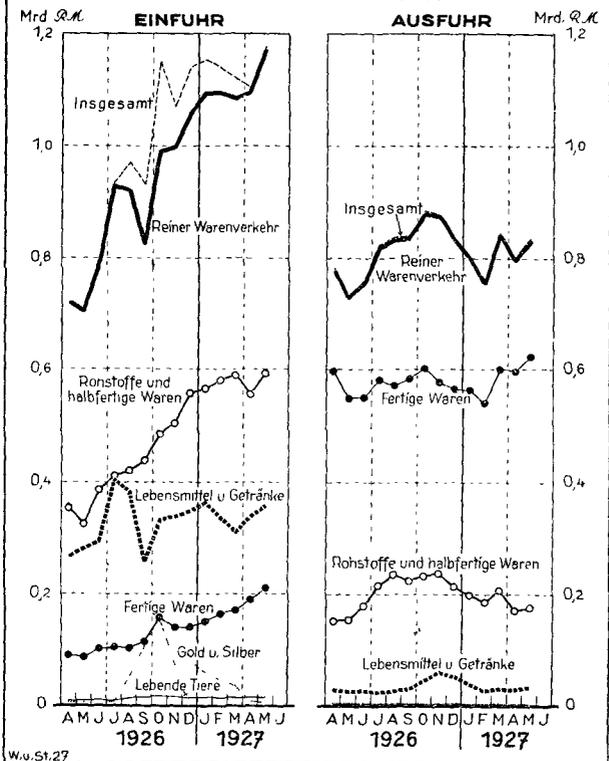
¹⁾ Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen.

Warengruppen	Einfuhr 1927			Ausfuhr 1927		
	Mai	April	Jan./Mai	Mai	April	Jan./Mai
	Mengen in 1 000 dz					
I. Lebende Tiere ¹⁾	136	143	683	1	1	3
II. Lebensmittel und Getränke	10 352	9 631	46 642	1 721	1 569	7 430
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren	39 755	38 184	191 777	35 013	33 050	165 505
IV. Fertige Waren ²⁾	1 875	2 096	8 295	5 527	5 763	29 233
Waren aller Art ^{3) 4)}	52 118	50 054	247 397	42 262	40 383	202 171
V. Gold und Silber ³⁾	1	0	4	0	0	1
Zusammen	52 119	50 054	247 401	42 262	40 383	202 172
Außerdem						
Pferde (Stück)	3 552	3 589	16 612	708	733	4 010
Wasserfahrzeuge (Stück) ...	47	34	121	221	107	504

¹⁾ Ohne Pferde. — ²⁾ Ohne Wasserfahrzeuge. — ³⁾ Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — ⁴⁾ Reiner Warenverkehr.

Die Einfuhr im reinen Warenverkehr zeigt im Mai gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um 77 Mill. *R.M.* auf 1 173,3 Mill. *R.M.*; sie liegt somit fast 340 Mill. höher als die Einfuhr im Monatsdurchschnitt 1926, sie übersteigt sogar den Monatsdurchschnitt des Einfuhrrekordjahres 1925 (1 030 Mill. *R.M.*) um mehr als 140 Mill. *R.M.* An der Zunahme gegenüber dem Vormonat sind beteiligt die Einfuhr an Lebensmitteln mit 20 Mill. *R.M.*, die Einfuhr an Rohstoffen mit 37 Mill. *R.M.*, die Einfuhr an Fertigwaren mit 20 Mill. *R.M.* Auch die Warenausfuhr weist eine Zunahme auf: die reine Warenausfuhr (ohne Sachlieferungen) ist um 37 Mill. *R.M.* auf 833,7 Mill. *R.M.* gestiegen und liegt somit um rund 100 Mill. *R.M.* über dem Monatsdurchschnitt 1925 (733,2 Mill. *R.M.*); sie liegt aber auch über dem Monatsdurchschnitt 1926 (815,3 Mill. *R.M.*). Am beträcht-

DER DEUTSCHE AUSSENHANDEL
APRIL 1926 bis MAI 1927
insgesamt und nach Warengruppen



lichsten ist die Steigerung gegenüber dem Vormonat bei der Ausfuhr an Fertigwaren, und zwar um 25 Mill. *R.M.* Die Ausfuhr an Lebensmitteln zeigt eine Zunahme um 5 Mill., die Ausfuhr an Rohstoffen um 6 Mill. *R.M.*

Im einzelnen ist folgendes zu berichten:

Die Einfuhr an Lebensmitteln und Getränken weist gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um 20,0 Mill. *R.M.* auf. Zunahme zeigen Weizen (um 15,5 Mill. *R.M.*), Reis (um 10,7 Mill. *R.M.*) Roggen und Kartoffeln. Abnahme zeigen dagegen Fleisch, Speck usw., Schmalz und Südfrüchte.

Die Einfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren weist eine Zunahme um 37,3 Mill. *R.M.* auf. Darin sind die Textilrohstoffe mit 26,2 Mill. *R.M.* beteiligt; die Einfuhr an Wolle ist um 30,7 Mill. *R.M.* gestiegen, die Einfuhr an Baumwolle um 4,4 Mill. *R.M.* zurückgegangen. Zunahme zeigen ferner Rohtabak, Kautschuk, Kupfer.

Auch bei der Einfuhr an Fertigwaren ist eine Zunahme festzustellen, und zwar um 20,2 Mill. *R.M.* Davon entfallen 7,5 Mill. *R.M.* auf die Textilfertigwaren (davon auf Wollgarne 5,6 Mill. *R.M.*) und 6,1 Mill. *R.M.* auf Wasserfahrzeuge.

Bei der Ausfuhr an Lebensmitteln und Getränken ist gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um 4,8 Mill. *R.M.* erfolgt, die hauptsächlich auf die gesteigerte Ausfuhr an Roggen (um 3,7 Mill. *R.M.*) zurückzuführen ist.

Die Ausfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren zeigt eine Zunahme um 6,3 Mill. *R.M.*, wovon 5,2 Mill. *R.M.* auf die gesteigerte Textilrohstoffausfuhr entfallen. Die Steinkohlenausfuhr weist eine Zunahme um 4,0 Mill. *R.M.*, die Koksausfuhr eine Abnahme um 3,5 Mill. *R.M.* auf; um denselben Betrag ist auch die Ausfuhr an Kalisalzen zurückgegangen.

Die Ausfuhr an Fertigwaren weist eine Zunahme um 25,4 Mill. *R.M.* auf. Am beträchtlichsten ist die Steigerung bei den Textilfertigwaren, und zwar um 17,3 Mill. *R.M.* Die Ausfuhr an Walzwerkserzeugnissen und Eisenwaren ist nahezu unverändert

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Mai 1927.

Warengattungen	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Mai 1927	Jan./Mai 1927	Mai 1927	Jan./Mai 1927	Mai 1927	Jan./Mai 1927	Mai 1927	Jan./Mai 1927
	Werte in 1000 <i>RM</i>				Mengen in dz			
I. Lebende Tiere	14 118	71 167	767	3 484	¹⁾ 136 111	¹⁾ 683 334	¹⁾ 1 140	¹⁾ 3 410
Pferde	2 241	10 348	295	1 061	²⁾ 3 552	²⁾ 16 612	²⁾ 708	²⁾ 4 010
Rindvieh	9 966	48 800	—	69	²⁾ 31 100	²⁾ 145 550	—	²⁾ 51
Schweine	651	5 233	84	113	²⁾ 5 513	²⁾ 41 418	²⁾ 1 896	²⁾ 2 196
Sonstige lebende Tiere	1 260	6 786	388	2 241	²⁾ 5 619	²⁾ 33 104	—	²⁾ 2 290
II. Lebensmittel und Getränke	356 077	1 704 254	33 035	156 155	10 351 944	46 641 728	1 720 264	7 429 908
Weizen	72 633	239 522	2 179	12 195	2 839 028	9 351 474	79 197	470 423
Roggen	16 264	55 568	4 553	8 919	737 482	2 621 844	187 847	385 620
Gerste	27 584	163 003	36	137	1 348 504	8 681 201	1 697	5 468
Hafer	5 170	11 537	1 445	8 691	311 084	730 038	70 981	477 479
Mais, Dari	23 295	114 757	—	10	1 629 352	8 257 366	—	557
Reis	18 123	38 116	6 026	19 623	635 534	1 234 547	183 599	597 885
Malz	3 178	9 533	485	3 175	88 280	269 260	10 488	75 524
Mehl, Graupen und andere Müllereierzeugnisse	1 406	11 272	2 023	9 010	48 290	343 672	65 500	308 295
Kartoffeln, frisch	5 227	13 203	401	4 256	472 584	1 306 021	34 064	372 742
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	1 775	9 718	110	963	53 501	310 890	2 288	14 466
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	10 914	35 447	294	1 421	416 909	1 781 607	6 477	52 179
Obst	6 664	49 048	198	912	88 006	786 937	3 009	14 911
Süßfrüchte	16 729	100 580	71	282	366 165	2 405 748	1 014	4 573
Zucker	3 518	17 760	—	15 820	99 058	502 411	—	544 255
Kaffee	17 394	123 870	13	95	79 297	550 575	34	301
Tee	989	8 063	—	—	22 897	—	—	—
Kakao, roh	6 372	50 673	3	47	47 246	380 148	320	3 851
Fleisch, Speck, Fleischwürste	12 622	103 971	581	2 055	123 830	953 110	3 032	8 942
Fische und Fischzubereitungen	4 656	50 398	599	4 271	100 080	1 434 256	7 605	71 396
Milch	1 047	7 537	22	134	34 576	169 103	510	2 336
Butter	28 456	137 343	13	112	86 239	403 044	37	321
Hart- und Weichkäse	8 816	43 320	130	736	58 114	264 782	1 199	6 341
Eier von Federvieh	24 913	112 755	24	130	169 808	709 177	126	596
Schmalz, Oleomargarin	11 471	62 964	7	9	90 859	494 525	50	59
Talg von Rindern und Schafen, Preßtalg	2 122	9 713	76	238	29 924	132 064	1 051	2 907
Margarine und ähnliche Speisefette	1 058	6 279	907	5 766	11 470	69 533	9 906	61 294
Pflanzliche Öle und Fette ³⁾	7 072	34 230	4 187	20 956	81 012	404 750	47 170	248 449
Gewürze	1 418	9 766	12	84	5 393	38 565	341	1 887
Branntwein und Sprit aller Art ⁴⁾	224	1 811	317	1 491	992	17 282	2 454	13 027
Wein und Most	5 701	31 622	1 013	3 928	102 679	623 826	5 122	20 393
Bier	410	2 318	3 053	12 010	22 257	131 020	102 391	403 999
Sonstige Lebensmittel und Getränke	8 856	38 557	4 257	18 679	171 560	1 260 055	892 755	3 259 432
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	592 729	2 880 471	177 531	916 196	39 754 703	191 776 412	35 013 126	165 504 953
Rohseide und Florettseide	14 219	65 182	633	2 651	4 010	18 630	562	3 464
Wolle und andere Tierhaare } roh, gekempelt, } Baumwolle } gekämmt usw. } Flachs, Hanf, Jute u. dgl. } Abfälle } Lamm- und Schaffelle, behaart	98 645 65 058 17 570 2 453	394 823 360 288 89 734 12 599	14 360 14 124 702 91	63 701 52 849 3 271 548	309 653 513 440 218 895 8 254	1 212 689 2 848 793 1 154 409 43 818	28 795 104 665 9 854 366	122 591 409 480 76 572 3 167
Kalbelle und Rindshäute	20 399	106 807	2 492	12 535	114 328	605 546	16 692	89 024
Felle zu Pelzwerk, roh	15 306	75 815	7 022	30 654	6 422	36 234	1 723	6 325
Sonstige Felle und Häute	6 732	32 698	265	1 141	18 851	88 016	1 135	7 246
Federn und Borsten	5 488	29 982	999	4 219	10 433	59 996	1 389	5 607
Tierfett und Tran für gewerbliche Zwecke	2 758	19 425	1 859	8 599	43 552	314 635	9 893	38 919
Därme, Magen, Goldschlängerhäuten u. dgl.	6 653	33 977	1 227	5 760	37 364	190 428	4 416	23 053
Hopfen	885	13 453	90	1 519	1 101	16 226	257	1 914
Rohtabak	22 189	89 171	58	159	84 745	377 520	293	901
Nichtölhaltige Sämereien	617	26 239	324	20 545	9 443	185 717	2 806	193 665
Ölfrüchte und Ölsaaten	56 334	276 563	129	1 065	1 640 271	7 940 942	3 118	29 468
Ölkuchen	5 299	44 435	4 339	19 700	313 596	2 613 217	244 918	1 083 472
Kleis und ähnliche Futtermittel	8 497	41 907	513	2 604	636 955	3 336 588	38 352	220 687
Bau- und Nutzholz	31 028	135 628	2 585	12 536	4 595 789	21 708 580	426 922	2 194 367
Holz zu Holzmasse	2 456	16 057	36	134	775 049	4 747 791	13 019	45 513
Holzschliff, Zellstoff usw.	2 657	10 335	4 405	22 094	101 361	412 055	159 621	816 389
Gerbbölzer, -rinden und -auszüge	3 943	18 680	360	1 985	166 662	722 343	11 319	49 658
Harz, Kopal, Schellack, Gummi	4 664	24 476	942	4 903	68 429	307 123	6 845	35 119
Kautschuk, Guttaperoha, Balata	15 685	67 367	1 073	3 931	42 471	187 523	4 818	21 310
Steinkohlen	7 993	41 596	39 428	205 304	3 779 093	18 870 731	18 244 768	83 617 925
Braunkohlen	2 086	10 073	43	280	1 949 735	9 414 444	19 668	115 491
Koks	118	1 152	11 651	69 998	47 987	484 766	4 340 756	25 500 142
Preßkohlen	97	855	3 486	15 535	70 981	614 174	1 557 642	6 269 685
Steinkohlenteer, -öle und Derivate	5 989	21 252	4 564	20 981	238 406	740 879	262 347	1 157 446
Mineralöle	17 057	105 819	1 685	7 080	1 128 271	6 649 994	51 759	214 588
Mineralphosphate	2 281	10 156	34	209	820 033	3 611 253	2 370	18 602
Zement	306	614	3 783	16 162	62 416	169 705	1 159 138	4 840 737
Sonstige Steine und Erden	8 029	32 369	5 222	21 091	2 458 909	9 684 271	4 770 203	18 028 627
Eisenerze	27 245	132 169	351	1 233	13 121 801	63 839 966	196 580	702 835
Kupfererze	412	4 688	69	359	190 927	738 609	1 646	31 060
Zinkerze	1 669	11 270	2 172	11 107	93 419	649 110	166 433	846 267
Schwefelkies	1 294	7 203	55	129	627 968	3 496 406	21 947	53 500
Manganerze	1 908	10 966	9	48	282 792	1 618 607	296	2 007
Sonstige Erze und Metallaschen	5 610	31 266	1 528	6 823	640 622	3 291 423	355 500	1 325 455
Eisen	4 328	19 882	5 096	25 242	588 992	2 832 903	689 753	3 344 303
Kupfer	32 409	133 261	2 764	12 442	286 515	1 166 501	23 432	100 627
Blei	4 621	23 742	1 090	4 358	100 750	484 784	14 795	55 909
Zinn	8 434	36 410	3 170	13 618	13 730	58 028	6 249	28 957
Zink	7 432	33 060	1 278	9 515	127 014	545 004	20 130	146 561
Aluminium	1 521	8 603	842	5 946	6 956	39 437	3 993	29 323
Sonstige unedle Metalle	2 153	9 190	1 565	6 427	9 899	50 073	10 687	55 059
Eisenhalbzeug (Rohruppen usw.)	4 705	17 073	3 323	19 794	406 305	1 576 611	281 903	1 657 169
Kalisalze	—	—	2 501	24 742	—	—	384 801	4 376 000
Thomasphosphatmehl	4 623	17 512	783	2 284	1 151 205	4 296 407	207 602	548 320
Schwefelsaures Ammoniak	6	37	3 368	24 009	1 779	134 617	131 617	997 395
Sonstige chemische Rohstoffe und Halbzeuge	5 748	26 384	5 702	45 140	188 389	1 136 512	232 464	2 205 848
Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren	25 120	148 228	14 720	75 977	1 640 223	6 585 216	759 869	3 757 204

¹⁾ Ohne Pferde, die nur in Stückzahlen erfaßt werden; vgl. Anm. 2. — ²⁾ Menge in Stück. — ³⁾ Auch zu technischem Gebrauch, da nicht trennbar. — ⁴⁾ Einschließlich Brennsprit.

Noch: Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Mai 1927.

Warengattungen	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Mai 1927	Jan./Mai 1927	Mai 1927	Jan./Mai 1927	Mai 1927	Jan./Mai 1927	Mai 1927	Jan./Mai 1927
	Werte in 1000 <i>ℛ.ℳ.</i>				Mengen in dz			
IV. Fertige Waren	210 345	884 210	622 372	2 923 461	¹⁾ 1 875 150	²⁾ 8 295 111	³⁾ 5 526 998	⁴⁾ 29 233 004
Kunstseide und Florettseidengarn	11 298	54 719	6 313	23 711	10 143	48 707	4 795	18 148
Wolle und anderen Tierhaaren	27 334	113 084	7 189	34 090	33 489	141 443	6 921	32 234
Garn aus Baumwolle	25 036	113 343	2 573	12 046	56 649	228 727	6 573	29 256
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	7 063	28 253	2 013	7 804	32 430	133 174	10 827	44 120
Gewebe und andere nichtgenähte Waren aus	3 871	17 108	19 157	78 884	472	2 195	5 850	23 881
Wolle und and. Tierbaaren	4 441	25 536	23 513	120 453	2 098	11 629	17 742	85 233
Baumwolle	17 846	66 653	35 358	171 872	22 771	81 685	28 081	140 807
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	330	2 310	4 138	15 898	1 254	12 198	22 155	81 683
Kleidung und Wäsche	1 572	5 973	15 328	56 911	759	2 408	4 584	17 621
Filzhüte und Hutstumpen	701	2 978	2 287	9 072	119	438	754	3 242
Sonstige Textilwaren	1 191	5 717	10 455	44 697	1 432	6 127	13 924	61 664
Leder	7 733	35 372	17 711	90 423	9 878	46 863	9 432	49 616
Schuhwerk, Sattler- und andere Lederwaren	4 463	17 827	7 042	34 752	1 955	7 625	4 084	19 590
Pelze und Pelzwaren	5 800	21 602	21 067	78 884	1 894	8 030	2 698	9 812
Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten	1 444	7 867	3 540	14 361	18 819	97 790	28 401	114 380
Möbel und andere Holzwaren	2 884	12 365	5 596	26 693	31 615	142 543	41 630	195 102
Kautschukwaren	3 647	13 052	8 884	40 819	5 928	20 873	14 331	66 968
Zelluloid, Galalith und Waren daraus (ohne Filme)	340	1 422	5 758	26 913	1 138	5 804	7 774	36 602
Filme, belichtet und unbelichtet	344	1 693	2 906	12 933	138	706	1 534	6 269
Papier und Papierwaren	1 713	6 847	25 583	129 313	17 211	67 480	362 695	1 915 119
Bücher und Musiknoten	1 100	5 663	3 253	17 044	3 316	16 955	5 510	28 041
Farben, Firnisse und Lacke	3 010	15 066	28 866	137 050	41 172	223 041	149 017	686 544
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium	—	—	3 838	20 485	—	—	247 660	1 333 802
Sonstige chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	7 552	35 911	37 338	177 708	121 891	515 558	713 904	3 535 630
Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln)	1 333	5 070	10 357	51 086	54 163	225 223	148 750	745 446
Glas und Glaswaren	1 789	8 764	15 857	75 691	28 150	142 019	123 205	678 286
Waren aus Edelmetallen	331	2 134	4 478	19 564	6	43	136	577
Röhren und Walzen	1 483	6 519	8 660	56 274	71 437	312 524	283 686	1 782 494
Stab- und Formeisen	10 338	44 955	11 468	59 237	745 820	3 243 655	617 215	3 771 614
Blech und Draht	4 278	18 282	13 912	87 621	214 343	934 596	682 359	4 638 297
Eisenbahnoborbaumaterial	2 434	12 968	4 801	20 119	172 519	925 833	380 720	1 495 565
Kessel; Teile u. Zubehör von Maschinen	1 954	7 708	13 072	63 624	16 198	65 135	95 074	482 355
Messerschmiedewaren	57	685	6 162	26 970	55	325	6 574	29 614
Werkzeuge u. landwirtschaftl. Geräte	389	1 904	8 558	43 924	1 629	8 022	57 176	310 237
Sonstige Eisenwaren	3 321	13 039	48 847	234 640	33 222	149 388	657 724	3 303 388
Waren aus Kupfer	1 089	5 010	18 513	92 618	2 611	12 646	65 319	350 559
Vergoldete und versilberte Waren	348	1 715	3 388	15 661	94	427	1 652	7 067
Sonstige Waren aus unedlen Metallen	1 338	6 271	8 659	39 371	13 629	58 150	25 882	125 905
Textilmaschinen	3 139	12 230	11 650	57 705	18 969	70 187	43 418	208 589
Dampflokotiven, Tender	11	65	2 847	10 861	218	859	16 425	69 672
Werkzeugmaschinen	1 043	3 732	11 311	49 972	3 142	15 626	69 339	280 402
Landwirtschaftliche Maschinen	860	3 539	4 085	15 987	5 146	18 835	48 353	194 815
Sonstige Maschinen (außer elektrischen)	5 004	17 252	31 101	135 413	20 325	64 099	165 797	704 191
Elektrische Maschinen (einschl. Teile)	854	3 753	5 557	24 386	3 042	13 888	20 956	95 021
Elektrotechnische Erzeugnisse	1 531	7 135	23 520	113 144	5 032	14 738	72 579	331 414
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder	8 474	31 666	2 540	9 422	17 523	69 411	6 247	23 641
Fahräder, Fahrradteile	335	1 110	4 375	21 266	672	2 400	16 683	83 494
Wasserfahrzeuge	6 588	8 090	1 352	6 597	47	121	221	504
Musikinstrumente, Phonographen u. dgl.	565	2 951	8 370	41 929	584	3 585	16 001	81 840
Uhren	1 861	8 540	3 399	17 769	109	526	5 666	30 510
Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik ¹⁾	2 244	9 234	6 256	30 140	768	3 335	5 558	25 286
Kinderspielzeug	269	1 022	7 283	25 436	557	2 261	28 793	105 685
Sonstige fertige Waren	6 372	28 506	22 288	95 758	28 616	115 376	154 835	741 676
Reiner Warenverkehr	1 173 269	5 540 102	833 705	3 999 296	52 117 908	247 396 585	42 261 528	202 171 275
Hierzu:								
V. Gold und Silber²⁾	5 397	137 953	1 539	7 828	766	4 548	118	534
Gesamtein- u. -ausfuhr (Spezialhandel)	1 178 666	5 678 055	835 244	4 007 124	¹⁾ 52 118 674	²⁾ 247 401 133	³⁾ 42 261 646	⁴⁾ 202 171 809

¹⁾ Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — ²⁾ Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — ³⁾ Ohne Wasserfahrzeuge. — ⁴⁾ Menge in Stück. — ⁵⁾ Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannter Stückzahl.

geblieben, die Ausfuhr an Maschinen zeigt eine leichte Zunahme, um 2,5 Mill. *ℛ.ℳ.* Leicht zugenommen hat ferner die Ausfuhr an Pelzen, Kinderspielzeug, elektrotechnischen Erzeugnissen.

Die Einfuhr an Gold und Silber weist eine Abschwächung um 2,0 Mill. *ℛ.ℳ.* auf; die Ausfuhr ist nahezu unverändert geblieben.

Deutschlands Bezugs- und Absatzländer im 1. Vierteljahr 1927.

Gegenüber dem 1. Vierteljahr 1926 ist der deutsche Außenhandel (im reinen Warenverkehr) im 1. Vierteljahr 1927 gekennzeichnet durch eine erhebliche Zunahme der Einfuhr und eine geringe Abnahme der Ausfuhr. Die Zunahme der Einfuhr beträgt 38,4 vH, die Abnahme der Ausfuhr 4,4 vH. Die Einfuhr aus den europäischen und den afrikanischen Ländern ist dabei verhältnismäßig stärker gestiegen als die aus den übrigen Erdteilen. Die Ausfuhr weist nur bei Europa, Asien und Amerika eine Abnahme auf, bei Afrika und Australien hat die Ausfuhr zugenommen.

Anteil am deutschen Außenhandel (vH).

	Einfuhr		Ausfuhr	
	1. Viertelj. 1927	1. Viertelj. 1926	1. Viertelj. 1927	1. Viertelj. 1926
Europa einschl. Eismeer und nicht ermittelte Länder..	52,0	48,6	72,2	70,6
Afrika	5,6	5,1	2,4	2,2
Asien	10,2	11,7	8,8	9,5
Amerika	29,4	31,0	15,9	17,2
Australien	2,8	3,6	0,7	0,5

Den Anteil der einzelnen Erdteile am Außenhandel zeigt nebenstehende Aufstellung.

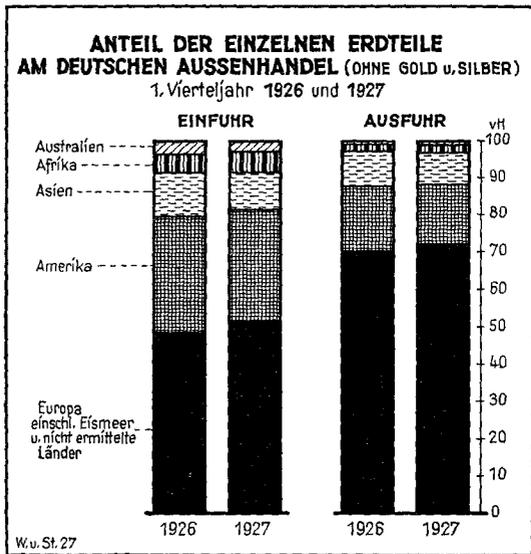
tisch-Westafrika. Bei Belgien und Frankreich sind an der Mehreinfuhr fast alle wichtigeren aus diesen Ländern eingeführten Waren beteiligt, bei Rußland ist in erster Linie die Getreideeinfuhr, aber auch die Einfuhr fast aller aus Rußland bezogenen Rohstoffe gestiegen, aus Rumänien sind vor allem mehr Gerste, Mais, nicht ölhaltige Sämereien

Auffallend stark ist die Zunahme der Einfuhr aus Belgien, Frankreich, Rumänien, Rußland, Britisch-Südafrika, Bri-

Der deutsche Außenhandel nach Ländern im 1. Vierteljahr 1926 und 1927.

Länder	Einfuhr		Ausfuhr		Länder	Einfuhr		Ausfuhr		Länder	Einfuhr		Ausfuhr	
	1. Vierteljahr	1. Vierteljahr	1. Vierteljahr	1. Vierteljahr		1. Vierteljahr	1. Vierteljahr	1. Vierteljahr	1. Vierteljahr		1. Vierteljahr	1. Vierteljahr	1. Vierteljahr	1. Vierteljahr
Werte in Mill. RM					Werte in Mill. RM					Werte in Mill. RM				
1927	1926	1927	1926		1927	1926	1927	1926		1927	1926	1927	1926	
Gesamt-Ein- und Ausfuhr	3 395,8	2 141,1	2 400,4	2 517,0	II. Afrika	182,0	102,0	56,9	55,5	Brasilien	53,7	39,1	37,3	48,6
I. Europa	1 699,6	976,8	1 726,8	1 764,3	Abessinien	0,6	0,4	0,1	0,2	Canada	60,8	36,9	12,1	16,2
Kanarische Inseln	0,8	—	1,2	—	Ägypten	19,5	12,9	14,7	18,0	Chile	17,3	7,6	13,8	19,7
Helgoland	0,0	0,0	0,3	0,2	Brit.-Ostafrika	5,9	6,2	1,7	1,5	Columbien	8,7	4,6	15,5	13,5
Bad.Zollauschlusse	0,1	0,0	0,1	0,1	Brit.-Südafrika	60,3	26,9	22,8	20,2	Costarica	8,0	6,5	0,9	0,8
Saargebiet	47,4	27,6	17,5	13,1	Brit.-Westafrika	55,5	28,0	6,7	5,5	Cuba	4,9	0,7	7,3	7,6
Albanien	0,0	0,0	0,2	0,2	Mand. D.-Ostafrika	0,9	0,3	0,8	0,4	Domin. Republik	2,6	0,8	1,3	1,0
Belgien ¹⁾	93,7	42,6	83,8	67,2	Mand. D.-Südwestafrika	0,1	0,2	1,3	2,1	Ecuador	1,3	1,0	1,1	1,5
Brit. Mittelmeer	0,3	0,3	1,1	1,4	Mand. Kamerun	1,7	0,5	0,6	0,5	Guatemala	20,9	20,2	2,3	2,5
Bulgarien	10,5	4,7	7,3	8,9	Mand. Togo	0,4	0,1	0,0	0,1	Honduras	0,3	0,1	0,3	0,5
Dänemark	86,8	61,5	88,5	92,5	Algerien	7,2	3,0	2,3	2,0	Mexiko	15,5	9,4	11,2	13,0
Danzig	4,6	5,0	15,6	14,3	Tunis	2,7	0,6	0,6	0,0	Neufundland	5,0	2,3	0,7	0,8
Estland	5,7	3,8	4,6	6,4	Frans.-Marokko	1,9	1,2	0,5	0,1	Nicaragua	1,3	0,5	0,3	0,5
Finnland	14,2	9,5	31,2	33,8	Frans.-Westafrika	12,1	11,0	0,3	0,6	Panama	0,3	0,1	0,6	0,7
Frankreich ²⁾	120,9	53,2	69,5	42,7	Madagaskar	1,6	0,7	0,1	0,0	Paraguay	0,7	0,3	0,7	0,8
Elsaß-Lothringen	37,4	20,8	17,7	9,7	Belgisch-Kongo	6,8	7,2	1,0	1,0	Peru	3,1	1,1	6,1	5,1
Griechenland	16,3	9,5	11,4	11,6	Liberia	0,7	0,3	0,4	0,4	Haiti	1,2	0,5	0,3	0,6
Großbritannien	223,2	136,8	300,8	287,8	Port.-Ostafrika	1,1	1,0	1,7	1,3	Salvador	8,7	5,6	0,8	0,8
Irischer Freistaat	0,9	0,3	4,8	2,5	Port.-Westafrika	3,0	0,9	1,3	1,6	Uruguay	13,1	4,9	7,0	7,6
Italien	117,8	72,7	83,8	138,3	III. Asien	332,6	236,6	211,3	238,4	Venezuela	14,1	7,8	6,7	6,4
Jugoslawien	25,7	19,7	16,3	16,8	Brit.-Indien	117,6	82,9	65,1	62,8	V. St. v. Amerika	517,8	372,3	178,5	199,2
Lettland	11,2	8,5	9,8	17,0	Malakka	4,5	6,0	3,6	6,2	Übriges Amerika	0,6	1,6	1,1	0,6
Litauen	9,2	3,1	6,1	6,4	Ceylon	9,3	8,9	1,6	1,5	V. Australien	93,1	73,4	17,3	13,1
Luxemburg	15,9	8,7	19,9	16,2	China	66,0	51,4	31,2	41,2	Austral. Bund	85,3	68,1	15,5	11,2
Memelland	6,1	5,1	2,9	2,5	Frans.-Indien	0,2	1,1	0,2	0,1	Neu-Seeland	4,8	3,8	1,6	1,5
Niederlande	152,8	94,9	271,9	276,8	Japan	5,8	5,3	43,8	61,1	Mand. i. d. Südsee	0,0	0,1	0,1	0,0
Norwegen	31,5	18,3	34,6	38,0	Niederl.-Indien	97,7	59,8	36,2	32,3	Samoa	0,1	0,5	0,0	0,0
Osterreich	42,0	23,7	77,5	83,9	Palästina	0,6	0,2	2,3	3,0	Übriges Australien	2,9	0,9	0,1	0,4
Ostpolen	47,7	29,1	40,4	21,5	Persien	7,3	3,8	2,3	2,5	Eismeer	0,0	—	—	0,0
Poln. Oberschlesien	15,3	11,9	20,8	9,7	Philippinen	3,4	2,6	2,5	2,7	Nicht ermittelt	—	—	—	—
Westpolen	19,2	14,3	8,9	2,9	Rußland i. Asien	3,7	1,5	0,2	0,3	(Seekabel usw.)	1,8	1,5	3,7	1,1
Portugal	6,9	3,3	14,8	13,9	Siam	3,3	0,5	2,5	2,9	Reiner Waren-	—	—	—	—
Rumänien	53,7	23,5	30,3	29,2	Türkei	12,3	12,0	16,5	20,2	verkehr	3 270,6	2 014,1	2 395,5	2 501,3
Rußland	115,7	50,5	59,7	108,1	Übriges Asien	0,9	0,6	3,3	1,6	Hierzu:	—	—	—	—
Schweden	79,9	39,8	93,0	94,0	IV. Amerika	961,5	623,8	379,5	428,9	Gold und Silber,	—	—	—	—
Schweiz	75,2	43,2	103,1	108,1	Argentinien	198,0	99,3	71,5	78,2	nicht bearbeitet,	—	—	—	—
Spanien	71,3	39,0	42,6	43,3	Bolivien	3,6	0,6	2,1	2,7	Gold- und Silber-	—	—	—	—
Tschechoslowakei	116,0	73,9	104,9	118,9					münzen	125,2	127,0	4,9	15,7	
Ungarn	23,7	18,0	29,9	26,4										

¹⁾ Ohne Luxemburg. — ²⁾ Ohne Elsaß-Lothringen.



und Mineralöl, hereingekommen, bei Britisch-Südafrika liegt die Steigerung ausschließlich bei der Baumwoll-, bei Britisch-Westafrika fast ausschließlich bei der Kakaoeinfuhr.

Die Abnahme der Ausfuhr tritt besonders bei Italien und Rußland zutage. Sie entfällt bei Italien auf Weizen, Roheisen, Rohkupfer, Woll- und Baumwollgewebe, bei Rußland auf Farben und Chemikalien, Eisenwaren und Maschinen.

Die Ausfuhr nach Polen hat sich mehr als verdoppelt, und zwar sind daran besonders beteiligt die Ausfuhr von Weizen, Wolle, Baumwolle, Felle und Häute, Farben und Chemikalien, Eisen und Kupferwaren, Textilmaschinen, elektrotechnische Erzeugnisse.

Auf die 10 wichtigsten Bezugsländer entfallen 54,3 vH der Gesamteinfuhr, auf die 10 wichtigsten Absatzländer 57,9 vH der Gesamtausfuhr Deutschlands. Dänemark und der Australische Bund, die im 1. Vierteljahr 1926 zu

Der Edelmetallverkehr im 1. Vierteljahr 1927 u. 1926.

Länder	1927		1926	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Insgesamt	125 185	4 899	127 045	15 645
davon aus bzw. nach				
Belgien (ohne Luxemburg)	282	—	394	—
Dänemark	10 024	415	60	277
Danzig	52	49	42	16
Estland	—	3	—	—
Finnland	3	169	13	203
Frankreich (ohne Elsaß-Lothringen)	5	—	21	6
Elsaß-Lothringen	3	—	—	—
Großbritannien	21 689	119	33 007	5 211
Italien	32	611	76	537
Lettland	2	23	11	13
Litauen	2	—	18	—
Luxemburg	2	—	6	—
Niederlande	774	396	652	330
Norwegen	8	66	3	153
Osterreich	495	906	133	5 861
Ostpolen	—	6	—	—
Polnisch Oberschlesien	—	—	93	—
Westpolen	1	1	2	—
Portugal	4	—	—	—
Rußland	6	—	42 495	—
Schweden	1 485	369	244	467
Schweiz	505	1 350	41 696	1 333
Spanien	—	1	5	1
Tschechoslowakei	154	172	95	191
Ungarn	59	237	2	65
Britisch Indien	—	—	—	950
Argentinien	4	—	—	—
Bolivien	—	—	—	1
Brasilien	4	5	1	13
Chile	—	—	2	—
Columbien	12	—	12	—
Cuba	1	—	—	—
Dominikanische Republik	—	—	—	6
Ecuador	2	—	—	—
Mexiko	7 759	—	969	—
Uruguay	—	—	6	—
Vereinigte Staaten von Amerika	81 816	1	6 987	9

Die Bezugsländer der 12 wichtigsten Einfuhrwarengruppen im 1. Vierteljahr 1927.

Länder	Gesamteinfuhr	Darunter											Zusammen	vH	
		Futtergetreide u. Futtermittel	Wolle, roh	Baumwolle	Ölfrüchte und Ölsaaten	Brotgetreide u. Mehl	Milch, Butter, Käse	Obst u. Südfrüchte	Rohe Fell- u. Häute außer zu Pelzwerk	Kaffee	Eisen erze	Bau- u. Nutzholz			Fleisch, Speck, Fleischwurst
Alle Länder	3 270,6	233,4	228,3	225,8	162,2	143,7	109,9	98,6	93,7	89,8	77,4	73,9	72,9	1 609,6	49,2
vH d. Ges.-Einfuhr	100,0	7,1	7,0	6,9	4,9	4,4	3,3	3,0	2,9	2,7	2,4	2,2	2,2	—	—
darunter aus:															
V. St. v. Amerika	517,8	39,1	—	185,7	—	45,5	—	25,0	3,9	2,3	—	7,4	1,6	310,5	60,0
Großbritannien	223,2	4,1	14,4	1,7	—	—	—	—	6,8	—	—	—	—	27,0	12,1
Argentinien	198,0	55,4	32,6	1,7	16,8	15,6	—	—	25,4	—	—	—	28,8	176,3	89,0
Niederlande	152,8	3,5	1,1	1,2	—	—	—	—	2,9	—	—	—	20,5	67,1	43,9
Frankreich ¹⁾	120,9	—	17,2	2,0	—	—	—	—	5,6	—	5,4	—	—	30,2	25,0
Italien	117,8	2,5	—	—	—	—	—	—	4,2	—	—	—	—	28,0	23,8
Brit.-Indien	117,6	3,0	—	11,3	36,7	—	—	—	5,6	1,1	—	—	—	57,7	49,1
Tschechoslowakei	116,0	7,6	1,8	—	—	—	—	—	1,5	—	—	13,6	—	24,5	21,1
Rußland	115,7	32,9	—	—	—	29,6	—	—	—	—	1,3	2,0	—	65,8	56,9
Niederl.-Indien	97,7	—	—	—	19,8	—	—	—	1,2	3,0	—	—	—	24,0	24,6
Belgien ²⁾	93,7	—	14,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,7	16,2	17,3
Dänemark	86,8	3,8	—	—	—	—	—	32,2	2,2	—	—	—	4,3	42,5	49,0
Anstr. Bund	85,3	—	68,3	—	—	6,0	—	—	1,2	—	—	—	—	75,5	88,5
Polen	82,2	8,9	—	—	—	—	2,5	—	1,3	—	—	29,0	1,0	42,7	51,9
Schweden	79,9	—	—	—	—	—	6,4	—	2,6	—	46,4	1,3	—	56,7	71,0
Schweiz	75,2	—	2,1	—	—	—	7,1	—	2,2	—	—	—	—	11,4	15,2
Spanien	71,3	—	—	—	—	—	—	27,1	2,1	—	14,3	—	—	43,5	61,0
China	66,0	—	—	—	33,5	—	—	—	—	—	—	—	—	33,5	50,8
Canada	60,8	17,0	—	—	—	38,4	—	—	—	—	—	—	—	55,4	91,1
Brit.-Südafrika	60,3	—	50,8	—	—	—	—	—	2,2	—	—	—	—	53,0	87,9
Brit.-Westafrika	55,5	—	—	—	24,8	—	—	—	—	—	—	—	—	24,8	44,7
Rumänien	53,7	34,1	—	—	—	1,2	—	—	—	—	—	2,5	1,5	39,3	73,2
Brasilien	53,7	—	1,4	1,1	2,9	—	—	—	5,8	30,4	—	—	—	41,6	77,5
Saargebiet	47,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Osterreich	42,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,7	—	4,7	11,2
Elsaß-Lothringen	37,4	—	3,1	—	—	—	—	—	—	—	1,8	—	—	4,9	13,1
Norwegen	31,5	—	—	—	—	—	—	—	1,1	—	1,5	—	—	2,6	8,3
Jugoslawien	25,7	3,4	—	—	—	—	—	3,0	1,0	—	—	—	—	9,5	37,0
Ungarn	23,7	—	—	—	—	2,3	—	—	—	—	—	—	—	4,1	27,0
Guatemala	20,9	—	—	—	—	—	—	—	—	20,3	—	—	—	20,3	97,1
Ägypten	19,5	—	—	15,1	1,7	—	—	—	—	—	—	—	—	16,8	86,2
Chile	17,3	1,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,9	11,0
Griechenland	16,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,3	20,2
Zusammen	2 983,6	217,2	207,3	219,8	136,2	138,6	86,1	79,7	78,8	57,1	70,7	60,5	65,6	1 417,6	47,5
i. vH d. Ges.-Einfuhr	91,2	93,1	90,8	97,3	84,0	96,5	78,3	80,8	84,1	63,6	91,3	81,9	90,0	88,1	—

¹⁾ Ohne Elsaß-Lothringen. — ²⁾ Ohne Luxemburg.

den 10 wichtigsten Bezugsländern gehörten, sind aus dieser Reihe ausgeschieden. Dagegen sind Frankreich und Rußland

die Hälfte der Ausfuhr in der Berichtszeit (Steinkohlen 71,8 Mill. *R.M.*, Koks 32,6 Mill. *R.M.*). Als wichtige Absatz-

Die hauptsächlichsten Einfuhrwaren der 10 wichtigsten Bezugsländer und der Anteil dieser Waren an der Gesamteinfuhr aus diesen Ländern im 1. Vierteljahr 1927.

Warenbenennung	Mill. <i>R.M.</i>	Warenbenennung	Mill. <i>R.M.</i>	Warenbenennung	Mill. <i>R.M.</i>	Warenbenennung	Mill. <i>R.M.</i>
V. St. v. Amerika		Niederlande		Italien		Rußland	
Baumwolle, roh	185,7	Butter	22,4	Rohseide u. Florettseide	29,4	Baumwollgewebe	3,6
Kupfer, roh	46,3	Fleisch, Speck, Fleischwürste	20,5	Südfrüchte	19,5	Federn u. Borsten	3,2
Mineralöle	37,9	Eier von Federvieh	13,4	Kunstseide u. Florettseiden-garn	11,3	Steinkohlen	3,0
Weizen	35,1	Käse	12,9	Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	8,9	Zucker	3,0
Schmalz, Oleomargarin	31,3	Fische u. Fischzubereitungen	5,8	Eier von Federvieh	8,1	Leder	2,0
Gerste	30,1	Küchengewächse	5,4	Küchengewächse	4,3	Holzschiff, Zellstoff	1,8
Obst	23,4	Roheisen	5,1	Kalb- u. Rindschäute	3,3	Wolle	1,8
Kraftfahrzeuge, Kraftfahr-räder	9,1	Pflanzliche Öle u. Fette	4,9	Obst	1,9	Kleie u. ähnliche Futtermittel	1,7
Rohe Pelzwerkfelle	8,3	Kartoffeln	4,5	Wein u. Most	1,7	Glas u. Glaswaren	1,5
Bau- u. Nutzholz	7,4	Kunstseide u. Florettseiden-garn	3,8	Nichtbaltige Samereien	1,6	Bier	1,4
vH der Gesamteinfuhr	80,1	Milch	2,6	Kraftfahrzeuge, Kraftfahr-räder	1,5	vH der Gesamteinfuhr	77,9
Großbritannien		Ölkuchen	2,4	Ölkuchen	1,4	Rußland	
Baumwollgarn	43,3	Leder	2,0	Ölkuchen	1,4	Gerste	22,7
Wollgarn	20,3	Kalb- u. Rindschäute	1,9	vH der Gesamteinfuhr	54,2	Weizen	15,4
Steinkohlen	15,2	vH der Gesamteinfuhr	70,4	Britisch-Indien		Roggen	14,2
Rohe Pelzwerkfelle	14,9	Frankreich¹⁾		Ölfrüchte u. Ölsaaten	36,7	Eier v. Federvieh	5,8
Wolle, roh	14,4	Wolle, roh	17,2	Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	22,1	Rohe Pelzwerkfelle	5,7
Fische u. Fischzubereitungen	12,8	Wollgarn	11,4	Kautschuk, Guttapercha, Ba-lata	13,2	Mineralöle	5,4
Baumwollgewebe	10,7	Nichtbaltige Samereien	8,1	Baumwolle	11,3	Ölkuchen	4,7
Gewebe aus Wolle	8,6	Wein u. Most	5,6	Reis	6,4	Mais	3,8
Felle u. Pelzwaren	4,9	Rohe Pelzwerkfelle	5,5	Kalb- u. Rindschäute	3,9	Flachs, Hanf, Jute	3,1
Textilmaschinen	3,2	Eisenerze	5,4	Harz, Kopale, Schellack,	3,7	Federn u. Borsten	3,1
Kupfer, roh	3,2	Küchengewächse	4,3	Gummi	3,7	Speisebohnen, Erbsen, Linsen	2,9
Zinn, roh	2,1	Leder	3,7	Ölkuchen	2,5	Därme, Magen, Goldschläger-häutchen u. dgl.	2,9
Leder	2,1	Gewebe aus Seide u. Kunst-seide	3,7	vH der Gesamteinfuhr	84,9	Manganerze	2,2
Gerste	2,0	Kalb- u. Rindschäute	3,3	Tschechoslowakei		Bau- u. Nutzholz	2,0
Kleie u. ähnliche Futtermittel	1,8	Harz, Kopale, Schellack,	3,3	Bau- u. Nutzholz	13,6	vH der Gesamteinfuhr	81,2
Pflanzliche Öle u. Fette	1,7	Gummi	3,3	Wollgarn	8,0	Niederländisch-Indien	
Baumwolle, roh	1,7	Baumwollgewebe	3,0	Hopfen	6,3	Rohabak	21,3
vH der Gesamteinfuhr	72,9	Baumwolle, roh	2,0	Braunkohlen	6,0	Ölfrüchte u. Ölsaaten	19,8
Argentinien		Baumwollgarn	1,8	Schuhwerk, Sattler- u. andere	4,9	Kautschuk, Guttapercha,	
Mais	45,6	Pelze u. Pelzwaren	1,5	Lederwaren	4,9	Balata	16,4
Wolle, roh	32,6	Möbel u. Holzwaren	1,5	Baumwollgarn	4,9	Zinn, roh	12,5
Fleisch, Speck, Fleischwürste	28,8	Roheisen u. Florettseide	1,2	Garn aus Flachs, Hanf, Jute	4,4	Mineralöle	4,6
Kalb- u. Rindschäute	24,7	Federn u. Borsten	1,1	Gerste	4,3	Gewürze	3,5
Ölfrüchte u. Ölsaaten	16,8	Wollgewebe	1,1	Malz	4,3	Kaffee	3,0
Weizen	14,3	vH der Gesamteinfuhr	70,0	Holz zu Holzmasse	3,7	Flachs, Hanf, Jute	2,9
vH der Gesamteinfuhr	82,2					Tee	2,1

¹⁾ Ohne Elsaß-Lothringen.

hinzugekommen. In der Reihe der 10 wichtigsten Absatzländer hat Rußland den Platz Belgien überlassen müssen.

Auf die 12 wichtigsten Einfuhrwarengruppen entfällt fast die Hälfte (49,2 vH) der deutschen Einfuhr. Aus den aufgeführten Ländern kommen 91,2 vH der gesamten Einfuhr Deutschlands.

Welche Waren aus den 10 für die Einfuhr wichtigsten Ländern nach Deutschland hereinkommen, geht aus der nachstehenden Übersicht hervor.

In der Übersicht »Die Absatzländer der wichtigsten Fertigwaren« auf S. 548 sind nur Fertigwaren aufgeführt. Die Fertigwarenausfuhr macht im 1. Vierteljahr 1927 71,2 vH der gesamten deutschen Ausfuhr aus. Auf die in der Übersicht aufgeführten 8 Warengruppen entfallen 79,6 vH der Gesamtfertigwarenausfuhr und 56,6 vH der Gesamtausfuhr. Von Nichtfertigwaren hat die Ausfuhr von Steinkohlen und Koks in der deutschen Ausfuhr eine Rolle gespielt. Sie betrug im 1. Vierteljahr 1926 nur etwa

die Hälfte der Ausfuhr in der Berichtszeit (Steinkohlen

länder für Steinkohlen und Koks kommen folgende Länder in Frage:

	Steinkohle	Koks
	in Mill. <i>R.M.</i>	
Niederlande	39,4	2,0
Frankreich	29,5	8,3
Elsaß-Lothringen	—	13,9
Belgien	31,0	1,6
Luxemburg	0,3	14,4
Italien	7,6	1,6
Schweden	9,5	3,9

Die in der folgenden Übersicht aufgeführten Länder nahmen 90,4 vH der gesamten deutschen Ausfuhr auf. Für diese Länder sind die 8 aufgeführten Warengruppen die hauptsächlichsten Waren, die sie aus Deutschland beziehen. Sie machen bei fast allen Ländern mehr als die

Halbte der Ausfuhr nach diesen Ländern aus. Bei einigen Ländern spielen noch andere Waren, und zwar meistens Rohstoffe, für den Bezug aus Deutschland eine Rolle. Es sind dies folgende Länder und Waren:

Ver. Staaten v. Amerika	rohe Pelzwerkfelle 12,9 Mill. <i>R.M.</i> , Ton- und Porzellanwaren 5,6 Mill. <i>R.M.</i> , Glas und Glaswaren 4,5 Mill. <i>R.M.</i>
Tschechoslowakei	Wolle 12,3 Mill. <i>R.M.</i> , Baumwolle 10,9 Mill. <i>R.M.</i>
Belgien	Steinkohlen 31,0 Mill. <i>R.M.</i> , Wolle 3,0 Mill. <i>R.M.</i>
Polen	Baumwolle 8,0 Mill. <i>R.M.</i> , Zinkerze 4,7 Mill. <i>R.M.</i> , Wolle 4,3 Mill. <i>R.M.</i> , Roheisen 3,9 Mill. <i>R.M.</i> , Kalisalze 2,9 Mill. <i>R.M.</i>
Frankreich	Steinkohlen 29,5 Mill. <i>R.M.</i>
Luxemburg	Koks 14,4 Mill. <i>R.M.</i>
Elsaß-Lothringen	Koks 13,9 Mill. <i>R.M.</i>
Saargebiet	Bau- und Nutzholz 1,4 Mill. <i>R.M.</i> , Roheisen 1,0 Mill. <i>R.M.</i> , Möbel und Holzwaren 0,7 Mill. <i>R.M.</i> , Steinkohlen 0,7 Mill. <i>R.M.</i> , Koks 0,5 Mill. <i>R.M.</i>

Die Absatzländer der 8 wichtigsten Fertigwaren-Ausfuhrgruppen im 1. Vierteljahr 1927.

Länder	Gesamt- ausfuhr		Eisenwaren			Textilien					Far- ben und Che- mi- ka- lien	Ma- schinen (außer elektri- schen)	Waren aus unedlen Metallen, außer Eisenwaren		Elektri- sche Ma- schinen und elektro- techni- sche Erzeug- nisse	Pap- ier und Pa- pier- wa- ren	Le- der und Le- der- wa- ren	Zu- sam- men	Zu- sam- men in vH des Gesamt- ausfuhr- werts		
	Mill. <i>R.M.</i>	vH	ins- ge- samt	davon		ins- ge- samt	Garne	davon					Klei- dung, Wäsche und sonstige Textil- waren	zu- sam- men						davon aus Kupfer	
				Böhren, Wälzen, Stab- und Form- eisen, Blech und Draht	Eisenbahn- oberbau- material, Kessel, Maschinen- teile, Messer- schmiede- waren usw.			zu- sam- men	Baum- wolle	Wolle											
Alle Länder	2 395,5	100	361,3	131,0	230,3	330,8	43,8	231,0	74,6	101,0	56,0	195,1	150,3	86,8	55,4	81,0	77,1	74,1	1 356,5	56,6	
vH der Gesamt- ausfuhr			15,1			13,8						8,1	6,3	3,6		3,4	3,2	3,1			
Großbritannien	300,8	12,6	47,3	27,1	20,2	68,3	3,3	52,7	14,2	21,2	12,3	16,9	8,9	9,8	4,9	6,0	15,7	12,8	185,7	61,7	
Niederlande	271,9	11,4	47,0	22,0	25,0	39,4	3,7	23,3	10,1	8,5	12,4	12,5	10,1	9,3	6,8	8,2	11,5	7,5	145,5	53,5	
V. St. v. Amerika	178,5	7,5	13,2	5,6	7,6	25,5	2,0	19,3	2,7	12,0	4,2	19,3	7,7	2,7	1,3	1,7	6,3	10,3	86,7	48,6	
Tschechoslowakei	104,9	4,4	6,2	1,0	5,2	5,6	3,4	1,7	0,2	0,6	0,5	7,1	6,2	2,5	1,6	3,3	1,8	3,9	36,6	34,9	
Schweiz	103,1	4,3	11,8	4,0	7,8	19,1	4,3	11,3	4,6	3,2	3,5	8,8	4,4	4,5	2,8	2,1	2,6	4,8	58,1	56,4	
Schweden	93,0	3,9	10,5	4,5	6,0	22,7	4,9	13,6	5,0	5,9	4,2	5,6	4,3	3,2	1,8	4,4	1,9	1,7	54,3	58,4	
Dänemark	88,5	3,7	10,7	4,7	6,0	21,2	1,6	14,7	5,7	5,2	4,9	3,5	2,9	2,9	1,8	2,8	3,2	2,9	50,1	56,6	
Belgien ¹⁾	83,8	3,5	6,8	2,7	4,1	3,8	0,1	3,2	0,5	1,9	0,5	4,0	2,9	1,7	1,0	1,3	2,1	1,3	23,9	28,5	
Italien	83,8	3,5	12,7	2,9	9,8	5,6	0,4	4,5	1,3	2,6	0,7	7,9	9,0	2,8	2,1	4,4	1,4	5,3	49,1	58,6	
Österreich	77,5	3,2	6,7	0,8	5,9	14,4	1,7	11,8	5,0	4,9	0,9	5,1	5,5	2,4	1,4	3,4	1,7	4,8	44,0	56,8	
Argentinien	71,5	3,0	20,9	10,1	10,8	8,5	1,2	6,6	2,4	2,8	0,7	3,6	5,5	2,9	1,9	5,8	5,9	1,3	54,4	76,1	
Polen	70,1	2,9	4,7	0,8	3,9	2,3	1,6	0,7	0,0	0,5	0,0	3,9	6,1	1,9	1,2	3,6	1,4	0,6	24,5	35,0	
Frankreich ²⁾	69,5	2,9	2,3	0,4	1,9	0,4	0,1	0,2	0,0	0,1	0,1	2,1	3,2	0,9	0,6	0,7	0,4	0,9	10,9	15,7	
Brit.-Indien	65,1	2,7	19,7	4,4	15,3	4,2	0,6	3,0	0,4	1,1	0,6	14,6	2,4	9,4	7,9	1,2	1,8	0,1	53,4	82,0	
Rußland	59,7	2,5	14,0	4,8	9,2	0,6	0,4	0,1	0,0	0,1	0,1	5,1	15,9	0,6	0,4	3,7	0,9	2,3	43,1	72,2	
Japan	43,8	1,8	12,2	9,0	3,2	3,7	3,1	0,5	0,3	0,2	0,1	11,5	3,4	0,6	0,3	2,1	0,6	0,1	34,2	78,1	
Spanien	42,6	1,8	6,2	0,7	5,5	2,8	1,6	0,9	0,1	0,6	0,3	4,5	6,3	3,1	1,3	2,3	1,4	0,6	27,2	63,8	
Brasilien	37,3	1,6	10,3	2,5	7,8	2,7	0,4	2,0	0,8	1,0	0,3	3,6	4,7	1,7	1,0	1,7	1,5	1,0	27,2	72,9	
Niederl.-Indien	36,2	1,5	14,0	4,1	9,9	2,1	0,3	1,6	0,1	0,7	0,2	4,1	3,1	1,7	1,2	2,2	0,5	0,1	27,8	76,8	
Norwegen	34,6	1,4	4,4	1,8	2,6	8,7	1,0	5,7	2,6	2,1	2,0	3,4	1,4	1,3	0,7	1,4	0,8	1,6	23,0	66,5	
China	31,2	1,3	4,4	1,3	3,1	2,9	0,7	2,1	1,0	0,7	0,1	14,7	1,4	0,8	0,5	1,2	1,3	0,3	27,0	86,5	
Finnland	31,2	1,3	4,1	1,4	2,7	5,8	0,9	4,3	2,8	1,1	0,6	1,5	2,0	1,4	1,0	2,5	0,3	1,1	18,7	59,9	
Rumänien	30,3	1,3	5,6	1,0	4,6	7,0	1,6	4,8	1,0	3,5	0,6	2,7	3,3	1,3	0,9	1,0	0,3	0,9	22,1	72,9	
Ungarn	29,9	1,2	2,7	0,3	2,4	6,2	0,8	5,1	2,4	1,9	0,3	2,9	3,0	0,9	0,6	0,9	0,8	1,7	19,1	63,9	
Brit.-Südafrika	22,8	1,0	7,8	1,4	6,4	3,0	0,1	2,5	1,1	1,1	0,4	1,1	1,4	0,6	0,3	0,8	0,4	0,5	15,6	68,4	
Luxemburg	19,9	0,8	1,0	0,3	0,7	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,3	0,2	0,1	0,1	0,3	0,1	0,0	2,1	10,6	
Elsaß-Lothringen	17,7	0,7	0,4	0,0	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,8	4,5		
Saargebiet	17,5	0,7	1,3	0,2	1,1	0,3	0,0	0,1	0,0	0,1	0,2	0,5	0,9	0,4	0,3	0,7	0,7	0,3	5,1	29,1	
Türkei	16,5	0,7	3,2	0,3	2,9	3,0	0,1	2,7	1,1	1,3	0,2	1,3	1,9	1,3	1,0	1,0	0,7	0,7	13,1	79,4	
Jugoslawien	16,3	0,7	2,6	0,3	2,3	3,2	0,4	2,6	1,2	1,1	0,2	2,0	1,6	0,9	0,7	0,7	0,3	0,5	11,8	72,4	
Danzig	15,6	0,7	2,6	1,1	1,5	1,8	0,5	1,0	0,2	0,6	0,3	0,6	0,8	0,6	0,4	0,8	0,6	0,4	8,2	52,6	
Zusammen	2 165,1		317,3	121,5	195,8	294,9	40,8	202,7	66,8	86,7	51,4	174,7	130,5	74,3	47,9	72,3	68,9	70,4	1 203,3	55,6	
vH d. Gesamt- ausfuhr	90,4		87,8	92,7	85,0	89,1	93,2	87,7	89,3	85,3	91,8	89,5	86,8	85,6	86,5	89,3	89,4	95,0	88,7		

¹⁾ Ohne Luxemburg. — ²⁾ Ohne Elsaß-Lothringen.

Auslandbriefverkehr im Jahre 1925.

Die fast ausnahmslose Erhöhung der Zahlen des Auslandsbriefverkehrs¹⁾ der einzelnen Länder im Jahre 1925 gegenüber denen des Jahres 1922²⁾ ist ein Zeichen des Wiederaufbaues und Ausbaues der zwischenstaatlichen Beziehungen.

Der Umfang des gesamten Auslandsbriefverkehrs (Versand und Empfang) der Vorkriegszeit wird allerdings unter den in der nachstehenden Übersicht angeführten Ländern nur bei den beiden außereuropäischen Ländern, den Vereinigten Staaten von Amerika und in starkem Maße bei Japan, unter den europäischen Ländern nur bei den Niederlanden überschritten. In den übrigen europäischen Ländern bleibt der Verkehr hinter dem damaligen Umfang zurück, bei Großbritannien, Frankreich und

Belgien nur in geringem Maße, in stärkerem bei Deutschland (über ein Zehntel) und bei Italien (fast ein Sechstel). Die Gebietsabtretungen Deutschlands führten dabei für den Auslandsbriefverkehr auf der einen Seite, soweit der Auslandsverkehr der abgetretenen Gebiete in Frage kam, zu einer Abnahme, der aber auf der anderen Seite eine Erhöhung gegenübersteht, da der Verkehr mit diesen Gebieten nunmehr als Auslandsverkehr in Erscheinung tritt.

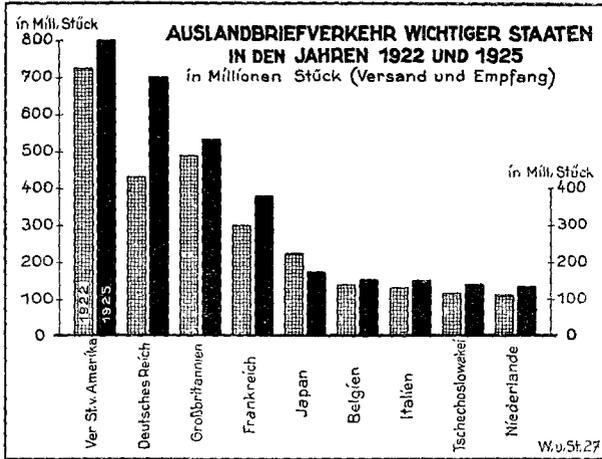
Gegenüber 1922 zeigt unter den angeführten Ländern nur Japan, und zwar im Empfang aus dem Ausland, einen Rückgang, alle anderen Länder eine Zunahme. Sie ist am stärksten in Deutschland. Hier war allerdings der Verkehr im Jahre 1922 besonders niedrig, da die Vorkriegsbeziehungen vielfach noch eingestellt, neue Beziehungen noch kaum angeknüpft waren, und die Inflation den Verkehr hemmte. Infolge der starken Gesamtzunahme in Deutschland ist hier auch die Zunahme — auf den

¹⁾ Soweit im einzelnen nichts anderes angegeben wird, umfaßt der dargestellte Briefverkehr alle gebührenpflichtigen gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und gebührenfreie Sendungen. — ²⁾ Vgl. *W.V. u. St.*, 4. Jg. 1924, Nr. 23, S. 740.

Briefverkehr wichtiger Länder.

Länder	1922		1925					1922 = 100
	Auslandverkehr (Versand u. Empfang)		Gesamtverkehr in Mill. Stück	Auslandverkehr (Versand u. Empfang)				
	in Mill. Stück	auf den Kopf der Bevölkerung		in Mill. Stück	vH des Gesamtverkehrs	auf den Kopf der Bevölkerung ²⁾		
Deutsches Reich	431,6	7,0	6 666,8	702,2	10,5	11,0	163	
Ver. Staaten v. Amerika	725,7	6,9	803,3	803,3	—	7,6	111	
Großbritannien ²⁾	491,3	11,1	6 388,1	536,1	8,4	12,2	109	
Frankreich	302,4	7,7	5 348,2	379,2	7,1	9,5	125	
Japan	*) 225,0	4,0	4 442,5	176,1	4,0	2,9	78	
Belgien	141,1	18,9	1 075,8	155,9	14,5	20,4	110	
Italien ¹⁾	133,4	3,4	1 570,7	153,7	9,8	3,9	115	
Tschechoslowakei	119,0	8,7	797,5	141,1	17,7	10,2	119	
Niederlande	113,4	16,5	848,6	137,4	16,2	19,6	121	

¹⁾ Rechnungsjahre 1921/22 und 1924/25, 1. Juli bis 30. Juni. — ²⁾ Rechnungsjahr 1. April 1922 bis 31. März 1923. — ³⁾ Die für 1925 zugrunde gelegten Bevölkerungszahlen sind teilweise geschätzt.



Kopf der Bevölkerung berechnet — am größten. Den im ganzen stärksten Auslandbriefverkehr im Verhältnis zur Bevölkerung weisen Belgien, die Niederlande und die Tschechoslowakei auf. In diesen Ländern erreicht der Auslandbriefverkehr auch den größten Anteil am Gesamtbriefverkehr des Landes. Es handelt sich hier um Länder mit hoch entwickelter Wirtschaft, die bei verhältnismäßig geringer Gebietsausdehnung in starkem Maße auf wirtschaftliche Verknüpfung mit dem Ausland angewiesen sind. Dazu kommen in Belgien und den Niederlanden noch die Rückwirkungen des bedeutenden Handels- und Seeschiffverkehrs auf den Auslandbriefverkehr. Unter den übrigen ange-

führten Ländern steht Deutschland mit seinem Anteil des Auslandbriefverkehrs am Gesamtbriefverkehr an der Spitze. Bei der Mehrzahl der angeführten Länder zeigt der Auslandbriefversand ein zumeist erhebliches Übergewicht über den Empfang aus dem Ausland. Ein wenn auch geringes Übergewicht des Empfanges über den Versand weisen Italien, die Tschechoslowakei und die Niederlande und in ganz geringem Maße auch Belgien auf. Erheblich stärker ist der Anteil des Auslandverkehrs am Gesamtbriefverkehr in Österreich. Er erreicht im Jahre 1925 31 vH. Auch auf den Kopf der Bevölkerung berechnet ergibt sich für Österreich mit 36,5 Auslandsbriefsendungen im Jahre 1925 ein ganz besonders umfangreicher Auslandverkehr. Auch hier überwiegt der Versand den Empfang beträchtlich. Die Drucksachen sind am Gesamtauslandversand mit rund drei Zehnteln beteiligt, im Empfang treten sie hinter den eigentlichen Briefsendungen weit zurück.

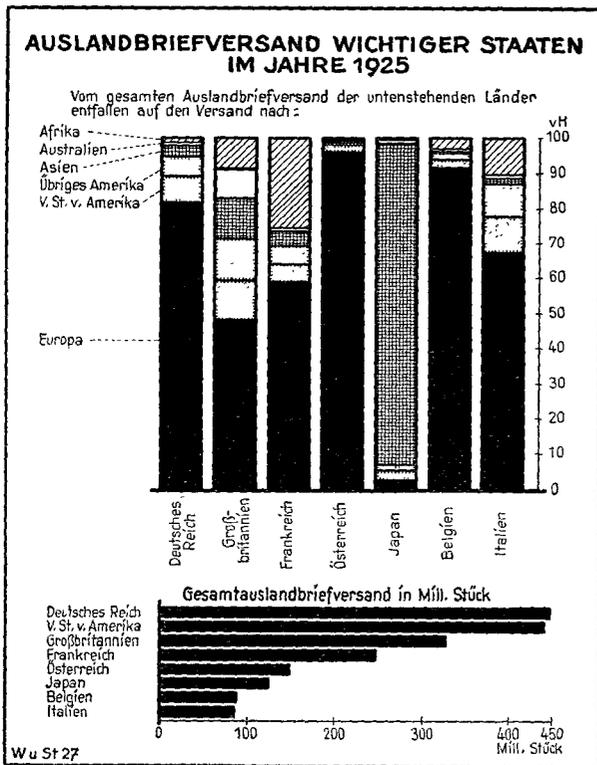
Die folgende Übersicht zeigt die Verteilung des Briefversandes einzelner Länder nach den Bestimmungsgebieten. Mit Ausnahme von Großbritannien überwiegt bei allen Ländern der Versand nach den anderen Ländern des eigenen Erdteiles zumeist beträchtlich den Versand nach den anderen Erdteilen. Gegenüber 1922 hat sich dieses Übergewicht in Belgien, Italien und Polen und geringer auch noch in Frankreich erhöht. Dagegen hat es sich in den Niederlanden in starkem Maße, in Deutschland, der Schweiz und der Tschechoslowakei in geringem Maße vermindert. Die Zunahme des europäischen Anteils bei den erstgenannten Ländern erfolgte in der Hauptsache auf Kosten der Vereinigten Staaten und (mit Ausnahme bei Polen) des übrigen Amerika, die Abnahme des europäischen Anteils bei den Niederlanden und Deutschland hauptsächlich zugunsten Asiens. Bei Großbritannien erreicht der Versand nach europäischen Ländern nur knapp die Hälfte seines Gesamtversandes. An dem überseeischen Versand der europäischen Länder sind die Vereinigten Staaten und das übrige Amerika zumeist am stärksten als Empfangsgebiete beteiligt¹⁾. In Großbritannien und Frankreich ist der Verkehr nach dem übrigen Amerika stärker als nach den Vereinigten Staaten, bei den anderen Ländern überwiegt der Versand nach den Vereinigten Staaten den nach dem übrigen Amerika. Für Italien bedeutet dies im Vergleich mit 1922 eine Veränderung. Für den niederländischen Überseebriefversand steht Asien bei einer verhältnismäßig noch starken Zunahme gegenüber 1922 an der Spitze, für die sonstigen europäischen Länder mit Ausnahme von Frankreich, Belgien und Italien folgt es in größerem Abstände an zweiter Stelle hinter Amerika. Für Frankreich, Belgien und Italien kommt dem Versand nach Afrika eine stärkere und ebenfalls gegenüber 1922 noch erhöhte Bedeutung als dem Versand nach Asien zu. Der Rückgang im Gesamtauslandversand Japans gegenüber 1922 entfällt allein auf die fremden Erdteile. Der Versand nach anderen asiatischen Ländern hat sich dagegen etwas erhöht.

¹⁾ Über die Verteilung des Auslandverkehrs der Vereinigten Staaten nach Ländern liegen keine Angaben vor.

Auslandbriefversand wichtiger Länder.

Länder	Jahr	Briefversand nach															
		Europa					Amerika		Asien		Australien		Afrika		insgesamt in 1000 Stück		
		insgesamt	Deutschland	Großbritannien	Frankreich	vH des Gesamtverkehrs	insgesamt in 1000 Stück	vH des Gesamtverkehrs	insgesamt in 1000 Stück	vH des Gesamtverkehrs	insgesamt in 1000 Stück	vH des Gesamtverkehrs	insgesamt in 1000 Stück	vH des Gesamtverkehrs			
Deutschland (ohne Saargebiet)	1925	364 104	.	27 788	17 511	81,2	57 395	12,8	33 011	7,4	16 615	3,7	1 997	0,5	7 756	1,8	447 867
	1922	189 273	.	30 227	15 671	82,2	32 143	13,8	17 430	7,5	5 845	2,5	577	0,2	2 394	1,3	230 232
Großbritannien	1925	158 180	16 240	.	24 447	48,2	75 688	23,1	37 005	11,3	37 925	11,6	28 026	8,5	28 249	8,6	328 068
	1922	134 388	10 482	.	19 737	49,1	65 907	24,0	29 526	10,7	30 155	11,3	18 710	6,8	24 156	8,3	273 316
Frankreich	1925	146 646	11 658	23 136	.	59,1	25 086	10,1	11 886	4,8	10 587	4,3	1 056	0,4	64 656	26,1	248 031
	1922	111 703	7 322	18 006	.	57,6	33 680	17,5	13 610	7,1	4 906	2,5	1 731	0,8	41 911	21,6	193 931
Österreich	1925	144 189	59 720	1 794	2 277	96,7	3 773	2,5	3 174	2,1	630	0,4	87	0,1	382	0,3	149 061
	1922	3 888	995	1 734	545	2,0	4 128	4,2	3 274	2,5	119 957	93,0	911	0,7	83	0,1	128 967
Japan	1925	2 818	322	1 759	286	2,1	6 005	4,6	5 236	4,0	118 689	92,0	1 576	1,2	134	0,1	129 222
	1922	80 863	7 816	15 891	34 762	91,7	3 636	4,1	2 099	2,4	630	0,7	97	0,1	2 965	3,4	88 191
Belgien	1925	68 560	9 086	7 879	31 528	87,8	6 335	8,1	4 536	5,8	911	1,2	254	0,3	2 020	2,6	78 080
	1922	58 306	9 297	6 061	16 410	67,6	16 794	19,5	8 783	10,2	1 275	1,5	658	0,8	9 178	10,6	86 211
Italien ²⁾	1925	39 834	5 746	4 807	11 015	59,6	19 354	29,0	9 433	14,1	1 773	2,7	543	0,8	5 296	7,9	66 800
	1922	61 674	22 775	6 648	12 853	89,8	5 378	7,8	4 038	5,9	809	1,2	156	0,2	672	1,0	68 689
Schweiz	1925	43 657	12 528	5 001	11 805	90,0	3 597	7,4	2 652	5,5	588	1,2	95	0,2	566	1,2	48 503
	1922	57 913	18 959	1 437	2 955	90,7	5 410	8,4	4 675	7,6	306	0,5	47	0,1	208	0,3	63 884
Tschechoslowakei	1925	47 403	15 739	876	1 471	92,0	3 763	7,3	3 166	6,1	190	0,4	33	0,1	119	0,2	51 508
	1922	40 060	15 862	5 666	3 658	61,6	8 901	14,3	6 096	9,3	11 620	18,7	325	0,5	1 147	1,9	62 053
Niederlande	1925	44 871	16 403	11 289	4 197	81,4	3 806	6,9	2 627	4,8	5 694	10,3	40	0,1	735	1,3	55 146
	1922	41 458	23 277	722	3 621	79,5	9 686	18,0	7 476	14,4	902	1,7	19	—	86	0,2	52 151
Polen	1925	31 267	16 496	754	3 188	67,8	14 565	31,7	13 166	28,6	185	0,3	5	—	83	0,2	46 105

¹⁾ Einschl. Gibraltar und Malta. — ²⁾ Rechnungsjahre 1921/22 und 1924/25.



Au der besonders starken Zunahme des Auslandsversandes des Deutschen Reichs gegenüber 1922 sind in hohem Maße die Drucksachensendungen beteiligt. Sie haben sich rund um das Dreieinviertelfache erhöht. Die eigentlichen Briefsendungen (Briefe und Postkarten) haben um knapp die Hälfte zugenommen. Insgesamt entfielen 1922 von dem Auslandsversand rund 69 vH auf Briefsendungen und rund 28 vH auf Drucksachensendungen, 1925 dagegen rund 51 vH auf Briefe und rund 46 vH auf Drucksachen. Der Rest verteilt sich auf Geschäftspapiere und Warenproben.

Auslandsbriefverkehr des Deutschen Reiches mit den an diesem Verkehr meistbeteiligten Ländern 1922 und 1925 in 1 000 Stück.

Empfangs- bzw. Herkunftsland	Verkehrsrichtung	1922		1925	
		Briefsendungen	Briefsendungen	darunter	
				Briefe u. Postkarten	Drucksachen
Österreich	nach	13 808	33 180	17 675	14 428
	von	59 720	38 429	18 827	18 827
Vereinigte Staaten von Amerika	nach	17 430	33 011	17 609	14 865
Schweiz	nach	17 539	30 049	16 469	12 922
	von	12 528	22 775	20 134	2 045
Tschechoslowakei	nach	13 782	28 902	15 524	12 472
	von	15 739	18 959	16 345	3 055
Niederlande	nach	19 634	31 006	18 022	12 137
	von	16 403	15 861	11 696	3 564
Großbritannien	nach	30 227	27 788	14 364	12 488
	von	10 482	16 240	11 422	
Polen	nach	10 963	20 670	13 034	7 279
	von	16 496	23 277	22 502	642
Saargebiet	nach		¹⁾ 17 399	¹⁾ 10 090	6 493
	von	15 261	20 676	15 510	4 388
Frankreich	nach	15 671	17 511	10 512	6 516
	von	7 322	11 658	8 138	2 880
Italien ²⁾	nach	6 937	18 825	9 386	8 945
	von	5 746	9 297	7 089	1 979
Belgien	nach	11 783	12 320	7 612	4 331
	von	9 086	7 816	4 837	2 575
Danzig	nach	3 801	³⁾ 12 784	³⁾ 7 206	5 126
	von	11 273	5 993	5 364	512
Danemark	nach	8 772	13 145	6 679	5 906
	von	5 283	4 785	4 153	534
Schweden	nach	6 168	12 729	5 954	6 313
	von	4 149	3 979	3 359	531

¹⁾ Einschließlich 67 610 Packchen. — ²⁾ Rechnungsjahr 1921/22 und 1924/25. — ³⁾ Einschließlich 66 390 Packchen.

Der weitaus stärkste Briefverkehr Deutschlands spielte sich im Berichtsjahr, bei einer besonders großen Zunahme gegenüber 1922, mit Österreich ab. Dem stark überwiegenden Empfang von dort — Deutschland hat 1925 drei Zehntel des gesamten österreichischen Auslandsbriefversandes aufgenommen — sind die eigentlichen Briefsendungen mit fast zwei Dritteln beteiligt. Im Versand nach Österreich erreichen sie dagegen nur einen Anteil von etwas über die Hälfte. Auch mit allen anderen angeführten Ländern hat sich der Briefverkehr Deutschlands 1925 gegenüber 1922 — zumeist stark — erhöht. Nur im Verkehr mit Belgien ist infolge einer Verminderung im Empfang Deutschlands von dort, der durch die Zunahme im Versand nach dort nicht voll ausgeglichen wird, ein kleiner Rückgang eingetreten. Eine Abnahme im Versand nach Großbritannien und im Empfang aus den Niederlanden, Belgien, Dänemark und Schweden wird durch die Erhöhung des Verkehrs in umgekehrter Richtung mehr als ausgeglichen. Während im Empfang aus den angeführten Ländern die Drucksachen hinter den übrigen Briefsendungen weit zurücktreten — am Gesamtumfang Deutschlands von Briefsendungen aus dem Ausland sind die Drucksachen mit nur rund 12 vH beteiligt — sind sie im Versand nach den angeführten Ländern mit einem Drittel bis fast zur Hälfte (Schweden) beteiligt.

Der Seeverkehr in den wichtigeren deutschen Häfen (Schiffsverkehr) im Mai 1927.

Der Schiffstonnageverkehr in den deutschen Seehäfen hat sich im Mai gegenüber dem Vormonat insgesamt um 8,4 vH erhöht; das entspricht etwa der saisonmäßig üblichen Zunahme von April auf Mai, der der verkehrsreichste Monat des Jahres überhaupt zu sein pflegt. Der Berichtsmonat weist insbesondere einen regen Getreideverkehr auf, sodann konnte die Schifffahrt mit den nordöstlichen Gebieten wieder ohne Hindernisse ausgeübt werden. Gegenüber dem Mai des Vorjahres zeigt der Verkehr des Berichtsmontes dem Raumgehalt nach eine Erhöhung um mehr als ein Viertel. Der Anteil des mit Ladung fahrenden Raumgehaltes an der gesamten Verkehrstonnage hat sich in der Anknunft etwas erhöht, im Abgang dagegen vermindert. Der Hochseefischereiverkehr ist, in der Hauptsache infolge einer Verminderung in Cuxhaven und Wesermünde, um rund 8 vH gegenüber dem Vormonat zurückgegangen.

Der Verkehr unter deutscher Flagge hat fast in gleichem Maße wie der Gesamtverkehr gegenüber dem Vormonat zugenommen, so daß sein Anteil am Gesamtverkehr sich nur um ein geringes vermindert hat. Unter den fremden Flaggen zeigt die nordamerikanische die stärkste Zunahme, die britische einen kleinen Rückgang.

Der Seeverkehr wichtigerer deutscher Häfen im Mai 1927.

Hafen	Seeschiffe überhaupt				Hiervon N.-R.-T.			
	angekommen		abgegangen		gan- oder zum Teil beladen		Verkehr	
	Zahl	1 000 N.-R.-T	Zahl	1 000 N.-R.-T	angek. vH	abgeg. vH	vH	vH
Östsee	1 785	669,5	1 715	664,3	91,9	75,1	15,3	84,7
Königsberg	131	49,2	129	49,5	91,3	50,9	36,5	63,5
Swinemünde	40	11,8	49	13,9	89,7	82,0	80,9	19,1
Stettin ¹⁾	334	153,1	325	155,9	90,3	86,4	22,8	77,2
Saßnitz ²⁾	212	132,2	216	133,1	97,0	99,0	3,3	96,7
Rostock ³⁾	214	159,8	216	160,9	99,3	97,4	2,0	98,0
Lübeck ⁴⁾	389	77,8	366	75,8	82,1	58,5	17,0	82,4
Kiel	319	72,0	279	61,1	83,3	61,3	19,8	80,2
Flensburg	146	13,6	135	14,1	79,1	28,4	28,2	71,8
Nordsee	3 001	2 703,8	3 363	2 717,6	92,7	71,0	14,2	84,6
Cuxhaven	139	71,2	109	70,4	100,0	90,6	10,9	* 78,8
Hamburg	1 597	1 699,5	1 985	1 703,4	93,7	72,2	5,0	* 90,7
Altona	299	53,7	187	43,4	93,2	27,0	10,7	* 77,2
Harburg	157	91,8	235	97,8	81,3	22,9	1,4	98,6
Wesermünde	115	11,5	96	9,8	86,6	0,8	11,9	* 18,9
Bromer Hafen	425	595,9	440	611,3	95,0	82,8	26,7	* 73,2
Brake	27	22,9	25	16,6	97,5	21,9	10,8	89,2
Nordenham	26	10,9	34	17,8	93,7	50,2	37,9	* 50,8
Emden	216	146,4	252	147,1	76,1	56,0	33,2	* 64,9
Zusammen	4 786	3 373,3	5 078	3 381,9	92,6	71,8	14,4	84,7
April 1927	4 106	3 124,0	4 490	3 106,7	91,9	74,3	14,3	84,6
Zunahme (+) in Abnahme (-) vH	+ 17 ⁵⁾	+ 8 ⁶⁾	+ 13 ⁵⁾	+ 9 ⁵⁾	+ 9 ⁵⁾	+ 5 ⁶⁾	+ 10 ⁶⁾	+ 9

¹⁾ Hierzu tritt bei den mit * versehenen Häfen noch der Hochseefischereiverkehr. — ²⁾ Einschl. beuaubarer Oderhäfen. — ³⁾ Hauptsächlich Fahrverkehr. — ⁴⁾ Einschl. Warnemünde. — ⁵⁾ Berechnet für die absoluten Zahlen des Gesamtumfangs.

Der Verkehr der Ostseehäfen, der insbesondere im Zusammenhang mit dem Verkehr der Häfen der nördlichen Gebiete steht, hat in stärkerem Maße als der Verkehr der Nordseehäfen zugenommen. An der Zunahme sind alle Häfen beteiligt. Die verhältnismäßig stärkste Belegung, um rund die Hälfte, zeigt der Kieler Verkehr; der Stettiner Verkehr hat sich um mehr als ein Fünftel erhöht.

Unter den Nordseehäfen zeigen die brennischen Häfen einen kleinen Rückgang, und der im ganzen verhältnismäßig geringe Verkehr von Wesermünde hat sich um mehr als ein Viertel vermindert (Fischereiverkehr). Alle anderen Häfen weisen eine Verkehrsbelegung auf.

Der Rotterdammer Verkehr hat sich etwas stärker, der Antwerpener Verkehr in annähernd gleichem Umfang wie der Hamburger Verkehr erhöht. Der Danziger Verkehr zeigt einen unbedeutenden Rückgang.

Mit einer Erhöhung um fast die Hälfte weist der Verkehr des Kaiser-Wilhelm-Kanals eine verhältnismäßig erheblich stärkere Zunahme als der Verkehr der deutschen Häfen gegenüber dem

Seeverkehr¹⁾ nach Flaggen im Mai 1927.

Gebiet	deutsche		britische	dänische	niederländische	norwegische	schwedische	nordamerikanische	sonstige
	in 1000 N.-R.-T.	% des Gesamtverkehrs							
Seeschiffe in 1000 N.-R.-T.									
Ostsee	715,4	53,7	35,0	237,6	12,4	46,8	225,5	7,3	53,8
Nordsee	2 468,3	45,5	1 072,1	110,6	485,5	204,1	134,5	439,6	506,7
Zusammen	3 183,7	47,1	1 107,1	348,2	497,9	250,9	360,0	446,9	560,5
April 1927..	2 962,0	47,6	1 129,3	348,7	404,2	217,6	320,1	312,8	536,0

¹⁾ Raumgehalt der in den aufgeführten Häfen angekommenen und abgegangenen Seeschiffe.

Vormonat auf. Insgesamt erreichte der Kanalverkehr einen Umfang von 1 511 000 N.-R.-T. gegen 1 077 000 N.-R.-T. im April dieses Jahres und 1 182 000 N.-R.-T. im Mai 1926. Die Gesamteinnahmen haben sich von 392 589 *R.M.* im Vormonat auf 552 211 *R.M.* im Berichtsmonat erhöht, also verhältnismäßig noch etwas stärker als der Verkehr.

PREISE UND LÖHNE

Großhandelspreise Mitte Juni 1927.

Der Stand der Großhandelspreise hat auf den wichtigsten Märkten gegenüber dem Monatsanfang keine erhebliche Veränderung erfahren. Von den Hauptgruppen der Großhandelsindexziffer verzeichnete die Indexziffer der Agrarstoffe eine geringe Erhöhung auf 140,1, um jedoch am 22. Juni wieder auf 138,2 zurückzugehen. Dagegen gab die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren leicht auf 131,7 nach, während diejenige der industriellen Fertigwaren ihre Aufwärtsbewegung fortsetzte und am 22. Juni einen Stand von 146,3 gegen 145,5 am 1. Juni erreichte.

Deutsche Großhandelsindexziffer (1913 = 100).

Indexgruppen	Mai 1927	Juni 1927				
	25.	1.	8.	15.	22.	
I. Agrarstoffe.						
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	167,7	167,3	168,3	167,7	166,6	
2. Vieh	111,4	109,9	115,0	113,3	108,4	
3. Vieherzeugnisse	127,9	127,2	124,6	125,1	124,8	
4. Futtermittel	156,6	157,5	158,1	157,4	156,8	
Agrarstoffe zusammen	140,2	139,3	140,8	140,1	138,2	
5. II. Kolonialwaren	127,4	128,7	128,8	128,5	128,3	
III. Industr. Rohstoffe und Halbwaren.						
6. Kohle	129,4	129,8	129,8	129,7	129,7	
7. Eisen	126,2	126,4	126,4	126,3	126,3	
8. Metalle	106,9	106,7	107,6	106,7	106,0	
9. Textilien	150,8	153,2	151,8	152,8	153,1	
10. Haute und Leder	125,0	124,4	124,9	125,3	126,6	
11. Chemikalien ¹⁾	124,9	124,1	124,1	124,1	124,1	
12. Künstliche Düngemittel ..	83,9	84,4	84,4	84,4	84,5	
13. Technische Öle und Fette	128,9	127,8	127,2	126,4	126,3	
14. Kautschuk	51,8	51,8	49,7	46,0	45,0	
15. Papierstoffe und Papier ..	149,4	150,2	150,2	150,2	150,2	
16. Baustoffe	160,2	160,9	160,9	160,8	160,7	
Industr. Rohstoffe und Halbwaren zusammen	131,4	131,9	131,7	131,7	131,7	
IV. Ind. Fertigwaren.						
17. Produktionsmittel	129,7	129,9	129,9	129,8	129,9	
18. Konsumgüter	156,2	157,2	157,8	158,4	158,7	
Industr. Fertigwaren zusammen	144,8	145,5	145,8	146,1	146,3	
V. Gesamtindex	137,6	137,6	138,2	138,0	137,4	

¹⁾ Monatliche Indexziffer.

Auf dem inländischen Getreidemarkt hat sich im Anschluß an die Steigerung der Weltmarktpreise eine weitere Erhöhung der Preise durchgesetzt. Für Weizen wurden in Berlin am 14. Juni 306,50 *R.M.* je t gegenüber 296 *R.M.* am 1. Juni bezahlt; seit dem 15. Juni wurde Weizen in Berlin nicht mehr notiert. Der Roggenpreis stellte sich am 15. Juni auf 281 *R.M.* gegenüber 273 *R.M.* am 1. Juni. In der gleichen Zeit stieg der Haferpreis um 10 *R.M.* je t auf 257 *R.M.*, während für Gerste nur noch Preise ohne Unterscheidung der Sorten festgesetzt wurden (am 15. Juni 241 bis 275 *R.M.* gegen 235 bis 267 *R.M.* am 1. Juni). Für Roggenmehl wurden am 15. Juni 36,75 *R.M.* für 100 kg gegen 37,38 *R.M.* am 1. Juni notiert.

Getreidepreise in deutschen Wirtschaftsgebieten und im Reichsdurchschnitt (Mai 1927) für 1000 kg in *R.M.*

Ware	Ost-	Mittel-	West-	Süd- Süd-	Reichsdurchschnitt		
					Deutschland		
					1913	April 1927	Mai 1927
Mai 1927							
Roggen	277,0	274,7	280,4	278,5	165,4	259,5	277,7
Weizen	299,0	296,5	293,8	299,7	195,8	277,0	297,3
Gerste, Sommer-	256,8	258,8	—	281,8	172,2	249,1	265,8
Hafer	246,3	256,8	252,4	243,3	164,6	224,5	249,7

Unter dem Einfluß der rückläufigen Weltmarktpreise für Zucker, die besonders infolge des reichlichen Angebots von Java-zucker nachgaben, ist die Magdeburger Notierung von 33,25 *R.M.* (einschließlich Steuer und Sack) auf 32,25 *R.M.* für 50 kg zurückgegangen (am 18. Juni 31,75 *R.M.*).

Infolge der rückläufigen Preise für Roggenmehl und für Zucker ist die Indexziffer der pflanzlichen Nahrungsmittel Mitte Juni wieder leicht zurückgegangen.

Die Preise für alte Speisekartoffeln haben sich nach einem Rückgang im Mai auf 5,20 *R.M.* (für 50 kg ab Station) in Berlin und auf 4,50 *R.M.* in Breslau erhöht.

Auf den Viehmärkten waren überwiegend Preiserhöhungen zu verzeichnen, die sich unter Schwankungen auch bei den Schweinepreisen durchzusetzen vermochten. Für Ochsen (junge, vollfleischige) wurden am 15. Juni 66,50 *R.M.* für 50 kg gegen 62 *R.M.* am 1. Juni notiert, während für Schweine (von 100 bis 120 kg) am 15. Juni 63 *R.M.* für 50 kg (18. Juni 58,50 *R.M.*) bezahlt wurden. Die Berliner Butternotierung wurde am 14. Juni von 157 *R.M.* auf 153 *R.M.* für 50 kg ab Erzeugerstation herabgesetzt.

Unter den industriellen Rohstoffen hat der Preis für englische Stückkohle cif Hamburg von 25,50 *R.M.* auf 25,00 *R.M.* je t nachgegeben. Die Nachfrage auf dem Eisenmarkt hat angehalten, und die Lieferzeiten für Stab- und Formeisen wurden teilweise verlängert (4-6 bzw. 3-6 W.). Der Durchschnittspreis für Mittelbleche stellte sich am 15. Juni auf 153,75 *R.M.* gegen 153,55 *R.M.* am 1. Juni, während der Durchschnittspreis für Feinbleche von 163,95 *R.M.* auf 163,30 *R.M.* zurückging. Die Preise für Stahl- und Kernschrott haben sich im westlichen Einkaufsgebiet in der Woche vom 15.—22. Juni um 2 *R.M.* je t erhöht. Sie gaben dagegen in Berlin von 51 *R.M.* auf 50 *R.M.* je t für Kernschrott nach, während der Preis für Maschinengußbruch von 69 auf 70 *R.M.* je t anzog.

Auf den Metallmärkten sind bei leichten Schwankungen nennenswerte Preisveränderungen nicht eingetreten; im ganzen war die Tendenz abwärts gerichtet.

Die Indexziffer für Textilien ist vor allem infolge der Abschwächung des Baumwollpreises, der in Bremen von 1,71 *R.M.* auf 1,68 *R.M.* für 1 kg nachgab, zurückgegangen. Außerdem ist Mitte Juni der Preis für Wolle (C 158er loco Bradford) von 7,88 *R.M.* für 1 kg (42 cts für 1 lb) auf 7,69 *R.M.* (41 cts) gesunken. Dagegen haben die Preise für Leinengarn, Rohhanf und Rohjute angezogen. Die Steigerung der Indexziffer für Haute und Leder

Großhandelspreise wichtiger Waren in R.M.
Vergleichbare Preise 1913 s. Nr. 9, 7. Jg. 1927. S. 430.

Ware und Ort	Menge	1927				Juni 1.
		4.	11.	18.	25.	
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel.						
Roggen, märk., Berlin	1 t	276,50	275,00	272,00	273,00	273,00
schles., Breslau		285,00	290,00	290,00	290,00	293,00
inländ., Mannheim		278,80	—	—	—	—
Weizen, märk., Berlin		307,50	298,50	293,00	293,00	296,00
schles., Breslau		305,00	310,00	308,00	308,00	310,00
inländ., Köln		286,30	296,50	291,50	—	—
Manitoba II, est, Hamburg		275,00	278,40	275,00	283,50	285,20
Gerste, Sommer- oder Brau-, Berlin		245,50	250,00	—	—	—
Winter- oder Futter-, Berlin		215,00	230,00	246,00	246,00	251,00
Hafer, märk., Berlin		242,00	242,50	240,00	242,00	247,00
Mais, verzollt, waganfr Hbg., Hamburg	100kg	18,40	18,70	18,40	18,65	19,00
Roggenmehl, 70 vH, Berlin		37,25	37,20	36,75	37,25	37,38
Weizenmehl, 70 vH, Berlin		37,75	38,50	38,00	38,38	38,50
Kartoffeln, rote Speise- ¹⁾ , Berlin	50kg	5,15	5,15	4,75	4,75	4,75
weiße Speise- ²⁾ , Breslau		4,50	4,50	4,50	4,20	4,20
Fabrik-, Breslau		—	—	—	—	—
Kartoffelblooken, Berlin	100kg	34,65	34,40	—	—	—
Hopfen, Hallertauer o. S., Nürnberg	1020	1010	990,00	980,00	970,00	970,00
Zucker, gem. Melis ³⁾ , Magdeburg	50kg	22,38	22,25	22,31	22,50	22,25
Erbbsen, Viktoria-, Berlin	100kg	50,00	50,00	50,00	50,00	50,00
Trockenschnitzel, Berlin		13,45	13,70	13,70	13,50	13,50
Rapskuchen, Berlin		15,60	15,75	15,75	15,75	15,85
Leinkuchen, Berlin		19,85	19,85	19,75	19,65	20,20
Ochsen, a 1, vollf. junge, Berlin	50kg	61,00	61,50	62,50	62,50	62,00
a, vollf., München		61,00	61,50	63,50	63,00	62,50
Kühe, a, vollf. junge, Breslau		52,50	51,50	53,50	53,50	55,00
Schweine, 100-120 kg, Berlin		54,50	58,00	59,00	59,50	54,00
100-120 „, Hamburg		56,50	50,50	57,50	61,50	58,50
80-100 „, Frankf.a.M.		59,00	58,50	61,00	61,50	62,00
Kälber, c, mittl., Berlin		59,00	56,50	62,50	66,00	61,50
c, München		75,00	81,00	82,00	82,00	80,50
Schafe, fleischige, Berlin		44,00	45,00	44,00	43,50	46,00
Ochsenfleisch, beste Qualität, Berlin		97,00	95,00	97,50	102,50	99,00
Schweinefleisch, in halben Schw., Berlin		72,00	75,50	76,50	77,00	71,00
Getrierfleisch, Rinder, Fortertertel, Berlin		45,50	45,50	44,50	44,50	44,50
Milch, Voll-, Erzeugerpr., Berlin	100 l	15,00	16,00	17,00	16,00	16,00
Butter, Ia Qual., o. Faß, Berlin	100kg	312,00	306,00	314,00	314,00	314,00
Schmalz, amer. ununters. ⁴⁾ , Hambg.		131,25	129,15	129,15	130,20	133,35
Speck, inl. ger. stark, Berlin		196,00	196,00	196,00	196,00	196,00
Eier, fr., inl. über 55 g, Berlin	100St	9,50	9,50	9,75	9,75	10,00
„ 55 g, Köln		9,50	10,50	10,50	10,50	10,50
Reis, Bangon-, Tafel-, gesch. ⁵⁾ , Hamburg	100kg	30,35	30,85	30,85	30,60	30,60
Kaffee, Rob. Santos sup. ⁶⁾ , Hamburg	50kg	77,63	77,63	76,61	76,61	76,61
Tea, Nudert. Ind Orange Pecco ⁷⁾ , Hamburg	1kg	3,44	3,44	3,50	3,50	3,50
Kakao, Rob., Acera good fern ⁸⁾ , Hambg.	100kg	148,11	146,07	150,15	151,17	150,15
Pfeffer, schw. Lampong ⁹⁾ , Hamburg		220,50	220,50	220,50	234,57	272,10
Erdnußöl, raff., o. Faß, Harburg		93,75	94,50	95,00	95,00	94,50
2. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren.						
Schrott, Stahl-, Ia, Essen	1 t	66,50	66,50	65,50	65,50	65,50
Kern-, Ia, Essen		64,50	64,50	64,00	63,50	63,50
„, Berlin		49,00	49,00	49,00	51,00	51,00
Mittelbleche, 3 bis u. 5 mm, Siegen		153,95	153,95	153,55	153,55	153,55
Feinbleche, 1 bis unter 3 mm, Siegen		163,95	163,95	163,95	163,95	163,95
Maschinengußbruch Ia, Berlin		69,00	69,00	71,00	69,00	69,00
Kupfer, Elektroyt-, Berlin	100kg	125,25	125,50	122,25	122,00	122,25
Kupferbleche, Berlin		173,00	173,00	173,00	172,00	170,00
Blei, { Terminpreise für Berlin		51,75	51,50	50,63	49,00	49,13
Zink, { nächste Sicht { Berlin		58,63	59,13	58,75	57,88	56,75
Zinn, Banca-, Hamburg		603,50	605,00	599,50	605,50	592,50
Messingschraubenspäne, Berlin		86,00	86,00	86,00	85,50	85,50
Silber, Fein-, Berlin	1 kg	77,75	78,00	78,25	78,50	79,50
Wolle, Deutsche A/AA, Leipzig		10,25	10,25	10,25	10,25	10,25
Kammz. Öl CI I 58er, loco Bradf.		7,88	7,88	7,88	7,88	7,88
Merino La Plata Flach, Leipzig		9,35	9,35	9,35	9,35	9,35
Baumwolle, amer. Universal, loco, Bremen		1,59	1,59	1,59	1,65	1,71
Baumwollgarn, 20/20, Augsburg		2,64	2,68	2,73	2,77	2,85
Kretonne, 88 cm 16/16, 20/20, Berlin	1 m	0,54	0,54	0,54	0,54	0,55
Rohseide, Raff. Grège Erquis 13/15, Krefeld	1 kg	66,00	65,00	65,00	64,20	62,40
Flachs, Schwing-, II, Berlin		1,45	1,50	1,50	1,68	1,68
Leinwand, Flachs, Nr. 30, engl. Ia, Berlin		4,63	4,63	4,63	4,68	4,79
Haut, Roh-, I, ab Italien, Füssen		1,20	1,20	1,15	1,12	1,12
Hanf, Roh-, mit Trockengesp. Nr. 8, Füssen		2,70	2,70	2,80	2,80	2,80
Jute, Roh-, I. Sorte, cif, Hamburg		0,56	0,55	0,57	0,57	0,57
Jutegarn, S. Schuß, 6 engl., Hambg.		0,98	0,98	0,98	0,98	0,98
Ochsen- u. Kuhhäute, ges. m. K, Berlin	1/2 kg	0,61	0,62	0,62	0,62	0,62
Rindshäute, deutsche, ges. o. K., Frankfurt a. M.		0,80	0,80	0,85	0,85	0,83
Buen Air. Americanos, Hamburg		1,15	1,15	1,15	1,17	1,17
Kalbelle, gesalz., m. Kopf, Berlin		1,00	0,98	0,96	0,96	0,95
„ gesalz., gute, m. Kopf, München		1,03	1,03	1,05	1,05	1,05
Benzin, spez. Gew. 0,740, lose verz., Berlin	100kg	33,00	33,00	33,00	33,00	31,00
Kautschuk, Ribb. Smok. Sheets, Hamburg	1 kg	3,70	3,70	3,73	3,75	3,70
Fine Para Hard, Hamburg		3,20	3,15	3,25	3,38	3,38
Mauersteine, märk., Berlin	1000St	37,25	37,25	37,25	37,25	37,00
Daohziegel, Biberschw., märk. Berlin		61,50	61,50	61,50	61,50	61,50
Balken, Berlin	1 cbm	95,00	95,00	95,00	95,00	95,00
Kantholz, 8/8-16/18 cm, Berlin		73,00	73,00	73,00	73,00	73,00
Schalbretter, Berlin		68,00	68,00	68,00	68,00	68,00
Stamm Bretter, 30 mm unsort., Berlin		178,00	178,00	178,00	178,00	178,00

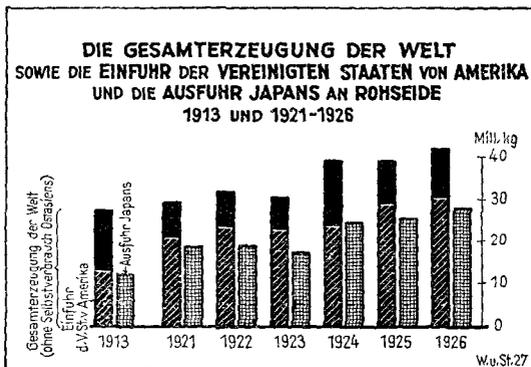
¹⁾ Bei Lieferung innerhalb 10 Tagen; ohne Steuer (1913 = 7. H., ab 1923 = 10,50 H.) und Sack (0,50 H.). — ²⁾ Unverzollt. — ³⁾ Ohne nähere Bezeichnung. — ⁴⁾ Monatsd. Mai 1913 = 1,99 H.; Juni — — ⁵⁾ Monatsd. Mai 1913 = 1,88 H., Juni 1,70 H. — ⁶⁾ 7 Mai.

ist auf Preiserhöhungen für Rindshäute zurückzuführen. Auf dem Kautschukmarkt ist ein beträchtlicher Preissturz eingetreten, so daß die Indexziffer (am 15. Juni kosteten Ribbed Smoked Sheets 3,25 R.M. und Fine Para Hard 3,10 R.M. je kg) von 51,8 auf 46,0 zurückgegangen ist.

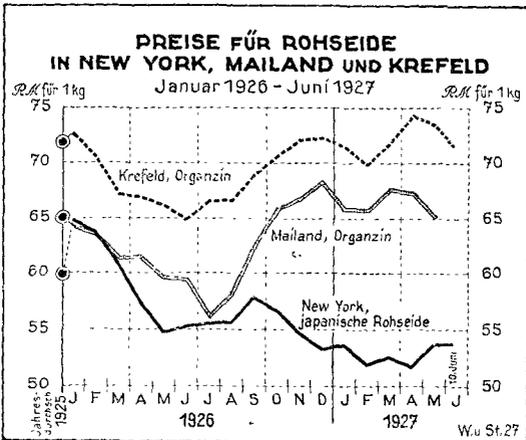
Unter den industriellen Fertigwaren zeigte die Indexziffer für Produktionsmittel keine nennenswerte Veränderung, da vereinzelte Preiserhöhungen durch einige gleichzeitig gemeldete Preiserabsetzungen ausgeglichen wurden. Die Indexziffer der Konsumgüterpreise hat ihre aufwärts gerichtete Bewegung fortgesetzt.

Der Seidenmarkt.

Die Entwicklung der Seidenpreise wird auf dem Weltmarkt entscheidend durch die Preise für japanische Seide, die im Jahre 1926 rund 66 vH der Seidengewinnung der Welt (ohne den Selbstverbrauch Ostasiens) ausmachte, bestimmt. Mit dem im Jahre 1920 eingetretenen allgemeinen Preisrückgang auf den Weltmärkten erfuhr der New Yorker Seidenpreis, der Anfang 1920 über dem Vierfachen des Preises von 1913 lag, einen Sturz um mehr als die Hälfte. Bis 1923 setzte wieder eine Aufwärtsbewegung des Seidenpreises ein, der dann eine erneute Abwärtsbewegung folgte. Diese führte im Juni 1924 zu dem in der Nachkriegszeit bisher verzeichneten niedrigsten Preis, der nur um etwa 30 vH über dem Stande von 1913 lag. Der konjunkturelle Anstieg führte sodann zu einer Erhöhung des Preises bis auf 7 \$ für 1 lb (Anfang 1926), dem ein bis April d. J. anhaltender Rückgang bis auf 5,59 \$ gefolgt ist.



Für die italienische Seide, die besonders für den europäischen Markt von Bedeutung ist, wie für Seidenerzeugnisse bedeutete dieser letzte Rückgang der japanischen Seidenpreise eine Verschärfung der Wettbewerbslage für Seidenerzeugnisse. Diese mußte sich um so mehr fühlbar machen, als gleichzeitig mit der Steigerung des Lirakurses die Produktionskosten (in Gold) beträchtlich gestiegen sind. Infolgedessen wurde besonders der inländische italienische Seidenpreis gedrückt; er stand für Organzin in Mailand im Juli 1926 nur um 29 vH über dem Preis von 1913. Dagegen lag der Preis für japanische Seide in New York gleichzeitig um 62 vH über dem Vorkriegsstande, während in London sich die Preise für italienische und japanische Seide mehr anglichen. (Die Preissteigerung gegen 1913 betrug hier für japanische Seide 66 vH und für italienische 50 vH.) Im Gegensatz zu den noch rückläufigen Preisen für japanische Seide in New York und London hat sich dann in Italien,



Großhandelspreise für Rohseide, Seidenstoffe und Kunstseide auf wichtigen Märkten in *R.M.*

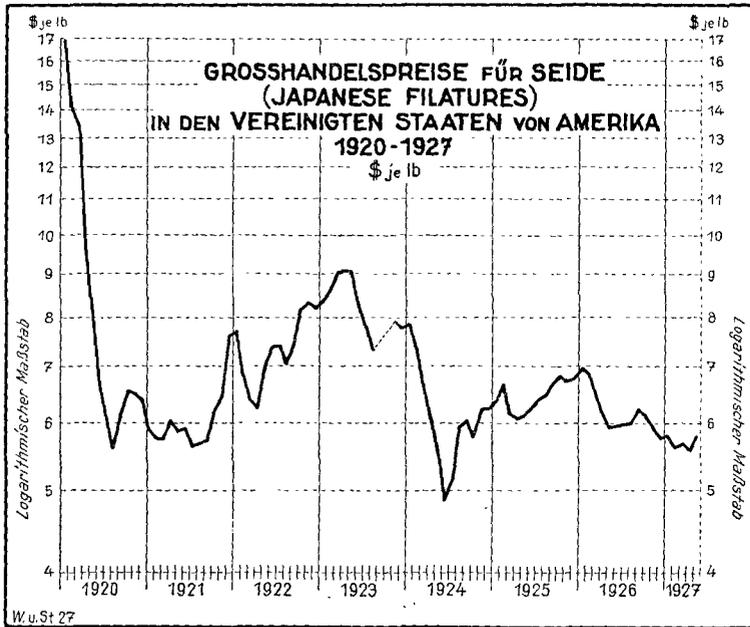
Zeit	Rohseide 1 kg						Seidenstoffe 1 m		Kunstseide 1 kg		
	New York Japanese filatures	Lyon Grège Cév.	Mailand Organ- zin, gelb	Krefeld		Krefeld		Krefeld		Mailand 140/170	
				Mailänder Grège Exquis 13/15	Mailänder Organzin Exquis 19/21	China Krepp 98/100 cm	Japon 90 cm	180 Kette	180 Schuß		
1913	34,24	40,08	43,53	41,40	45,60	4,16	2,79	—	12,00	12,27	
1924	56,95	67,14	70,02	¹⁾ 67,25	²⁾ 76,91	7,28	6,04	13,80	12,40	14,51	
1925	59,82	64,34	65,28	¹⁾ 65,84	²⁾ 71,89	7,38	5,60	13,16	11,93	11,64	
1926	57,50	60,64	62,27	62,59	68,77	6,78	4,98	9,54	8,54	8,81	
Januar 1926	64,72	65,73	64,18	68,94	72,58	6,81	4,99	10,00	9,00	10,76	
Februar »	63,70	63,46	63,59	67,55	70,38	6,79	4,97	9,50	8,50	10,03	
März »	60,65	60,45	61,36	62,25	67,10	6,79	4,97	9,50	8,50	9,29	
April »	57,32	58,33	61,53	61,20	66,90	6,81	4,99	9,50	8,50	8,78	
Mai »	54,72	56,31	59,60	60,15	66,20	6,83	5,00	9,50	8,50	8,44	
Juni »	55,19	56,57	59,43	60,00	64,90	6,83	5,00	9,50	8,50	7,99	
Juli »	55,46	56,15	56,11	60,10	66,60	6,83	5,00	9,50	8,50	7,29	
August »	55,56	58,43	58,13	60,70	66,64	6,82	4,99	9,50	8,50	7,20	
September »	57,78	60,64	62,54	63,65	69,00	6,81	4,99	9,50	8,50	8,03	
Oktober »	56,67	63,63	65,81	62,85	70,55	³⁾ 6,69	4,95	9,50	8,50	9,01	
November »	54,72	64,88	66,70	61,55	72,10	6,70	4,95	9,50	8,50	9,21	
Dezember »	53,33	63,06	68,25	62,10	72,25	6,70	4,95	9,50	8,50	9,69	
Januar 1927	53,70	58,21	65,90	60,95	71,50	6,70	4,96	9,50	8,50	9,49	
Februar »	52,04	59,76	65,77	60,45	69,80	6,68	4,94	9,50	8,50	9,43	
März »	52,59	60,83	67,69	62,00	71,80	6,68	4,94	9,50	8,50	9,05	
April »	51,76	61,86	67,25	64,50	74,25	6,68	4,94	9,50	8,50	9,09	
Mai »	53,70	62,72	65,12	64,15	73,45	⁴⁾ 7,01	4,21	9,50	8,50	9,83	

¹⁾ Ital. Grège Claß 12/14, 1913 = 42,42 *R.M.* — ²⁾ Ital. Org. Claß 18/20, 1913 = 46,75 *R.M.* — ³⁾ Ab Oktober 1926, 94/6 cm. — ⁴⁾ Ab Mai 1927, 96 cm.

Die Aufwärtsbewegung der Preise setzte sich bis Ende 1926 fort, und zwar stiegen die Preise zunächst in Italien stärker als in Deutschland. Anfang 1927 ist sodann ein Rückgang der italienischen Seidenpreise (in Gold) eingetreten, ohne daß bei den Schwankungen in den folgenden Monaten der Stand vom Dezember 1926 wieder erreicht worden wäre. Dagegen sind die Preise in Deutschland nach einem Rückgang im Januar und Februar wieder gestiegen und haben auch den Stand vom Dezember 1926 überschritten. Infolgedessen hat sich der Unterschied zwischen den Preisen für Organzin in Mailand und Krefeld im April und Mai gegenüber den Vormonaten erweitert. Die deutsche Einfuhr an Rohseide und Florette-seide erreichte im April 1927 mit 4 432 dz im Werte von 15,9 Mill. *R.M.* einen seit Anfang 1926 nicht verzeichneten Höhepunkt. Im Mai und Juni ist sowohl in Italien wie in Deutschland wieder ein Preisrückgang eingetreten.

Die Preise für Seidenstoffe sind der Aufwärtsbewegung der Rohstoffpreise in geringerem Ausmaße gefolgt. Im Zusammenhang mit der seit Anfang 1926 rückläufigen Bewegung der Preise für japanische Rohseide hat auch der Preis für Japongewebe in Deutschland nachgegeben.

Neben der Rohseide, deren Verbrauch (ohne Ostasien) von 27,3 Mill. kg im Jahre 1913 auf 42,2 Mill. kg (vorläufige Zahl) im Jahre 1926, d. h. um rund 55 vH zugenommen hat, spielt in der Nachkriegszeit die Kunstseide eine bedeutende und an Wichtigkeit stark zunehmende Rolle. Die Welterzeugung an Kunstseide ist von 13,15 Mill. kg im Jahre 1913 auf etwa 100 Mill. kg (vorläufige Zahl) im Jahre 1926, d. h. auf das 7 1/2-fache, gestiegen. Daß trotzdem der Verbrauch an Rohseide gegenüber 1913 beträchtlich zugenommen hat, ist in der erheblich erhöhten Aufnahmefähigkeit der Vereinigten Staaten begründet, deren Einfuhr an Rohseide von 12,7 Mill. kg im Jahre 1913 auf 30,1 Mill. kg im Jahre 1926 gestiegen ist. Dagegen ist der Verbrauch der übrigen Welt (ohne die Vereinigten Staaten und Ostasien) um 22 vH zurückgegangen. Die Kunstseide ist damit zu einem wesentlichen Faktor für die Absatzgestaltung von Seide und für Baumwolle geworden, deren Preisbildung bis zu einem gewissen Grade auch von der Entwicklung der Kunstseidenpreise beeinflusst wird. Der Preis für Kunstseide (180 Schuß) ist in Deutschland von 12 *R.M.* für 1 kg im Jahre 1913 auf 8,50 *R.M.* (Februar 1926) zurückgegangen und wurde Mitte Juni 1927 auf 9 *R.M.* erhöht. Auf dem italienischen Markt zeigen die Preise dagegen vor allem infolge der Kursschwankungen der Lira beträchtliche Veränderungen, und zwar ging der Preis für Kunstseide (140/170) in Mailand, der im Jahre 1913 12,27 *R.M.* je kg betragen hatte, im August 1926 bis auf 7,20 *R.M.* zurück, um sich seitdem mit der Valutabesserung wieder auf 9,83 *R.M.* im Mai 1927 zu erhöhen.



Frankreich und Deutschland eine beträchtliche Erhöhung der Seidenpreise vollzogen. Diese ist zum Teil auf eine Besserung der italienischen und der französischen Valuta, andererseits aber auch auf eine regere Nachfrage zurückzuführen. Während in Frankreich und Italien der tiefste Stand der Preise im Juli 1926 verzeichnet wurde, zogen die Preise für Mailänder Seide in Deutschland in diesem Monat bereits leicht an. Ab August nahm auch die deutsche Einfuhr an Rohseide langsam zu.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten.

Auf dem Weltgetreidemarkt zeigte die Preisbewegung unter dem Einfluß wechselnder Witterungs- und Saatenstandsverhältnisse lebhaftere Schwankungen. Im Mai setzte sich bei gleichzeitiger Verschlechterung der Versorgungs- und Ernteaussichten die Aufwärtsbewegung der Getreidepreise an den Loko- und Terminbörsen in hausähnlichem Maße fort. Auf dem kanadischen Weizenmarkt übten die Befürchtungen eines

ungünstigen Ausfalls der Frühjahrsweizenerte, in den Vereinigten Staaten die anhaltend ungünstigen Witterungsverhältnisse starken Anreiz auf den Markt aus. Im Laufe des Monats Mai zogen die Notierungen für Weizen in Chicago und Winnipeg um 10 cts auf 150,96 und 160,88 cts je bushel an. Seit Anfang Juni führte die bessere Beurteilung der Versorgungsaussichten aus der kommenden Ernte in Verbindung mit einem merklichen Nach-

Großhandelspreise an ausländischen Märkten*).

Ware	Berichts-ort, Land	Mai		Preis in <i>R.M.</i>	April	Juni ¹⁾ Stichtag	Ware	Berichts-ort, Land	Mai		Preis in <i>R.M.</i>	April	Juni ¹⁾ Stichtag	
		Menge	Währung						Menge	Währung				
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel.														
je 100 kg							je 1000 kg							
Weizen, Gazette aver.	London	112 lbs	s d	11 10 ^{1/2}	23,89	23,22	Träger	London	lt	£ s d	7 15 0	155,79	158,40	7 12 6
red winter	New York	60 lbs	cts	158,00	24,38	22,84	Pittsburgh	1 lb	cts	1,80	166,67	174,08		
Manitoba	Winnipeg	60 lbs	cts	154,42	23,83	21,81	Schiffsbleche	London	lt	£ s d	8 5 0	165,84	168,36	8 2 6
Buenos-A.	Buenos-A.	100kg	pes pap.	12,29	21,90	20,01	Pittsburgh	1 lb	cts	1,85	171,30	171,30		
white	Karachi	656 lbs	Rup.	44,47	20,36	19,84	Schrott, heavy steel	London	lt	£ s d	2 19 4 ^{1/2}	59,70	61,51	2 17 6
Roggen Nr. 2	New York	56 lbs	cts	122,41	20,24	18,97	ribbons	Paris	mt	Fr.	175,00	28,79	28,79	
Posen	Posen	100kg	Zloty	51,09	24,07	20,99	heavy steel	Pittsburgh	lt	£	15,50	64,06	68,19	
Hafer	Paris	100kg	Fr.	126,00	20,73	19,25	je 100 kg							
Nr. 3 white	New York	32 lbs	cts	58,50	16,93	15,14	Kupfer, elektrol.	London	lt	£ s d	60 19 4 ^{1/2}	122 56	124,33	60 0 0
Winnipeg	Winnipeg	34 lbs	cts	61,73	17,86	16,30	Kartellpreis	Kont. Eur	1 lb	cts	13,15	121,76	124,72	13,10
Gerste, Brau	Posen	100kg	Zloty	43,76	20,42	16,80	elektrol.	New York	1 lb	cts	12,82	118,71	120,84	12,68
Winnipeg	Winnipeg	48 lbs	cts	106,06	20,66	17,93	Zinn, ingots	London	lt	£ s d	291 8 9	585,85	602,26	292 0 0
Posen	Posen	100kg	Zloty	87,65	16,91	15,45	Banca	Paris	100kg	Fr.	4 073,50	670,13	665,57	4 092,00
Mais, Nr. 2 gelb	New York	56 lbs	cts	103,53	17,12	14,89	New York	1 lb	cts	67,50	625,01	629,92	67,75	
Buenos-A.	Buenos-A.	100kg	pes pap.	6,13	10,92	10,51	Zink, G. O. B.	London	lt	£ s d	29 10 7 ^{1/2}	58,36	59,83	28 13 9
Reis, Bangoon	London	112 lbs	s d	15 3	30,66	29,82	extra rein	Paris	100kg	Fr.	412,50	67,86	69,36	408,75
Bohnen, w. Bangoon	London	112 lbs	s d	11 3	22,62	22,78	New York	1 lb	cts	6,42	59,45	62,22	6,58	
Rinder, Norfolk	London	8 lbs	s d	6 0 ^{1/2}	170,02	175,09	Blei, roh	London	lt	£ s d	26 8 9	53,15	56,19	26 0 0
Stiere	Chicago	100 lbs	£	11,34	105,00	106,76	New York	100kg	Fr.	365,19	60,08	63,46	358,00	
Kühe u. Ochsen	Kopenh.	100kg	Kr.	79,00	88,88	87,75	New York	1 lb	cts	6,58	60,93	65,93	6,40	
Schweine, leichte	Chicago	100 lbs	£	9,87	91,39	102,22	Aluminium	London	lt	£ s d	107 0 0	215,09	214,29	107 0 0
Kopenh.	Kopenh.	100kg	Kr.	142,50	160,31	157,50	Paris	100kg	Fr.	1 330,00	218,80	218,80	1 330,00	
Rindfleisch, I. Qual.	London	8 lbs	s d	5 5 ^{1/4}	154,26	151,72	New York	1 lb	cts	26,00	240,74	240,74	26,00	
La Plata	Chicago	200 lb	£	18,50	85,65	92,59	Schweiz	100kg	Fr.	265,00	214,65	214,65		
mess.	London	8 lbs	s d	4 0 ^{1/2}	114,28	100,21	Nickel	London	lt	£ s d	172 10 0	346,76	346,76	172 10 0
Gefrier	London	8 lbs	s d	7 3 ^{1/2}	205,21	204,64	New York	1 lb	cts	35,00	324,08	324,08	35,00	
Hammell, I. Qual.	Chicago	200 lb	£	33,00	152,78	162,04	Silber ²⁾	London	1 oz	d	26,08	71,38	71,49	26,31
Schweinfl., mess.	Chicago	200 lb	£	33,00	152,78	162,04	Haute, behen, beste	London	1 lb	d	7 ^{1/2}	138,49	136,05	7 ^{1/2}
Butter, Molkerei	New York	1 lb	cts	43,13	399,36	463,90	Pa. I. nat.	Chicago	1 lb	cts	17,13	158,61	141,21	19,50
Kopenh.	Kopenh.	100kg	Kr.	270,20	303,98	336,09	Kath., beste	London	1 lb	d	9 ^{1/2}	182,97	199,48	9 ^{1/2}
Rotterdam	Rotterdam	1 kg	hfl.	12,75	118,06	118,43	I. Qual.	Chicago	1 lb	cts	15,13	140,09	125,46	17,50
Schmalz	New York	1 lb	cts	12,75	118,06	118,43	Leder, Sohlen, geg.	London	1 lb	s d	3 1 ^{1/2}	695,84	675,57	3 1 ^{1/2}
Margarine	Paris	100kg	Fr.				New York	1 lb	cts	48,00	444,45	444,45	50,00	
Käse, Cheddar	London	112 lbs	s d		231,22	96 6	Baumwolle, mid. am.	Manchester	1 lb	d	8,76	164,39	149,19	9,03
Gorgonz. I.	Mailand	100kg	Lire	887,50	202,82	197,66	mid. opl.	New York	1 lb	cts	16,06	148,71	136,95	17,10
Emmenth.	Schweiz	1 kg	Fr.	2,52	204,12	194,40	Sakell.	Alexandria	kantar	Tallaris	31,04	290,35	245,55	32,45
Holl.	Purmer.	1 kg	hfl.		136,68		Omra g. I.	London	1 lb	d	6,75	126,67	112,03	7,10
Heringe, frisch engl.	London	14 lbs	£ s d	2 10 ^{1/2}	46,32	46,97	Wolle, greasy mer 60's	London	1 lb	d	20	375,31	375,31	
Leinsaat, Bombay	London	lt	£ s d	19 4 0 ^{1/4}	38,60	37,39	gray crossbr 46's	London	1 lb	d	14 ^{1/2}	276,79	276,79	
La Plata	London	lt	£ s d	16 10 7 ^{1/2}	33,23	30,38	Buenos Air fine	Paris	100kg	Fr.	1 700,00	279,67	287,89	1 700,00
Raps, Toria	London	lt	£ s d	20 8 9	41,08	40,15	Oh Penns Fl.	Boston	1 lb	cts	43,38	401,67	412,97	43,00
Kopra, Ceylon	London	lt	£ s d	28 10 0	57,29	56,39	Baumwollgar. 32'	London	1 lb	d	14,06	263,85	244,89	15,25
Ol, Palm	London	lt	£ s d	32 19 7 ^{1/2}	66,30	68,80	am. 20	Rouen	1 kg	Fr.	15,00	246,77		15,50
Oliven, B. B. Rhône	Paris	100kg	Fr.	1 308,75	215,30	215,26	Kattun, 16 16, 32's-30's	London	(16) 1 yd	s d	24 8 ^{1/2}	26,91	26,00	26 0
Soya	London	lt	£ s d	41 0 0	82,42	82,62	38's, in.	New York	1 yd	cts	7,08	30,59	29,56	7,25
Baumwollsaat	New York	1 lb	cts	7,50	69,45	67,22	Seide ³⁾ , Chu blue elef.	London	1 lb	s d	18 0	40,53	40,53	16 0
Zucker, Java weiß	London	112 lbs	s d	17 1 ^{1/4}	34,36	34,78	Grèg. Cév.	Lyon	1 kg	Fr.	381,25	62,72	61,86	365,00
Br. W. I. cryst.	London	112 lbs	s d	31 7 ^{1/2}	63,60	60,52	Jap. Nr. 1	New York	1 lb	£	5,80	53,70	51,76	5,81
weiß Nr. 3	Paris	100kg	Fr.	270,56	44,51	45,22	gelbe Roh-	Mailand	1 kg	Lire	252,50	57,70	58,37	235,00
roh 88%	Tsch.-Slow	100kg	Kr.	195,00	24,26	26,12	Kunstseide	Mailand	1 kg	Lire	43,00	9,83	9,09	41,00
centr. 98%	New York	100 lbs	£	4,84	44,82	44,07	Schweiz	London	1 kg	Fr.	11,25	9,11	8,71	
Kaffee, Costa-Rica	London	112 lbs	s d	186 6	374,98	371,96	Flachs, Riga	London	lt	£ s d	88 17 6	178,66	169,66	107 0 0
Rio 7	New York	1 lb	cts	15,41	142,69	147,87	Hanf, Manila	London	lt	£ s d	42 1 3	84,55	83,93	44 0 0
Santos	Amsterdam	50kg	hfl.		182,24		Ital. Bol. P.C.	Mailand	100kg	Lire	535,00	122,26	117,33	530,00
Kakao, Trinidad	London	112 lbs	s d	89 0	178,94	182,36	Jute, nat. I.	London	lt	£ s d	28 6 3	56,91	60,61	29 0 0
Acera	New York	1 lb	cts	15,94	147,59	151,85	New York	1 lb	cts	6,38	59,07	64,82	6,38	
Java	Amsterdam	50kg	hfl.		253,11		Salpeter, Chile	London	lt	£ s d	13 1 3	26,26	26,26	13 1 3
Tee, Ceyl. P. S.	London	1 lb	s d	1 4 ^{1/2}	306,26	256,72	Paris	100kg	Fr.	156,88	25,81	26,19	162,00	
Formosa	New York	1 lb	cts	25,00	231,49	229,63	Ammoniak, schwefels.	London	lt	£ s d	12 6 0	24,73	24,73	12 6 0
Pfeffer, Sing., schwarz	London	1 lb	s d	0 11 ^{1/2}	216,18	198,17	Holland	London	100kg	hfl.		20,59		
Tabak, Virg. leaf	London	1 lb	s d	1 9	394,08	394,08	Holz, Gruben 7 7 7	Lettland	Kub. Fad.	Lat.			9,38	
Burl. med	New York	1 lb	cts	12,00	111,11	111,11	Papier 7 7 7	Lettland	Kub. Fad.	Lat.			8,97	
Hopfen, prima 22	New York	1 lb	cts	55,00	509,27	509,27	Nicht Br. 1 4 ^{1/2} 0/8	Schweden	standard	Kr.	250,00	66,22	65,96	
Saaz	Tsch.-Slow.	50kg	Kr.	030,00	1 002,66	1 021,32	Holzstoff, Papierm. einh	fob Güteb	mt	Kr.	112,00	12,60	13,50	
2. Industriestoffe.														
je 1000 kg							je 1000 kg							
Kohle, North usser.	Newcastle	lt	s d	13 6	13,57	14,01	Kautschuk, Para	London	1 lb	s d	1 5 ^{1/2}	328,78	324,28	1 6
tout venant	Douai	mt	Fr.	119,00	19,58	19,58	New York	1 lb	cts	35,81	331,58	302,78	33,00	
mine aver.	New York	sh t	£	1,88	8,70	8,93	Borax, gepulv.	London	lt	£ s d	21 0 0	42,21	42,21	21 0 0
tout venant	Brüssel	mt	Fr.	185,00	21,60	21,60	Natr. doppeltkohlen.	London	lt	£ s d	10 10 0	21,11	21,11	10 10 0
Koka, Durham	London	lt	s d	21 6	21,61	23,62	Salmiak I	London	(12) lb	s d	42 6	85,45	85,45	42 6
Reparations-	Paris	mt	R.M.	21,00	21,00	21,00	Schwefel, loco, Blome	London	lt	£ s d	12 0 0	24,12	24,12	12 0 0
Hoehofen	Paris	mt	Fr.	180,00	29,61	29,61	London	lt	£ s d	102 6	10,30	10,30	102 6	
Connellsville	New York	sh t	£		14,81		New York	7 lbs	cts	62,38	82,51	89,29	61,00	
Eisenerz, Rubio, 50% O.	London	lt	s d	21 9	21,86	22,41	Arsen, Pulver	London	(12) lbs	£ s d	19 0 6	765,03	790,17	17 13 0
Häm. N.-W. C.														

lassen des europäischen Bedarfs zu Preisabschlägen an beiden Märkten. So gab die Chicagoer Weizennotierung für Julilieferung Mitte Juni auf 144,94 cts gegenüber 150,96 cts in der letzten Maiwoche nach. In Winnipeg stellte sich Mitte Juni der Terminkurs auf 158,19 cts für Juli- und 145,52 cts für Oktoberlieferung gegenüber 160,88 cts in der letzten Maiwoche. Auf dem Roggenmarkt trat nach vorübergehendem Rückschlag in der ersten Juniwoche Mitte des Monats eine erneute Versteifung ein. Die Chicagoer Terminnotierung erreichte mit 116,44 cts Mitte Juni den Ende Mai notierten Höchststand und überschritt damit den Durchschnittspreis für Mai um 5 vH. Ein besonders lebhafter Aufschwung entwickelte sich am Maismarkt. Nachdem die Baissespekulation auf Grund des günstigen Ausfalls der letzten argentinischen Ernte umfangreiche Abgaben an der Chicagoer Börse vorgenommen hatte, trat hier infolge verringerter Vorratshaltung und Verschlechterung der diesjährigen Ernteaussichten ein Tendenzumschwung ein, der die Preise Anfang Juni in Chicago um 26 vH, in Buenos-Aires um 8 vH über den Maidurchschnitt hinausführte. Mitte Juni trat dann eine leichte Ermäßigung der Preise auf 99,32 cts je bushel in Chicago und 6,40 Papierpesos je Doppelzentner in Buenos-Aires ein.

Auf dem Kolonialwarenmarkt waren die Notierungen für Accrakakao in New York Anfang Juni gegenüber Mai leicht gebessert, während der Preis für Trinidad in London weiter nachgab. Die Preise für Santoskaffee in London und New York, die sich Ende Mai abgeschwächt hatten, zeigten Mitte Juni wieder eine leichte Erholung.

Der Weltzuckermarkt zeigte im Mai und Juni überwiegend nachgebende Haltung. Infolge starken Angebots an Javazucker senkte sich die Londoner Notierung von 17s 1 1/2 d im Mai auf 15s 9 d je cwt im Juni.

Auf dem Metallmarkt, wo der Absatz angesichts des verringerten europäischen Anteils am Weltverbrauch erheblich hinter der Produktion zurückgeblieben war, traten nach vorübergehender Festigung Anfang Juni infolge von Zahlungsschwierigkeiten führender Metallfirmen Mitte des Monats erneute Preisabschläge ein. Der Kartellpreis für Elektrolytkupfer, der in Anlehnung an den amerikanischen Inlandpreis am 21. Mai auf 13,20 cts herabgesetzt worden war, wurde mit Wirkung vom 21. Juni auf 13 cts je lb ermäßigt. Infolge umfangreicher Vorräte und geringen Eigenverbrauchs in den Vereinigten Staaten gaben die Bleipreise am Londoner und New Yorker Markt weiter auf 26 £ je lt gegenüber 26 £ 8 s 9 d im Mai und 6,40 cts gegenüber 6,58 cts je lb im Mai nach. Gleichzeitig ermäßigte sich der Londoner Zinkpreis von 29 £ 7 1/2 d auf 28 £ 13 s 9 d je lt. Dagegen übten die anhaltenden Käufe der zinnverbrauchenden Industrie in den Vereinigten Staaten eine anregende Wirkung auf die Zinnpreise aus, die sich Anfang Juni auf 67,75 cts je lb erhöhten.

Die Lage des Textilmarktes wird allgemein durch feste Tendenz gekennzeichnet. Unter dem Eindruck des erwarteten Produktionsrückganges konnten sich bei gleichzeitigem Aufschwung der verarbeitenden Industrie die festen Preise für Baumwolle verschiedener Herkunft behaupten. Anfang Juni notierte Middling upland in New York mit 17,10 cts gegenüber 16,06 cts je lb im Mai. Auch die Preise für ägyptische und indische Baumwolle festigten sich Anfang Juni weiter auf 32,45 Tallaris je Kantar (31,04 im Mai) und 7,10 cts je lb (6,75 cts im Mai). Die scharfe Aufwärtsbewegung der Flachspreise setzte sich bei anhaltender Materialknappheit Anfang Juni mit einer Steigerung lettischer Ware in London um 20 vH auf 107 £ je lt fort. Auch die Londoner Preise für Manilahanf und Jute festigten sich auf 44 und 29 £ je lt gegenüber 42 £ 1 s 3 d und 28 £ 6 s 3 d im Mai.

Auf dem Kautschukmarkt hat die seit Mai wirksame Ausfuhrbeschränkung bisher nicht die erwartete Preissteigerung gezeigt, da nunmehr auch die Wirkungen der Produktionssteigerung nichtbritischer Pflanzungen sowie die Organisation der amerikanischen Verbraucher (Verlängerung des amerikanischen Gummipools auf weitere 8 Monate ab Juli) bei erhöhter Verwendung von Regeneratgummi sich geltend zu machen beginnen. Der Preis für Parakautschuk in London blieb mit 1 s 6 d je lb noch unter dem festgesetzten Mindestpreis.

Auf dem Weltkohlenmarkt hält die in dieser Jahreszeit übliche Geschäftsstille an. Da der Kohlenarbeiterstreik in den Vereinigten Staaten bisher auf die Gruben mit organisierten Bergarbeitern beschränkt blieb, während die übrigen Gruben ihre Gewinnung erhöhten, hat der Produktionsausfall die Preis-

bewegung nicht berührt. Die Notierung für Weichkohle gab von 2,81 \$ im Mai auf 2,72 \$ je lt Anfang Juni nach. Für den englischen Kohlenmarkt hat sich die Absatzlage angesichts der französischen Abwehrpolitik ungünstig gestaltet, so daß in verschiedenen Distrikten, darunter auch in Northumberland, mit Unterbilanz gearbeitet wird. Der Preis für beste Admiraltätskohle Cardiff schwächte sich von 22 s 9 d im Mai auf 22 s je lt Mitte Juni ab, während sich für Northumberland unscreened und Gaskoks Durham die Notierungen auf der Höhe des Maistandes behaupteten. In Frankreich wurde Ende Mai im Interesse einer Hebung des einheimischen Kohlenverbrauchs eine Regierungsverordnung erlassen, welche die Einfuhr ausländischer Brennstoffe von der Einholung einer besonderen Genehmigung abhängig macht. Die Preisermäßigung für deutsche Reparationskohle ist mit Wirkung vom 16. Mai in Kraft getreten. Auf dem Inlandmarkt wurde im Juni an den seit Mitte März geltenden Preisen festgehalten. In Belgien hat sich bei Ausschaltung der ausländischen Konkurrenz der Inlandmarkt für Hausbrand- und Industriekohle belebt; der Preis für Hüttenkoks wurde von 220 auf 185 Fr. ab Juni herabgesetzt.

Für die Gestaltung der Absatzverhältnisse auf dem Eisen- und Stahlmarkt ist es von Bedeutung, daß auf der Luxemburger Tagung der internationalen Rohstahlgemeinschaft eine Änderung des Abrechnungssystems zugunsten Deutschlands beschlossen worden ist, während das Produktionsprogramm in der bisherigen Höhe beibehalten wurde. Auf dem englischen Markt ist infolge Unterbietung der Preise seitens des Festlandes bei starker Vorratsbildung die Geschäftslage gedrückt. Der Preis für Gießereirohisen wurde weiter von 73 s 9 d im Mai auf 70 s Anfang Juni ermäßigt. Auch die Preise für Halbzeug und Walzwaren zeigten nachgebende Haltung. In Westeuropa hat die Besserung des Absatzmarktes nicht angehalten. In Frankreich und Belgien trat mit Wirkung vom 1. Juni eine Herabsetzung der Preise für Gießereirohisen um 40 und 60 Fr. auf 460 und 640 Fr. je t ein. Gleichzeitig setzte der Roheisenverband den belgischen Exportpreis für Roheisen von 69 s auf 67 s 6 d je t herab. In den Vereinigten Staaten von Amerika blieb die Geschäftslage bei umfangreichem Bedarf der weiterverarbeitenden Industrie anhaltend günstig.

Großhandelsindexziffern.

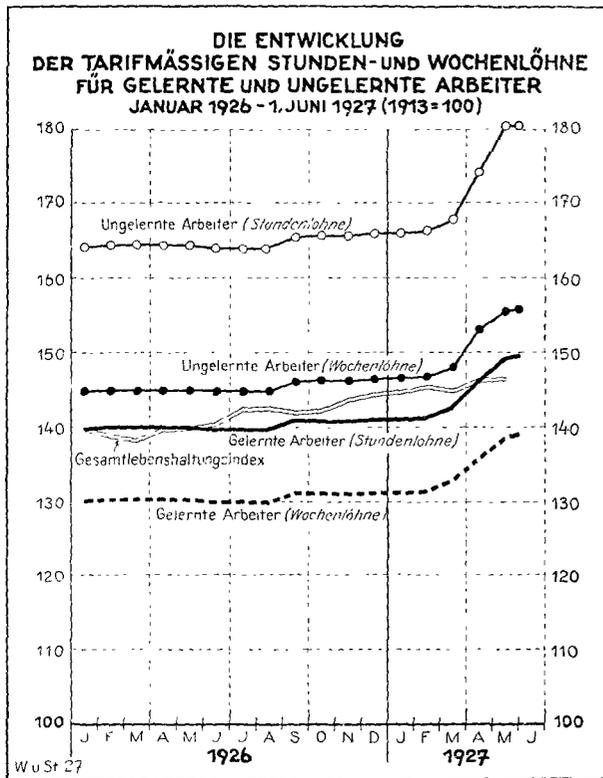
Die Angaben beziehen sich für jedes Land auf den Preisstand der Vorkriegszeit; sie sind untereinander nur in ihrer Bewegung vergleichbar.

Länder	Basis (= 100)	1927				
		Febr.	März	April	Mai	
Deutschland.	Stat. R. A. ¹⁾ †)	1913	136	135	135	137
Österreich.	Bund. A. f. Stat. ²⁾ *)	Januar-Juni 1914	130	133	135	137
Ungarn.....	Ämtlich ³⁾ ††)	1913	129	128	130	133
Ver.Staaten v. Amerika	Bur. o. Lab. ⁴⁾	•	146	145	144	•
	Bradstreet ⁵⁾	•	136	136	135	135
	Dun's Rev. ⁶⁾	•	152	151	151	155
	Fisher ⁷⁾	•	143	141	140	140
	Board of Tr. ⁸⁾	•	143	141	140	141
Groß- britannien	Statist ⁹⁾	•**)	146	145	145	146
	Economist ⁹⁾	•**)	149	147	146	148
	Times ⁹⁾	•	141	140	139	142
	Financial Times ⁹⁾	•	137	136	135	136
Kanada.....	Dom. Bur. of Stat.	•**)	150	149	152	•
Frankreich...	Stat. Gén. ⁹⁾	•	632	642	637	629
Belgien.....	Min. d. Ind. et du Trav. ⁹⁾	April 1914	854	858	846	•
Italien.....	Bachi ⁹⁾ *)	1913	556	545	521	496
•.....	Handelsk. Mailand ⁹⁾	•	601	593	565	537
Spanien.....	Inst. Geogr. y Estadist. ⁹⁾	•	180	179	177	172
Schweiz.....	Lorenz ⁹⁾	Juli 1914	147	147	147	147
Niederlande...	Centr. Bur. v. d. Stat. ⁹⁾	1913	146	144	143	145
Dänemark....	Stat. Department	•	156	153	152	152
•.....	Finanstid. ⁹⁾	Juli 1913-Juni 1914	139	138	139	142
Schweden....	Handelstidn. ⁹⁾	Juli 1913-Juni 1914	140	139	138	139
•.....	Komm. Koll. ⁹⁾	1913	146	145	143	•
Norwegen....	Stat. Centralbyrå ⁹⁾	1913	172	167	164	•
•.....	Ök. Rev. ⁹⁾	Januar-Juni 1914	165	160	159	•
Finnland....	Stat. Centralbyrå ⁹⁾	1913	144	143	•	•
Tschechosl....	Stat. Staatsapp. ⁹⁾	Juli 1914	976	979	988	990
Polen.....	Ämtlich ⁹⁾ *)	Januar 1914	197	200	206	•
Rußland.....	Gosplan ⁹⁾	1913	179	177	•	•
Japan.....	Bank v. Jap. ⁹⁾	•**)	171	171	170	•
China ⁹⁾	Finanzminist. ⁹⁾	Februar 1913	172	175	173	173
Brit. Ind. ⁹⁾	Lab. Gaz.	Juli 1914	148	146	•	•
Australien...	B. o. Cens. a. Stat. ⁹⁾	1913**)	160	160	•	•

†) Neue Berechnung. — ††) 1913 = 100 (auf Grund der Pengü-Währung). — *) 1. Halbjahr 1914 = 100 (auf Grund der Schilling-Währung). — **) Von der anders lautenden Originalbasis auf 1913 umgerechnet. — †) Monatsdurchschnitt. — ‡) Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — *) Monatsende. — †) Monatsmitte. — ‡) 2. Hälfte des Monats. — †) Für Shanghai. — ‡) Für Bombay. — *) Neue Reihe. — †) Ab Januar 1927 in Gold.

Tariflöhne und Arbeitsmarkt im Mai/Juni 1927.

Die im September 1926 im Bergbau begonnene und im Frühjahr 1927 infolge Erhöhung der Wohnungsmieten nahezu in allen Gewerben fortgesetzte Lohnbewegung kann im allgemeinen als abgeschlossen gelten. Sie hat die tarifmäßigen Stundenlöhne vom August 1926 bis 1. Juni 1927 durchschnittlich um 8 vH erhöht, und zwar für Gelernte um 7 vH auf rund 1,01 *R.M.* und für Ungelernte um 10,2 vH auf rund 0,73 *R.M.* Die Wochenlöhne bei regelmäßiger Arbeitszeit betragen am 1. Juni durchschnittlich 49,15 *R.M.* für Gelernte und 36,65 *R.M.* für Ungelernte.



Änderungen der Tariflohnsätze nach Stichtagen.

Gewerbe und Berufsart sowie Gebiet	Tag der Lohnänderung	Tariflöhne ¹⁾ in <i>Rpf</i> und <i>R.M.</i> für		Steigerung in vH
		Gelernte ²⁾	Ungelernte ²⁾	
Holzindustrie				
Tarifmäßige Stundenlöhne				
Erfurt	1. 5.1927	85,0	87,0	2,4
Königsberg	6. 5.1927	—	85,0	—
Magdeburg	6. 5.1927	94,0	98,0	4,3
Dortmund	13. 5.1927	95,0	97,0	2,1
Stuttgart	19. 5.1927	94,0	98,0	4,3
Papierherzeugende Industrie				
Unbes. Rheinland, Lohnbez. A, Ortskl. I.	1. 5.1927	61,0	66,0	8,2
Steinkohlenbergbau				
Tarifmäßige Schichtlöhne				
Sachsen	1. 5.1927	6,70	7,10	6,0
bei Aachen	1. 6.1927	7,35	7,70	4,8
Brauindustrie				
Tarifmäßige Wochenlöhne				
Magdeburg	28. 4.1927	44,00	47,00	6,8
	29. 9.1927	47,00	48,00	2,1
	29.12.1927	48,00	48,50	1,0
Leipzig	1. 5.1927	48,50	52,00	7,2
Erfurt	1. 5.1927	43,50	46,50	6,9
Hannover ⁴⁾	14. 5.1927	46,00	48,00	4,3

¹⁾ Der höchsten tarifmäßigen Altersstufe ausschließlich Sozialzulagen, die in der Papierindustrie 1 *R.M.* pro Kopf und Woche und im Steinkohlenbergbau in den Gebieten Sachsen und bei Aachen 10 *Rpf* je Kind und Schicht bzw. pro Kopf und Schicht betragen. — ²⁾ In der papierherzeugenden Industrie: 1. Papiermaschinenhilfen, in der Brauindustrie: Bäuer und im Steinkohlenbergbau: Kohlen- und Gesteinshauer. — ³⁾ Im Steinkohlenbergbau: erwachsene männliche Übertagearbeiter (ausschließlich Handwerker). — ⁴⁾ Einschließlich 15 vH Zuschlag für die 9. Arbeitsstunde. — ⁵⁾ Einschließlich Freitruksentschädigung.

Tarifmäßige Stunden- und Wochenlöhne¹⁾ gelernter und ungelerner Arbeiter am 1. Mai und 1. Juni 1927.

Gewerbebezug	Gelernte ²⁾				Ungelernte			
	Stundenlohn		Wochenlohn bei regelmäßiger Arbeitszeit ³⁾		Stundenlohn		Wochenlohn bei regelmäßiger Arbeitszeit ³⁾	
	am 1. Mai	am 1. Juni	am 1. Mai	am 1. Juni	am 1. Mai	am 1. Juni	am 1. Mai	am 1. Juni
	<i>Rpf</i>	<i>Rpf</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>Rpf</i>	<i>Rpf</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>

Produktionsmittelindustrien								
Bergbau ⁴⁾ *)	112,3	112,3	53,88	53,94	69,2	69,3	37,80	37,86
Metallindustrie *)	96,3	97,4	48,14	48,82	67,6	67,6	33,71	33,81
Chemische Industrie *)	92,3	92,3	44,30	44,30	77,7	77,7	37,30	37,30
Baugewerbe	121,2	121,2	57,88	57,88	98,9	98,9	47,24	47,24
Holzgewerbe	102,7	103,1	48,80	49,04	88,7	88,8	42,17	42,23
Papierherz. Industrie *)	73,3	73,3	35,18	35,18	65,8	65,8	31,58	31,58
Durchschnitt (gew.)	102,8	103,3	50,13	50,46	72,5	72,6	36,80	36,87

Verbrauchsgüterindustrien								
Textilind. männl. *)	66,7	66,9	32,02	32,11	55,9	56,0	26,83	26,88
weibl.	52,3	52,5	25,10	25,20	41,4	41,5	19,87	19,92
Brauindustrie *)	106,4	107,1	51,05	51,41	94,0	94,6	45,10	45,42
StB-, Back- u. Teigw.-Ind.	89,1	89,1	42,77	42,77	76,9	76,9	36,91	36,91
Buchdruckgewerbe	102,9	102,9	49,40	49,40	89,6	89,6	43,01	43,01
Karton.-Ind. männl.	82,9	82,9	39,79	39,79	70,1	70,1	33,65	33,65
weibl.	54,4	54,4	26,11	26,11	44,7	44,7	21,46	21,46
Durchschnitt (gew.)	85,7	85,8	41,13	41,19	73,5	73,6	35,29	35,34

Verkehrsgewerbe								
Reichsbahn *)	87,2	87,1	44,81	44,78	69,8	69,7	35,85	35,83
Gesamtdurchschnitt (gew.)	100,2	100,6	48,88	49,15	72,5	72,6	36,59	36,65

¹⁾ Einschließlich der sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder, soweit sie in den Berichtsorten gezahlt wurden. — ²⁾ Gewogener Durchschnitt aus den im Berichtsmontat gültigen Tariflohnsätzen für Vollarbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe in den Hauptsitzen der einzelnen Gewerbebezüge. — ³⁾ Im Bergbau, in der Metall- und Textilindustrie sind tarifmäßige Akkordlöhne bei durchschnittlicher Arbeitsleistung oder Zeitlöhne einschließlich Akkordausgleich eingestellt. — ⁴⁾ Meist 48 Stunden, im Baugewerbe von Hamburg, Dresden, Chemnitz je 47,5, von Leipzig 46,5, im Holzgewerbe von Berlin 46, in der Metallindustrie von Hamburg und Köln je 54, in den 5 Städten der nordwestlichen Gruppe je 56, bei der Reichsbahn 51 und im Steinkohlenbergbau für Übertagearbeiter 54 (bisher 60) Stunden. — ⁵⁾ Gelernte: Kohlen- und Gesteinshauer (ausschl. Schlepper); Ungelernte: Übertagearbeiter (ausschl. Handwerker). — ⁶⁾ Ungelernte: Sätze der Betriebsarbeiter. — ⁷⁾ Reine Zeitlohnsätze einschl. Ortslohnzulagen ausschl. Akkord- und Leistungszulagen.

Die neuen Tarifabschlüsse gehen für 76 vH aller Vertragsgebiete und 84 vH aller erfaßten Arbeiter über den 30. September 1927 hinaus; für 11,5 vH der Gebiete und 7,5 vH der Arbeiter laufen sie am 30. September 1927 ab. Nur der verhältnismäßig kleine Rest hat kürzere oder überhaupt nicht befristete Verträge.

Die Bewegung war schon in der Zeit vom 1. Mai ab merklich abgeflaut: die Tariflöhne stiegen im Laufe des Monats Mai durchschnittlich nur noch um 0,4 vH für Gelernte und um 0,05 vH für Ungelernte. Am 1. Juni 1927 war von allen erfaßten Gewerben nur noch im Steinkohlenbergbau des Aachener Gebiets eine Lohnsteigerung um rund 5 vH zu verzeichnen. Von den sonstigen Änderungen der Tariflohnsätze brachten die Lohnabkommen im Holzgewerbe im Mai Lohnsteigerungen um 2,1 bis 4,3 vH für Facharbeiter und um 1,2 bis 3,5 vH für Hilfsarbeiter, teilweise lösten sie, auch wie in Ostpreußen, einen tariflosen Zustand ab.

Die Statistik der tatsächlichen Verdienste im Steinkohlenbergbau ergibt im März und April 1927 für Kohlen- und Gesteinshauer durchschnittlich bei unverändertem Tarifsatz von

Schichtverdienste und Tarifsätze der Kohlen- und Gesteinshauer in den wichtigsten Gebieten des Steinkohlenbergbaus.

Gebiet	Vorkriegs-schichtverdienst ¹⁾ (1913)	März 1927			April 1927		
		Tarifmäßiger Schichtlohn ²⁾	Schichtverdienst ³⁾ (Leistungslohn)	In vH des Vorkriegs-schichtverdienstes	Tarifmäßiger Schichtlohn ²⁾	Schichtverdienst ³⁾ (Leistungslohn)	In vH des Vorkriegs-schichtverdienstes
West-Oberschlesien	5,87	6,83	7,85	133,7	6,83	7,84	133,6
Niederschlesien	4,38	5,77	6,51	148,6	5,77	6,55	149,5
Ruhrgebiet	6,82	8,88	9,08	133,1	8,88	9,08	133,1
bei Aachen	6,02	7,65	8,37	139,0	7,65	8,34	138,5
Sachsen	4,98	6,90	7,31	146,8	6,90	7,30	146,5
Durchschn. (gew.)	6,51	8,53	8,82	135,5	8,53	8,82	135,5

¹⁾ Leistungslöhne einschließlich der Zuschläge für Überarbeit. Für Oberschlesien beziehen sich die Angaben auf den Deutschland verbliebenen Gebiete. — ²⁾ Einschließlich der sozialen Zulagen für den Hausstand und 2 Kinder unter 14 Jahren, ausschließlich Deputatkohle.

8,53 R.M. den gleichen Schichtverdienst von 8,82 R.M. oder 135,5 vH des Vorkriegsschichtverdienstes.

Die Besserung der Arbeitsmarktlage hat weiter angehalten, doch darf sie nicht nur nach der Entwicklung der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger beurteilt werden, die vom 1. Mai bis 15. Juni 1927 um 31 vH auf 598 331 gesunken ist, darunter für männliche Arbeitskräfte um 33 vH auf 479 985 und für weibliche um 23 vH auf 118 346.

Stichtag	Zahl der Hauptunterstützungsempfänger			Änderung gegen den Vortermin in vH		
	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.
1. Mai	716 309	154 069	870 378	12,2	7,8	11,5
15. „	603 292	139 856	743 148	15,8	9,2	14,6
1. Juni	523 071	125 361	648 432	13,3	10,4	12,8
15. „	479 985	118 346	598 331	8,2	5,6	7,8

Zur Beurteilung der Arbeitsmarktlage ist weiterhin die Zahl der Krisenunterstützten mit zu berücksichtigen, die wegen Überschreitung der Unterstützungsdauer aus der Erwerbslosenfürsorge ausgesteuert werden mußten, aber nach wie vor arbeitslos sind. Diese Zahl ist vom 15. Mai bis 15. Juni insgesamt nur um 7,7 vH auf 208 619 gesunken, für weibliche Arbeitskräfte sogar nur um 5,8 vH auf 41 379 nach einer Steigerung um 2 vH im Vortermin. Die Gesamtzahl der Krisenunterstützten war am 15. Juni 1927 immer noch um rund die Hälfte höher als zu Beginn des Jahres.

Stichtag	Zahl der Krisenunterstützten			Änderung gegen den Vortermin in vH		
	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.
15. Januar 1927	115 013	23 151	138 164	—	—	—
15. Februar „	159 131	33 670	192 801	+ 35,4	+ 45,4	+ 39,5
15. März „	183 445	39 912	223 357	+ 15,3	+ 18,5	+ 15,8
15. April „	191 096	43 008	234 104	+ 4,2	+ 7,8	+ 4,8
15. Mai „	182 095	43 916	226 011	— 4,7	+ 2,1	— 3,5
15. Juni „	167 240	41 379	208 619	— 8,2	— 5,8	— 7,7

Eine größere Zahl von Arbeitslosen bezieht überhaupt keine Unterstützung, weil sie den gesetzlichen Voraussetzungen für Gewährung der Unterstützung nicht genügt. Diese Zahl der »Abgelehnten« ist auf etwa 10 vH der Hauptunterstützungsempfänger, für den 15. Juni 1927 also auf 59 800 zu schätzen.

Ferner sind in den Zahlen der Hauptunterstützungsempfänger und der Krisenunterstützten die Notstandsarbeiter nicht enthalten, die im weiteren Sinne auch als Arbeitslose anzusprechen sind. Die Zahl der Notstandsarbeiter ist zwar vom 15. Mai bis 15. Juni 1927 um 12 vH auf 146 977 gesunken, sie ist aber immer noch um rund 42 vH höher als zu Beginn des Jahres.

Stichtag	Zahl der Notstandsarbeiter in der Erwerbslosen-Krisenfürsorge		Zahl der Inanspruchgenommenen		Änderung gegen den Vormonat in der Inanspruchnahme	
	Erwerbslosen-Krisenfürsorge	Inanspruchgenommen	Erwerbslosen-Krisenfürsorge	Inanspruchgenommen	Erwerbslosen-Krisenfürsorge	Inanspruchgenommen
15. Januar 1927 ..	94 172	9 557	103 729	—	—	—
15. Februar „ ..	111 595	15 264	126 859	+ 18,5	+ 59,7	+ 22,3
15. März „ ..	149 314	27 930	177 244	+ 33,8	+ 83,0	+ 39,7
15. April „ ..	146 324	30 290	176 614	— 2,0	+ 8,4	— 0,4
15. Mai „ ..	132 591	33 700	166 291	— 9,4	+ 11,3	— 5,8
15. Juni „ ..	114 434	32 543	146 977	— 13,7	— 3,4	— 11,6

Nach der Statistik der Erwerbslosen- und Krisenfürsorge läßt sich die Gesamtzahl der Arbeitslosen in Deutschland am 15. Juni 1927 auf 867 000 ausschließlich und auf 1 014 000 einschließlich Notstandsarbeiter schätzen. Diese Schätzung bleibt aber unvollständig, weil sie die anderen Quellen der Arbeitsmarktstatistik, u. a. die Kurzarbeit, nicht berücksichtigt.

Die Gewerkschaftsstatistik ergab Ende Mai 1927 eine Vollarbeitslosigkeit von 7 vH und eine Kurzarbeit von 2,9 vH der erfaßten Mitglieder gegen 8,9 oder 3,7 vH Ende des Vormonats und 18,1 oder 18,2 vH am 31. Mai 1926. Bei Berücksichtigung der Dauer der Arbeitskürzung entsprach die Zahl der Kurzarbeiter nur noch 0,6 vH Vollarbeitslosen (gegen 0,8 vH oder 5,7 vH). Der Anteil der Vollbeschäftigten ist somit unter Einschuß der von den Kurzarbeitern geleisteten Arbeitsstunden von 90,3 vH Ende April auf 92,4 vH Ende Mai 1927 gestiegen. Zur gleichen Vorjahreszeit hatte er sich nur von 75,4 auf 76,2 vH erhöht. Weitaus die größte — saisonmäßig bedingte — Besserung weist das Baugewerbe auf, wo Ende Mai nur noch 6,9 vH Vollarbeitslose gezählt wurden gegen 13,1 vH im Vormonat und 22,3 vH im Vorjahr. Bei der Bedeutungslosigkeit der Kurzarbeit im Baugewerbe zählt es jetzt mit einem Vollbeschäftigtensatz von 93,1 vH (im Vormonat 86,9, im Vorjahr 77,6 vH), nächst dem Bergbau zu den bestbeschäftigten Gewerben der Produktionsmittelindustrien. Von den Verbrauchsgüterindustrien weist die Textilindustrie mit einem Satz von 96 vH gegen 95,3 vH im Vormonat und 63,6 vH im Vorjahr den besten Beschäftigungsgrad auf.

Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit nach der Gewerkschaftsstatistik am 31. Mai 1927.

Gewerbegruppen ¹⁾	Erfafte Mitglieder in 1 000	Vollarbeitslose		Kurzarbeiter		Vollbeschäftigte ²⁾ in 1 000
		in 1 000	vH	überhaupt	umgerechnet auf Vollarbeitslose	
		in 1 000	vH	in 1 000	vH	
Produktionsmittelindustrien						
Bergbau ³⁾	176,7	3,0	1,7	11,2	6,3	97,5
Metallindustrie ⁴⁾	777,3	71,0	9,1	29,1	3,7	90,2
Chemische und papiererzeugende Industrie ⁵⁾	222,4	18,7	8,4	6,7	3,0	90,9
Baugewerbe ⁶⁾	524,1	36,0	6,9	0,4	0,1	93,1
Holzindustrie ⁷⁾	276,3	34,2	12,4	10,5	3,8	86,8
Ledererzeugende Industrie ⁸⁾	41,9	3,6	8,7	1,2	2,9	90,5
Zusammen:						
am 31. Mai 1927 ..	2 018,7	166,5	8,2	59,1	2,9	91,2
„ 30. April 1927 ..	1 962,7	219,6	11,2	74,4	3,8	88,0
„ 31. Mai 1926 ..	1 938,3	410,0	21,2	310,4	16,0	74,1
Verbrauchsgüterindustrien						
Textilindustrie ⁹⁾	371,3	13,2	3,5	9,5	2,6	96,0
Bekleidungsindustrie ¹⁰⁾	86,1	7,1	8,2	1,4	1,7	91,5
Lederverarb. Industrie ¹¹⁾	97,8	9,9	10,1	4,1	4,2	88,7
darunter: Schuhind.	71,0	5,9	8,3	2,7	3,8	90,8
Nahrungs- und Genußmittelindustrie ¹²⁾	214,5	18,4	8,6	12,4	5,8	89,9
darunter: Tabakind.	78,8	7,9	10,0	8,0	10,2	87,3
Buchdruck- und Buchbindergewerbe ¹³⁾	191,4	8,9	4,7	5,6	2,9	94,6
Keramische Industrie ¹⁴⁾	167,8	9,0	5,4	2,8	1,7	94,1
darunter: Glasindustrie ..	46,7	3,6	7,7	0,5	1,2	92,0
Porzellanind.	44,9	2,1	4,7	1,9	4,2	93,9
Zusammen:						
am 31. Mai 1927 ..	1 128,9	66,5	5,9	35,8	3,2	93,3
„ 30. April 1927 ..	1 094,6	75,5	6,9	47,7	4,4	92,0
„ 31. Mai 1926 ..	1 021,7	187,6	18,4	310,4	30,4	71,5
Verkehrsgewerbe¹⁵⁾						
am 31. Mai 1927 ..	274,6	19,8	7,2	11,2	4,1	91,7
„ 30. April 1927 ..	272,7	20,6	7,6	11,5	4,2	91,2
„ 31. Mai 1926 ..	244,6	23,7	9,7	11,3	4,6	89,0
Sonstige Gewerbe¹⁶⁾						
am 31. Mai 1927 ..	329,3	9,5	2,9	3,1	1,0	96,9
„ 30. April 1927 ..	337,0	11,1	3,3	2,7	0,8	96,5
„ 31. Mai 1926 ..	322,1	18,4	5,7	9,7	3,0	93,4
Insgesamt						
am 31. Mai 1927 ..	3 751,5	262,3	7,0	109,2	2,9	92,4
„ 30. April 1927 ..	3 667,0	326,8	8,9	136,3	3,7	90,3
„ 31. Mai 1926 ..	3 526,7	639,7	18,1	641,8	18,2	76,2

¹⁾ Die für die Gewerbegruppen in Betracht kommenden Verbände der freien (= Ch.) der christlichen (= Ch.) und der Hirsch-Dunokerschen (= HD.) Gewerkschaften sind zusammengefaßt worden. — ²⁾ Einschli. der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter. — ³⁾ Bergarbeiter (G.). — ⁴⁾ Kupfer- und Schmiede (G.), Metallarbeiter (G. und HD.). — ⁵⁾ Fabrikarbeiter (G.). — ⁶⁾ Baugewerksbund (G.), Bauarbeiter (Ch.), Zimmerer (G.), Maler und Lackierer (G.), Dachdecker (G.). — ⁷⁾ Holzarbeiter (G. und HD.). — ⁸⁾ Lederarbeiter (G. und Ch.). — ⁹⁾ Textilarbeiter (G., Ch. und HD.). — ¹⁰⁾ Bekleidungsarbeiter (G.), Hutarbeiter (G.). — ¹¹⁾ Sattler, Tapezierer, Portefeullier (G.), Schuhmacher (G.). — ¹²⁾ Nahrungs- und Genußmittelarbeiter (G.), Fleischer (G.), Lebensmittel- und Getränkearbeiter (G.), Tabakarbeiter (G. und Ch.). — ¹³⁾ Buchbinder (G.), Buchdrucker (G.), Graphische Hilfsarbeiter (G.), Lithographen (G.), Graphischer Zentralverband (Ch.), Gutenbergbund (Ch.). — ¹⁴⁾ Keramischer Bund, Gruppe: Porzellan, Glas und Grobkeramik des Fabrikarbeiterverbandes (G.). — ¹⁵⁾ Verkehrsarbeiter (G.). — ¹⁶⁾ Gärtner (G.), Stein- und Transportarbeiter (G.), Friseurhilfen (G.), Maschinisten und Heizer (G.), Fabrik- und Staatsarbeiter (Ch.), Gemeinde- und Staatsarbeiter (G.).

Die Statistik der Arbeitsnachweise weist Ende Mai 1927 1,36 Millionen verfügbarer Arbeitssuchender auf gegen 1,64 Millionen Ende April und 2,35 Millionen Ende Mai 1926.

Von den einzelnen Berufsgruppen ist der verhältnismäßig langsame Rückgang der Arbeitslosigkeit der Angestellten hervorzuheben, die am 1. Juni nach Kürzung der Zahl der verfügbaren Arbeitssuchenden um 10 vH für Arbeitssuchende in gekündigter oder ungekündigter Stellung usw. immer noch 189 145 oder nur 18 vH weniger betrug als am 1. Januar 1927.

Arbeitslosigkeit der Angestellten (verfügbare Arbeitssuchende abzgl. 10 vH).

Monat	Kaufm. Angestellte	Büroangestellte	Techniker aller Art	Insgesamt	
				darunter weibl.	
1. Januar 1927 ..	170 510	30 715	29 312	230 537	62 909
1. Februar „ ..	172 809	30 731	28 210	231 750	64 764
1. März „ ..	166 788	30 000	27 271	224 059	62 014
1. April „ ..	161 040	28 628	24 313	213 981	59 381
1. Mai „ ..	152 678	27 352	23 218	203 248	56 598
1. Juni „ ..	143 211	25 479	20 455	189 145	52 364

Die Andrangsziffer oder die Zahl der Arbeitsgesuche auf je 100 offene Stellen ist von 394 im April auf 328 im Mai gesunken. Im Vorjahr betrug sie fast das Doppelte.

Zahl der Arbeitsgesuche auf je 100 offene Stellen.

Monat	Männlich		Weiblich		Insgesamt	
	1926	1927	1926	1927	1926	1927
Februar	936	729	463	323	780	584
März	826	495	409	268	680	422
April	736	459	411	262	628	394
Mai	756	372	435	237	649	328

Nach den genannten Quellen läßt sich die Gesamtzahl der Arbeitslosen in Deutschland einschließlich der auf Vollarbeitslose umgerechneten Kurzarbeiter, aber ausschließlicher der Notstandsarbeiter am 1. Juni 1927 unter den üblichen Vorbehalten auf 1,15 Millionen schätzen

gegen 1,42 Millionen am 1. Mai und 2,86 Millionen am 1. Juni 1926.

Schätzung der Zahl der Vollarbeitslosen in Deutschland.

	1. Juni 1927	1. Mai 1927	1. Juni 1926
Vollarbeitslose nach der Statistik der Erwerbslosen- u. Krisenfürsorge ¹⁾	931 000	1 189 000	2 019 000
Gewerkschaften	1 084 000	1 329 000	2 478 000
Arbeitsnachweise ²⁾	1 225 000	1 477 000	2 113 000
Durchschnitt	1 080 000	1 331 000	2 203 000
Dazu auf Vollarbeitslose umgerechnete Kurzarbeiter ..	69 000	92 000	656 000
Zusammen	1 149 000	1 423 000	2 859 000

¹⁾ Ausschließlich der Notstandsarbeiter. — ²⁾ Unter Absetzung von Personen in gekundigter oder ungekundigter Stellung usw.

GELD - UND FINANZWESEN

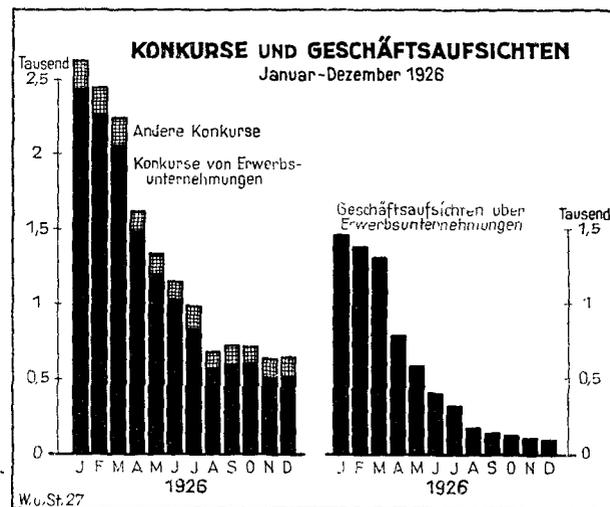
Konkurse und Geschäftsaufsichten im Jahre 1926.

Im Jahre 1926¹⁾ haben die Zusammenbrüche im Deutschen Reich mit 15 829 Konkursen und 7 454 Geschäftsaufsichten den höchsten je beobachteten Stand erreicht. Wenn die Zahl der eröffneten Konkurse mit 12 034 um 2 vH hinter der Gesamtzahl der in den monatlichen Meldungen gegebenen Zahlen (12 274) zurückbleibt, so hat dies seinen Grund darin, daß die Monatszahlen noch den erst Anfang 1926 veröffentlichten Teil der Konkurse des Monats Dezember 1925 enthalten, und daß diese Zahl weit höher war als die Zahl der erst 1927 veröffentlichten Konkurse aus dem Dezember 1926. Die Zahl der mangels hinreichender Masse abgelehnten Konkurse erhöht die Gesamtzahl um 31,5 vH auf 15 829.

Die Höhe der Gesamtzahl erklärt sich daraus, daß die Krise, die in der zweiten Hälfte 1925 begann, noch auf die ersten Monate des Jahres 1926 übergriff. Die Ende 1925 stark gestiegenen Kurven der Konkurse und Geschäftsaufsichten erreichten ihre Höhepunkte im 1. Vierteljahr 1926, um im 2. Vierteljahr schnell zu sinken. Im 3. und 4. Vierteljahr blieb der Durchschnitt der Konkurse erheblich unter dem Durchschnitt der Vorkriegszeit. Die Unternehmungen, die die Krise überstanden haben, zeigen also eine überdurchschnittliche Sicherheit.

Der Verlauf der Entwicklung in den einzelnen Monaten läßt sich am besten an der Kurve der — in diesem Jahre zum erstenmal gesondert erfaßten — Konkurse von Erwerbsunternehmungen verfolgen, da die Gesamtkurve durch die gleichbleibende Zahl

der Nachlaßkonkurse etwas abgeflacht wird. Es zeigt sich dann deutlich, daß im Juli die Krisenwirkungen auf diesem Gebiet ihr Ende erreicht haben. Auch bei den Geschäftsaufsichten, die das ganze Jahr hindurch von Monat zu Monat zurückgehen, ist von



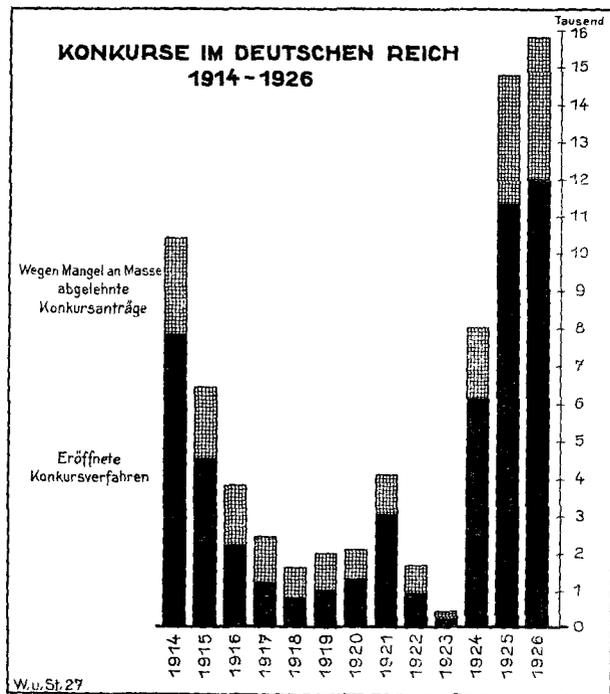
¹⁾ Vgl. Nr. 6, S. 296. — Die dort gegebenen vorläufigen Zahlen sind durch die neue Aufstellung überholt.

Konkurse¹⁾ und Geschäftsaufsichten im Jahre 1926.

Zeitraum	Konkurse von Erwerbsunternehmungen	Andere Konkurse	Konkurse insgesamt	Von den Konkursen betrafen											Geschäftsaufsichten		
				nicht eingetragene Erwerbsunternehmungen	Einzel-firmen	offene Handels-gesell-schaften	Kom-mandit-gesell-schaften	Aktien-gesell-schaften ²⁾	Gesell-schaften m. b. Haft.	berg-bauliche Gewerkschaften	eingetragene Ge-nossen-schaften	andere Erwerbsunternehmungen	Nach-lasse	sonstige Gemein-schuldner (einschließlich juristische Personen)	von Erwerbsunternehmungen	andere	ins-gesamt
Jahr 1926..	14 167 (3 088)	1 662 (707)	15 829 (3 795)	6 887 (1 427)	3 396 (466)	1 178 (204)	148 (27)	502 (167)	1 859 (782)	7 (1)	178 (9)	12 (5)	942 (505)	720 (202)	6929	525	7 454
Januar.....	2 442 (397)	193 (54)	2 635 (451)	1 198 (176)	611 (67)	211 (23)	25 (4)	71 (18)	306 (107)	—	19 (2)	1 (2)	70 (35)	123 (19)	1 458	108	1 566
Februar....	2 268 (458)	185 (60)	2 453 (518)	1 123 (208)	569 (72)	194 (32)	25 (3)	73 (26)	258 (112)	2 (1)	2 (2)	2 (2)	81 (39)	104 (21)	1 387	95	1 482
März.....	2 067 (397)	185 (73)	2 252 (470)	997 (190)	533 (66)	179 (26)	15 (4)	79 (19)	241 (89)	2	2 (1)	1 (1)	89 (46)	96 (27)	1 313	90	1 403
April.....	1 490 (324)	135 (52)	1 625 (376)	726 (134)	368 (60)	122 (28)	16 (3)	48 (15)	196 (84)	—	12 (2)	2 (1)	72 (35)	63 (17)	790	60	850
Mai.....	1 210 (274)	134 (63)	1 344 (337)	585 (138)	282 (34)	112 (26)	18 (3)	42 (10)	153 (61)	1 (1)	16 (1)	1 (1)	80 (43)	54 (20)	587	71	658
Juni.....	1 028 (234)	125 (50)	1 153 (284)	488 (98)	237 (35)	96 (13)	12 (3)	37 (14)	140 (69)	—	17 (2)	1 (1)	77 (38)	48 (12)	406	28	434
Juli.....	834 (232)	126 (47)	960 (279)	397 (120)	188 (26)	77 (14)	3 (1)	27 (9)	125 (63)	—	15 (3)	2 (1)	82 (35)	44 (12)	321	15	336
August....	573 (165)	106 (55)	679 (220)	288 (89)	135 (28)	37 (6)	5 (1)	15 (5)	83 (36)	1	9 (3)	—	72 (44)	34 (11)	175	14	189
September..	598 (163)	126 (80)	724 (243)	269 (63)	128 (17)	46 (19)	9 (2)	30 (18)	107 (44)	—	9 (3)	—	85 (58)	41 (22)	142	16	158
Oktober....	609 (153)	109 (55)	718 (208)	290 (78)	130 (21)	45 (5)	10 (2)	21 (8)	101 (39)	1	11 (3)	—	78 (41)	31 (14)	132	8	140
November..	517 (153)	120 (58)	637 (211)	265 (71)	102 (21)	29 (7)	6 (1)	21 (10)	80 (42)	—	12 (1)	2 (1)	69 (42)	51 (16)	116	11	127
Dezember..	531 (138)	118 (60)	649 (198)	261 (62)	113 (19)	30 (5)	4 (1)	38 (15)	69 (36)	—	16 (3)	—	87 (49)	31 (11)	102	9	111

¹⁾ Die eingeklammerten Zahlen geben die mangels hinreichender Masse abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung an. — ²⁾ Einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien.

Die Reichsfinanzen.



August an der Rückgang beträchtlich verlangsamt. Für die Schärfe der Krise an der Jahreswende 1925/26 ist es bezeichnend, daß Konkurse und Geschäftsaufsichten gleichzeitig den Höhepunkt erreicht haben, daß also der Anstieg der Geschäftsaufsichten auf tatsächliche Zusammenbruchgefahr, nicht wie 1924 zum großen Teil nur auf Vorsorgemaßnahmen zurückzuführen ist.

Konkurse und Geschäftsaufsichten von Erwerbsunternehmungen im Jahre 1926 nach Gewerbegruppen.

Erwerbs- oder Geschäftszweig	Konkurse			Geschäfts- aufsichten
	eröffnete Konkurs- ver- fahren	mangel- hin- reichender Masse ab- gelehnte An- träge auf Konkurs- eröffnung	zu- sam- men	
1. Land-, Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht	231	30	261	184
2. Fischerei	2	2	4	—
3. Bergbau, Salinenwesen, Torfgraberei	10	9	19	5
4. Industrie der Steine und Erden	141	54	195	75
5. Eisen- und Metallindustrie	35	17	52	18
6. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	263	85	348	232
7. Maschinen-, Apparate-, Fahrzeugbau	275	135	410	218
8. Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik, Optik	244	86	330	153
9. Chemische Industrie	108	62	170	60
10. Textilindustrie	360	66	426	213
11. Papierindustrie und Vervielfältigungsgewerbe	100	40	140	76
12. Leder- und Linoleumindustrie	102	31	133	84
13. Kautschuk- und Asbestindustrie	12	5	17	10
14. Holz- und Schnitzstoffgewerbe	412	98	510	335
15. Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	25	19	44	21
16. Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	494	157	651	249
17. Bekleidungs- und Textilgewerbe	759	187	946	546
18. Baugewerbe	304	86	390	198
19. Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	3	—	3	3
20. Handelsgewerbe	6 901	1 776	8 677	4 137
Warenhandel: 1. Kleinhandel	5 718	1 384	7 102	3 345
2. Großhandel	885	203	1 088	663
Bankgewerbe	75	17	92	20
Verlags- und Druckgewerbe, Buch-, Kunst-, Musikalienhandel	98	51	149	45
Hausierhandel, Vermittlung, Versteigerung usw.	125	121	246	64
21. Versicherungswesen	10	14	24	2
22. Verkehrswesen	69	36	105	18
23. Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	180	61	241	77
Sonstige	39	32	71	15
Insgesamt	11 079	3 088	14 167	6 929

Die Steuereinnahmen des Reichs im Mai 1927. Die Einnahmen des Reichs an Steuern, Zöllen und Abgaben im Mai 1927 belaufen sich auf insgesamt 622,8 Mill. *RM* und bleiben damit um 126,3 Mill. *RM* oder 16,9 vH hinter dem Vormonat zurück. Dieser Rückgang ist darauf zurückzuführen, daß außer der Vermögensteuer und der Einkommensteuer der Landwirtschaft im Gegensatz zum Vormonat keine weiteren Vierteljahrszahlungen fällig waren. Gegenüber dem entsprechenden Monat des Vorvierteljahrs. Februar, weist der Mai dagegen eine Steigerung um 47,7 Mill. *RM* oder 8,3 vH auf. Dies geht hauptsächlich auf die größeren Erträge der Einkommensteuern, der Zölle und einiger Verbrauchsteuern zurück. Dagegen bleibt die Vermögensteuer, die im Mai 75,3 Mill. *RM* erbrachte, um 21,6 Mill. *RM* bzw. 22,3 vH hinter dem Februaraufkommen (96,9 Mill. *RM*) zurück. Der starke Rückgang der Umsatzsteuer auf 32,7 Mill. *RM* gegenüber 91,0 Mill. *RM* im April und 63,3 Mill. *RM* im Februar findet seine Erklärung darin, daß nunmehr die Umsatzsteuer allgemein vierteljährlich zu entrichten ist (nächste Vierteljahrszahlung im Juli).

Das Lohnsteueraufkommen hat seit Januar erstmalig wieder die 100-Mill.-Grenze überschritten. Die Steigerung um 8,2 Mill. *RM* oder 8,9 vH gegenüber dem Vormonat dürfte als Zeichen steigender Arbeitstätigkeit anzusehen sein. Auch die Steigerung der Zolleinnahmen von 90,9 auf 97,4 Mill. *RM* (7,2 vH) ist als wirtschaftliches Moment beachtenswert. Die Verbrauchsteuern haben gegenüber dem Vormonat ausnahmslos einen Mehrertrag erbracht; bei der Biersteuer beläuft sich dieser auf 21,3 vH (Steigerung von 23,5 auf 28,5 Mill. *RM*), was wohl mit gesteigertem Bierverbrauch in der wärmeren Jahreszeit in Zusammenhang steht. In ihrer Gesamtheit brachten die Zölle und Verbrauchsteuern im Mai 238,5 Mill. *RM* und stellen damit das größte Monatsergebnis seit Beginn des Kalenderjahres dar. Ihr Anteil am Gesamtsteueraufkommen beträgt 38,3 vH.

Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs im April 1927. Der erste Monat des Rechnungsjahres 1927 brachte im ordentlichen Haushalt 749,1 Mill. *RM* Einnahmen aus Steuern, Zöllen und Abgaben, 0,1 Mill. *RM* aus der Münzprägung und 7,7 Mill. *RM* Verwaltungseinnahmen, insgesamt 756,9 Mill. *RM*. Dessen stehen 658,1 Mill. *RM* Ausgaben gegenüber, darunter 203,6 Mill. *RM* Steuerüberweisungen an die Länder (Steigerung gegenüber Vormonat: 59,9 Mill. *RM* oder 41,7 vH) und 49,8 Mill. *RM* Reparationszahlungen (Vormonat 49,7 Mill. *RM*). Von den restlichen 404,7 Mill. *RM*, die die Ausgaben der Allgemeinen Reichsverwaltung umfassen (Steigerung gegenüber Vormonat 50 Mill. *RM* oder 14,1 vH), wird allein für Pensionen (einschließlich Kriegsbeschädigten- und -hinterbliebenenfürsorge) fast ein Drittel (125,9 Mill. *RM*) benötigt. Weitere wich-

Einnahmen¹⁾ des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben.

Bezeichnung der Einnahmen	R.-J. 1926		R.-J. 1927	
	Febr.	März	April	Mai
Mill. <i>RM</i>				
A. Besitz- u. Verkehrsteuern	378,5	305,6	539,3	384,3
1. Fortdauernde	376,0	303,4	532,1	382,4
Einkommensteuer aus Lohn- abzügen	79,8	81,4	91,9	100,1
Steuerabzug v. Kapitalerträge	3,4	7,5	24,2	16,8
Andere Einkommensteuer	46,9	39,5	152,9	59,6
Körperschaftsteuer	11,4	10,5	72,9	11,9
Vermögensteuer	96,9	29,9	21,3	75,3
Umsatzsteuer	63,3	60,9	91,0	32,7
Kapitalverkehrssteuer	22,6	20,2	15,4	19,0
Kraftfahrzeugsteuer	7,7	11,4	12,8	14,1
Beförderungsteuer	24,4	22,3	25,9	27,6
Übrige	19,6	19,8	23,8	25,3
2. Einmalige	2,5	2,2	7,2	1,9
B. Zölle u. Verbrauchsteuern	196,6	236,3	209,8	238,5
Zölle	76,2	93,6	90,9	97,4
Tabaksteuer	59,6	70,7	53,9	61,5
Biersteuer	12,6	22,3	23,5	28,5
Aus dem Spiritusmonopol ²⁾	18,8	21,9	18,9	23,3
Zuckersteuer	25,7	24,0	19,2	23,9
Übrige ²⁾	3,7	3,8	3,4	3,9
C. Sonstige Abgaben	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	575,1	541,9	749,1	622,8

¹⁾ Einschließlich der aus den Einnahmen den Ländern überwiesenen Anteile usw. und der an den Generalagenten für Reparationszahlungen und an den Kommissar für die verpfändeten Einnahmen abgelieferten Beträge. — ²⁾ Bisher: »Aus dem Branntweinmonopol«. — ³⁾ Die Wein- und Schaumweinsteuer, die bisher gesondert nachgewiesen wurde, ist in den »übrigen Verbrauchsteuern« mitenthalten.

Reichsfinanzen.

Bezeichnung	R.-J. 1926			R.-J. 1927
	Jan.	Febr.	Marz	April
Mill. <i>R.M.</i>				
A. Ordentlicher Haushalt				
I. Übertrag a. d. R.-J. 1926				
a) z. Deck. restl. Verpflicht. a. d. R.-J. 1926 ¹⁾				348,5
b) Reinübersch. d. Jahres 1926				199,5
Summe				548,0
II. Einnahmen				
Aus Steuern, Zollen u. Abgaben	763,5	575,1	541,9	749,1 ²⁾
Aus der Münzprägung				0,1
Überschuß Post und Reichsdruckerei				—
Vorzugsdividende aus den Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft	23,4	24,4	19,7	7,8
Sonst. Verwaltungseinnahmen				7,7
Summe der Einnahmen	786,9	599,5	561,6	756,9
III. Ausgaben				
Steuerüberweis. a. d. Länder	268,7	210,9	143,7	203,6 ³⁾
Besoldungen				54,4
Pensionen				125,9
Sozialversicherung				19,2
Erwerbslosenfürs. (unterst.)				45,7
Heer, sächliche Ausgaben				22,5
Marine, sächliche Ausgaben				8,8
Verkehrswesen	436,9	373,4	354,7	9,1
Reichsschuld: Verzins. u. Tilg.				14,9
Reichsschuld: Anleiheablösung				3,3
Schutzpolizei				15,7
Innere Kriegslasten				12,7
Sonstiges				72,5
Reparationszahlungen	42,3	49,7	49,7	49,8
Summe der Ausgaben	747,9	634,0	548,1	658,1
Überschuß	39,0	-34,5	13,5	98,8
B. Außerordentlicher Haushalt				
I. Übertrag a. d. R.-J. 1926 ³⁾				-290,0
II. Einnahmen				
Verwaltungseinnahmen			0,3	0,6
Erlös a. d. 5proz. Anl. 1927			329,4	5,4
Summe der Einnahmen			329,7	6,0
III. Ausgaben				
Erwerbslosenfürs. (produkt.)				0,1
Verkehrswesen	16,6	14,4	33,6	7,8
Innere Kriegslasten				7,2
Sonstiges				8,2
Reparationszahlungen	9,1	1,9	1,8	1,8
Summe der Ausgaben	25,7	16,3	35,4	25,1
Überschuß	-25,7	-16,3	294,3	-19,1
Abschluß				
A. Ordentlicher Haushalt				
Übertrag a. d. R.-J. 1926				548,0
Überschuß aus April				98,8
Zusammen				646,8
B. Außerordentlicher Haushalt				
Übertrag a. d. R.-J. 1926				-290,0
Überschuß aus April				-19,1
Zusammen				-309,1
Insgesamt Bestand				337,7

¹⁾ Ausgabereise abzgl. Einnahmestelle. — ²⁾ Mehrausgabe gegenüber der Einnahme, die aus späteren Anleiheerlösen abzudecken ist. — ³⁾ Aus den Steuereingängen im Monat April 1927 sind im Mai 1927 an die Länder noch gesetzliche Anteile in Höhe von 100,9 Mill. *R.M.* ausgezahlt worden.

tige Ausgabeposten sind die Besoldungen mit 54,4 Mill. *R.M.* oder 13,4 vH und die unterstützende Erwerbslosenfürsorge mit 45,7 Mill. *R.M.* oder 11,3 vH der Ausgaben der Allgemeinen Reichsverwaltung.

Während der ordentliche Haushalt im April mit einem Überschuß von 98,8 Mill. *R.M.* (756,9 Mill. *R.M.* Einnahmen — 658,1 Mill. *R.M.* Ausgaben) abschließt, weist der außerordentliche Haushalt einen Zuschußbedarf von 19,1 Mill. *R.M.* auf (6,0 Mill. *R.M.* Einnahmen — 25,1 Mill. *R.M.* Ausgaben).

Unter Berücksichtigung des Übertrags aus dem Rechnungsjahr 1926, der im ordentlichen Haushalt einen Bestand von 548,0 Mill. *R.M.* (348,5 Mill. *R.M.* Bestand zur Deckung restlicher Verpflichtungen aus dem Jahre 1926 und 199,5 Mill. *R.M.* Reinüberschuß des Jahres 1926), im außerordentlichen Haushalt dagegen einen übernommenen Fehlbetrag in Höhe von 290,0 Mill. *R.M.* ausweist, ergibt sich am Ende des Monats April ein Bestand von 337,7 Mill. *R.M.* (ordentlicher Haushalt: + 646,8 Mill. *R.M.*; außerordentlicher Haushalt: - 309,1 Mill. *R.M.*).

Die Reichsschuld. Die Reichsschuld weist eine erneute wenn auch schwache Steigerung um 9,3 Mill. *R.M.* auf. Wie im Vormonat sind weitere Beträge der Anleihe vom Jahre 1927 zur Begebung gelangt, so daß jetzt nur noch 24 Mill. *R.M.* ausstehen.

Von geringerer Bedeutung ist eine durch die fortdauernde Lira-Steigerung hervorgerufene Erhöhung der Auslandsanleihe; auch hat sich infolge eines unbedeutenden Anstiegs des Pfundkurses der Gegenwart des Pfundabschnittes ein wenig erhöht. Tatsächlich haben sich jedoch die geschuldeten Dollar- und Lira-beträge vermindert. Ein Rückgang der Rentenbankschuld ist auf Zahlungen der Grundsuldverpflichteten zurückzuführen.

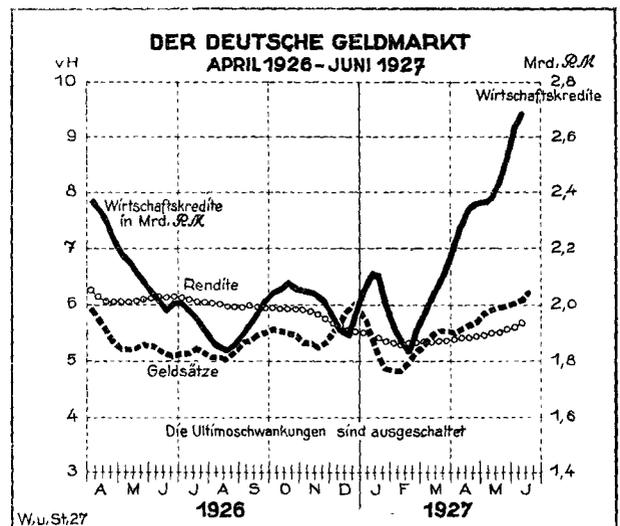
Reichsschuld^{*)}.

Bezeichnung	1926	1927		
	1926	Mai	März	April
Mill. <i>R.M.</i>				
I. Schuldverschreibungen				
Anleihe-Ablöschungsschuld ¹⁾	1 753,6	1 742,1	1 742,1	1 742,1
Anleihe des Reichs von 1927	—	364,0	440,0	476,0 ²⁾
Zusammen	1 753,6	2 106,1	2 182,1	2 218,1
II. Schatzanweisungen				
Papiermark	0,0	0,0	0,0	0,0
6 vH rückz. 1935 (Goldanl.)	19,0	18,9	18,8	18,8
6 vH rückz. 1932	1,2	1,3	1,3	1,3
K-Schatze	0,9	0,7	0,7	0,7
E-Schatze	47,5	—	—	—
Zusammen	68,6	20,8	20,8	20,8
III. Bankschulden				
Rentenbank ³⁾	1 010,2	922,0	904,1	876,6
Reichsbank	217,4	208,4	208,4	208,4
Zusammen	1 227,7	1 130,4	1 112,5	1 085,0
IV. Auslandsanleihe				
\$	430,8	424,0	424,3	424,3
£	433,4	429,3	429,6	429,7
Schwed. Kr.	27,9	27,5	27,5	27,5
Lira	15,4	18,6	21,4	22,2
Schw. Fr.	12,0	11,8	11,8	11,8
Zusammen	919,5	911,2	914,6	915,4
V. Sonstige Reichsschulden				
Weitere Zahl.-Verpflichtungen	18,6	9,7	9,7	9,7
Sicherheitsleistungen	52,3	51,0	51,1	51,1
Meliorationskredit	12,0	12,0	12,0	12,0
Darlehen von der Post	—	110,0	110,0	110,0
Zusammen	83,0	182,7	182,8	182,8
Gesamtsumme	4 052,3	4 351,2	4 412,8	4 422,1

^{*)} Stand am Monatsende. Abweichungen in den Summen durch Abrundung der Zahlen. — ¹⁾ Höchstbetrag; errechnet auf Grund der Angaben der Anleiheenschrift 1925, jedoch ohne Berücksichtigung der im Entschädigungsverfahren für Kriegsschäden ausgegebenen unverzinslichen Schatzanweisungen, der erhöhten Aufwertung des Anleihealters und der bereits erfolgten Barablosungen. — ²⁾ Die nach § 7 c des Liquidierungsgesetzes an den Tilgungsfonds abgeführten Anteile des Reichs am Reingewinn der Reichsbank sind nicht in Abzug gebracht. — ³⁾ Die Anleihe ist noch nicht voll begeben.

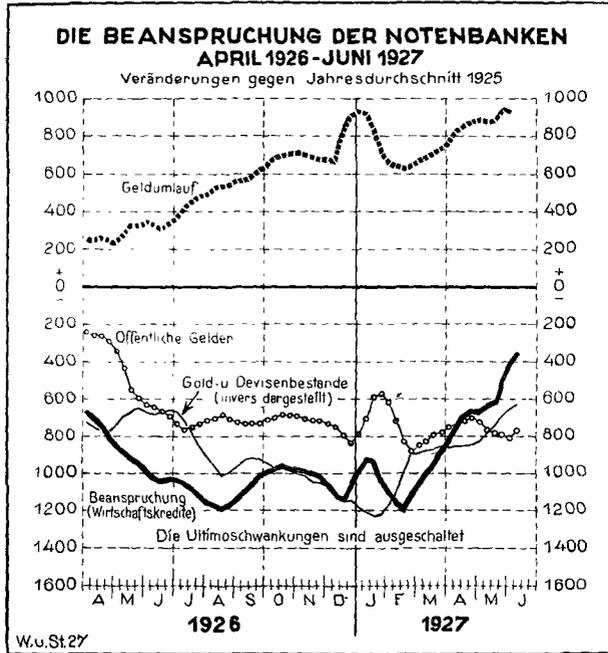
Der deutsche Geldmarkt im Mai und Anfang Juni 1927.

Die weitere Anspannung des deutschen Geldmarktes, die im Monat Mai eingetreten ist, kommt wiederum in einer leichten Erhöhung der Geldsätze und in einer besonders starken Zunahme der Wirtschaftskredite der Notenbanken zum Ausdruck. Eine stärkere Erhöhung der Geldsätze mußte schon deshalb ausbleiben,



weil die durch die Höhe des Diskontsatzes und des Lombardsatzes der Reichsbank gegebene Grenze erreicht war.

Die starke Inanspruchnahme der Notenbanken steht im Monat Mai fast ausschließlich im Zusammenhang mit der weiteren Verschlechterung des Devisenmarktes. Die ausgewiesenen Gold- und Devisenbestände der deutschen Notenbanken insgesamt haben sich im Verlauf des Monats Mai um 124,7 Mill. *RM* ver-



Zahlen zur Geldlage.

Bezeichnung	1926		1927	
	31. Mai	31. März	30. April	31. Mai
Mill. <i>RM</i>				
A. Wirtschaftskredite	2 066,0	2 514,8	2 592,7	2 957,8
I. Reichsbank	1 331,1	2 043,8	2 134,1	2 493,0
Wechsel	1 244,4	1 962,7	2 067,5	2 421,3
Lombard	86,8	81,1	66,6	71,6
II. Privatnotenbanken	178,2	208,3	207,0	213,1
Wechsel	169,2	194,4	195,5	201,3
Lombard	9,0	13,9	11,4	11,8
III. Rentenbank (Wechsel)	519,0	262,7	251,7	251,7
IV. Rediskontierte Wechsel	37,7	—	—	—
B. Depositen	701,6	736,6	697,5	814,6
Davon Reichsbank	579,0	616,4	581,5	699,8
C. Staatliche Ansprüche				
Münzprägungen	638,6	855,2	856,8	857,5
Schuld an die Reichsbank	217,4	208,4	208,4	208,4
Kredit der Rentenbank	942,4	850,0	832,1	804,6
Summe Rediskonte	1 798,4	1 913,6	1 897,3	1 870,5
Differenz	1 760,7	—	—	—
D. Gold- u. Devisenbestand ..	1 970,9	2 143,0	2 108,3	1 983,6
I. Reichsbank	1 879,5	2 054,7	2 020,8	1 894,1
Gold	1 491,9	1 851,7	1 850,3	1 815,6
Devisen	387,5	203,0	170,6	78,6
II. Privatnotenbanken	91,5	88,4	87,5	89,5
Gold	65,8	65,9	65,9	65,9
Devisen	25,6	22,5	21,7	23,6
III. Golddeckung		vH		
Reichsbanknoten	65,31	57,25	54,97	50,93
Ges. Geldumlauf	39,08	38,45	37,27	34,93
E. Zahlungsverkehr				
I. Geldumlauf zus.	5 042,8	5 573,3	5 657,2	5 679,1
Reichsbanknoten	2 868,9	3 579,1	3 667,5	3 708,8
Privatbanknoten	162,2	175,4	176,2	177,4
Rentenbankscheine	1 373,1	1 095,5	1 060,2	1 033,2
Münzen	638,6	723,2	753,3	759,8
II. Giroansätze ¹⁾	41 049	52 696	51 048	50 627
III. Abrechnungsverkehr ¹⁾	4 501,1	7 170,0	8 050,2	8 367,8
IV. Postscheckverkehr ¹⁾	9 062,9	10 697,9	10 991,8	10 999,7
F. Geldsätze²⁾		vH		
I. Reichsbankdiskont	7,00	5,00	5,00	5,00
II. Tagesgeld	4,80	5,11	5,84	6,31
III. Monatsgeld	5,93	7,28	7,07	7,63
IV. Privatdiskont, lange Sicht	4,69	4,49	4,57	4,90
Privatdiskont, kurze Sicht	4,69	4,70	4,67	4,90
V. Rendite der Goldpfandbriefe	7,67	7,14	7,15	7,20

¹⁾ Im Monat. — ²⁾ Monatsdurchschnitt.

Bezeichnung	Jahresdurchschnitt			Monatsdurchschnitt 1927	
	1924	1925	1926	April	Mai
Weltmarktpreisniveau ¹⁾	150	158,5	151,1	144 ²⁾	—
Großhandelsindexziffer	137,3	141,8	134,4	134,8	137,1
Davon:					
Agrarstoffe	119,6	133,0	129,3	135,2	139,3
Industr. Rohstoffe	142,0	141,1	129,7	129,9	131,2
Industr. Fertigwaren	156,2	156,7	149,5	143,0	144,3
Indexz. d. Lebenshaltungskosten	127,6	139,8	141,2	146,4	146,5
Ernährungskosten	136,3	147,8	144,4	150,3	150,8
Geldumlauf	50,8	73,6	81,0	88,1	88,4
Aktienindex	26,4	28,6	34,6	57,7	55,4
Privatdiskont	—	153,0	98,6	92,8	98,4

¹⁾ Großhandels-Indexziffer der Ver. Staaten von Amerika (Bur. of Lab.). — ²⁾ Vorläufige Zahl.

mindert. Außerdem sind bei der Reichsbank die bei den Wechselbeständen verbuchten Auslandswechsel erneut stark zurückgegangen. Jedoch scheint die Verminderung der Auslandswechselbestände ausschließlich auf die erste Monatshälfte zu entfallen.

Im Gegensatz zum Vormonat haben die Devisenzahlungen des Reparationsagenten zu dem Devisenabfluß nicht beigetragen. Die Lage des Devisenmarktes steht in diesem Monat also ausschließlich im Zusammenhang mit dem Defizit der Handelsbilanz und der Kreditbewegung mit dem Auslande, die stark durch die Vorgänge an der Börse beeinflusst sein dürfte.

Der Geldumlauf hat im Monat Mai keine weitere Erhöhung erfahren, nachdem die zusätzlichen Zahlungsmittelanforderungen, die aus der weiteren Belebung der Wirtschaftslage erwachsen sind, einen Ausgleich in den Zahlungsmitteln fanden, die nach dem Osterfest aus dem Umlauf zurückkehrten.

Die öffentlichen Guthaben bei der Reichsbank haben sich im Mai wieder vermindert, da in diesem Monat keine großen Steuerfälligkeiten lagen. Andererseits zeigen die nichtöffentlichen Guthaben im Mai eine auffällige Erhöhung. In gewissem Umfange scheint an dieser Erhöhung das Guthaben des Reparationsagenten beteiligt zu sein. Nachstehende Übersicht zeigt, daß dieses Guthaben im Durchschnitt des dritten Reparationsjahres größer ist als im Vorjahre, und daß es namentlich im Mai eine starke Erhöhung erfahren hat.

Reichsbankguthaben des Reparationsagenten.

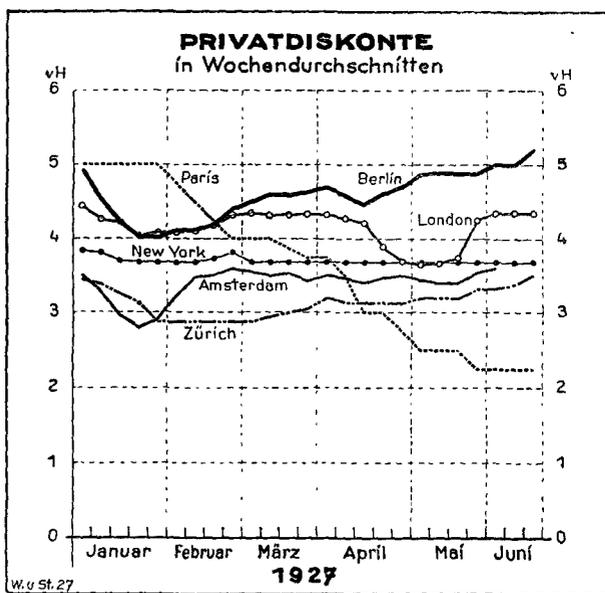
Monatsende	1924-25			1925-26			1926-27		
	Mill. <i>RM</i>								
September	—	—	—	75,7	—	—	94,2	—	—
Oktober	21,2	—	—	84,1	—	—	101,4	—	—
November	10,9	—	—	99,3	—	—	106,7	—	—
Dezember	6,0	—	—	83,8	—	—	113,2	—	—
Januar	13,2	—	—	84,8	—	—	119,4	—	—
Februar	116,2	—	—	71,5	—	—	124,3	—	—
Marz	24,7	—	—	60,7	—	—	129,7	—	—
April	9,2	—	—	99,7	—	—	139,6	—	—
Mai	37,9	—	—	89,8	—	—	151,5	—	—
Juni	25,9	—	—	93,7	—	—	—	—	—
Juli	13,0	—	—	93,1	—	—	—	—	—
August	107,0	—	—	93,6	—	—	—	—	—
Durchschnitt	35,0	—	—	85,8	—	—	120,0	—	—

Wieweit an der Zunahme der nichtöffentlichen Depositen bei der Reichsbank auch erhöhte Einlagen der Banken und somit eine Veränderung in der Kassenhaltung der Banken beteiligt sind, ist vorläufig nicht festzustellen.

In der ersten Juniwoche hat sich die Lage am deutschen Geldmarkt weiter zugespitzt. Namentlich hat sich die Beanspruchung der Reichsbank und der übrigen Notenbanken weiterhin beträchtlich verstärkt. In der ersten Juniwoche hielt die ungünstige Lage des Devisenmarktes an. Gleichzeitig blieben in dieser Woche die am Monatsanfang üblichen Zahlungsmittelrückflüsse aus dem Verkehr aus, weil das Pfingstfest die Zahlungsmittelanforderungen der Verbrauchswirtschaft erheblich erhöht hat. Gleichzeitig haben die privaten Depositen bei der Reichsbank ihre auffällige Erhöhung fortgesetzt und auch ihrerseits erhöhte Wechselnennungen bei der Reichsbank notwendig gemacht.

Am 10. Juni hat die Reichsbank ihren Diskont von 5 auf 6 vH erhöht. Dadurch hat sich auch das Niveau der Geldsätze im allgemeinen noch etwas gehoben, obwohl am Markt für Tagesgeld eine recht auffällige Flüssigkeit zu verzeichnen war.

In der bis zum 15. Juni reichenden Reichsbankwoche hat sich die Inanspruchnahme der Notenbanken in etwas verringertem Ausmaße fortgesetzt. Maßgebend war für die Abschwächung in



Internationale Privatkontsätze
Januar-Mai 1927.

Geldmärkte	Monatsdurchschnitte				
	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Berlin	4,20	4,23	4,59	4,62	4,90
New York	3,72	3,73	3,69	3,69	3,69
London	4,17	4,19	4,33	4,04	3,88
Amsterdam	3,00	3,46	3,50	3,47	3,46
Zürich	3,16	2,87	2,98	3,14	3,22
Paris	4,99	4,45	3,89	3,20	2,44

Erst in der dritten Juniwoche macht sich eine leichte Entspannung insofern bemerkbar, als nur noch geringfügige Devisenabflüsse zu verzeichnen sind. Auch im Geldumlauf und bei den privaten Depositen ist eine weitere Erhöhung nicht eingetreten.

Die internationalen Notenbanken im Mai 1927.

Bei verschiedenen europäischen Notenbanken ist teilweise eine beträchtliche Verminderung der Goldbestände eingetreten. Im Zusammenhang mit der französischen Währungs- und Goldpolitik hat die Bank von England Gold im Betrage von rund 35 Mill. *R.M.* eingebüßt. Im Zusammenhang mit der Geldmarktentwicklung stehen die Goldabgaben der Reichsbank und der niederländischen Bank. Andererseits ist für den Monat Mai erstmalig das ausländische Golddepot zu berücksichtigen, das die Bank von Frankreich in Höhe von 467,8 Mill. Goldfranken ausweist. Im Zusammenhang mit diesem Golddepot stehen die Goldabgaben der amerikanischen Bundesreservebanken und der Bank von England. Durch diese französische Goldbewegung haben sich die europäischen Goldbestände (in denen die unverpfändeten Golddepots bei ausländischen Notenbanken einbezogen sind) im Monat Mai beträchtlich erhöht und sind für Ende Mai mit 14,6 Milliarden *R.M.* gegenüber 13,5 Milliarden *R.M.* Ende Mai 1926 festzustellen.

Die Ausweise der Notenbanken im Mai 1927¹⁾ (Stand am Monatsende in Mill. *R.M.*)

Länder	Bankdiskont 31.5. 1927	Geldumlauf				Goldbestand				Private Ansprüche				Staatliche Ansprüche			
		1926 Mai	1927 März	1927 April	1927 Mai	1926 Mai	1927 März	1927 April	1927 Mai	1926 Mai	1927 März	1927 April	1927 Mai	1926 Mai	1927 März	1927 April	1927 Mai
England	4,5	7 830,4	7 528,1	7 654,7	7 597,5	3 043,9	3 074,6	3 150,1	3 115,4	1 466,8	1 709,9	862,1	1 039,8	5 936,7	5 528,1	5 985,7	5 973,4
Schweden	4	549,9	590,3	559,2	554,5	257,6	250,1	249,8	249,5	315,0	291,9	276,4	302,0	14,6	12,2	12,2	12,2
Norwegen	4,5	305,0	355,3	350,6	343,5	165,6	165,6	165,6	165,6	253,2	411,0	397,2	347,5	—	—	—	—
Dänemark	5	440,6	406,0	423,9	412,9	235,4	216,8	216,8	216,8	138,4	145,2	145,8	146,5	—	—	—	—
Holland	3,5	1 424,7	1 319,9	1 334,9	1 371,2	729,3	706,5	707,0	690,6	345,7	382,7	371,7	447,5	—	—	21,1	21,1
Schweiz	3,5	632,4	678,9	673,1	659,7	339,3	371,1	372,0	372,0	280,4	281,3	282,8	290,8	—	—	—	—
Spanien	5	2 642,0	3 122,4	3 187,8	3 153,6	2 055,0	2 096,6	2 103,2	2 103,8	1 502,8	1 514,4	1 460,7	1 453,0	359,6	431,0	437,3	436,3
Goldwährungs-Länder		13 825,0	14 000,9	14 184,2	14 092,9	6 826,1	6 881,3	6 964,5	6 913,7	4 302,3	4 736,4	3 796,7	4 027,1	6 310,9	5 971,3	6 456,3	6 443,0
Albanien			2,8 ²⁾	3,2 ²⁾	3,2		1,1	0,9 ²⁾	0,9		0,2	0,2 ²⁾	0,2		0,5 ²⁾	0,6 ²⁾	0,6
Belgien	5,5	1 088,4	1 093,6	1 096,3	1 086,6	221,9	369,4	370,4	373,3	230,6	264,5	284,0	283,2	678,1	233,5	233,5	233,5
Deutschland	5	5 042,8	5 573,3	5 657,2	5 679,1	1 557,8	1 917,5	1 916,1	1 881,4	2 028,3	2 514,8	2 592,7	2 957,8	1 798,4	1 913,6	1 897,3	1 870,5
Danzig	5,5	32,9	35,5 ²⁾	35,6 ²⁾	35,1	—	0,0	0,0	0,0	10,8	17,5	17,2	18,3	6,3	6,4 ²⁾	6,4 ²⁾	6,4
Österreich	6	528,7	564,2 ²⁾	585,3 ²⁾	585,3	10,8	34,6	34,7	34,7	52,7	47,6	67,2	59,7	152,3	145,5 ²⁾	145,5 ²⁾	145,4
Ungarn	6	284,5	307,0	325,3 ²⁾	314,6	81,1	124,0	124,0	124,1	128,4	153,4	177,8	182,7	111,5	87,3	86,1	85,5
Polen	8,5	326,2	513,0 ²⁾	531,8 ²⁾	520,3	108,9	123,1	127,7	128,2	134,9	178,6	184,0	187,8	196,7 ²⁾	193,5 ²⁾	216,7 ²⁾	199,8
Litauen	7	38,5 ²⁾	42,9 ²⁾	42,4 ²⁾	42,8	12,8	13,2	13,2	13,3	18,7	24,6	23,6	24,6	3,6 ²⁾	4,6 ²⁾	4,6 ²⁾	4,6
Lettland	7	68,2	69,9	68,7	68,1	19,1	19,1	19,1	19,2	95,5 ²⁾	100,1	104,0	103,5	44,5	46,0	45,7	45,8
Estland	8	37,2	39,6 ²⁾	39,6 ²⁾	39,6	5,6	5,7	5,7 ²⁾	5,7	66,3	65,1	65,9 ²⁾	65,9	22,2	22,1 ²⁾	22,1 ²⁾	22,1
Rußland	8	2 533,4	2 908,6 ²⁾	2 908,6 ²⁾	2 908,6	316,5	357,7	358,4	360,3	1 104,0	1 290,2 ²⁾	1 290,2	1 400,4	1 079,6	1 199,3 ²⁾	1 199,3 ²⁾	1 199,3
Finnland	7	139,5	155,7	153,0	149,2	35,0	34,5	34,4	34,3	65,9	69,2	73,9	76,2	27,6	13,1	13,1	12,9
Stabilisierungsländer		10 120,3	11 306,1	11 447,0	11 432,5	2 369,5	2 999,9	3 004,6	2 975,4	3 936,1	4 725,8	4 880,7	5 360,3	4 120,8	3 865,4	3 870,9	3 826,4
Frankreich	5	6 971,6	8 644,1	8 626,7	8 562,6	2 984,2	2 983,6	2 982,8	3 357,7	906,4	866,6	777,8	626,0	5 478,1	5 611,7	5 812,0	5 372,4
Italien	7	3 207,6	3 695,8	4 099,6 ²⁾	4 099,6	919,4	930,7	937,3	937,3	2 211,9	1 509,6	1 697,4 ²⁾	1 697,4	1 449,2	1 139,4	1 262,8 ²⁾	1 262,8
Portugal	8	383,1	385,1	376,7 ²⁾	376,7	39,0	39,0	39,0 ²⁾	39,0	32,7	47,0	45,9 ²⁾	45,9	350,6	348,3	345,0 ²⁾	345,0
Tschechoslow.	5	862,0	909,4 ²⁾	886,1 ²⁾	886,1	114,3	118,6	118,6	118,7	106,9	80,8	79,1	78,5	612,5	624,4 ²⁾	622,7 ²⁾	620,7
Rumänien	6	327,4	548,0	562,2 ²⁾	562,2	114,0	117,9	118,3 ²⁾	118,3	139,1	250,4	257,9 ²⁾	257,9	166,6	252,6	256,5 ²⁾	256,5
Bulgarien	10	110,4	103,1	109,8	107,6	34,3	36,5	36,8	36,9	52,9	56,9	54,9	49,3	151,4	137,6	137,5	137,6
Jugoslawien	6	417,0	405,7	402,7	395,8	64,4	70,8	70,9	71,0	97,1	97,9	96,9	91,8	331,0	326,1	326,2	326,3
Griechenland	11	235,4	271,6	285,2	273,2	38,6	58,6	59,1	59,8	168,0	177,6	190,2	195,8	206,2	242,6	255,3	248,7
Papierwährungs-Länder		12 514,5	14 962,8	15 349,0	15 263,8	4 308,2	4 355,7	4 362,8	4 738,7	3 715,0	3 086,8	3 200,1	3 042,6	8 745,6	8 682,7	9 018,0	8 570,0
Europa		36 459,8	40 269,8	40 980,2	40 789,2	13 503,8	14 236,9	14 331,9	14 627,8	11 953,4	12 549,0	11 877,5	12 430,0	19 177,3	18 519,4	19 345,2	18 839,4
Ver. St. v. Am.	4	20 448,0	19 972,4	20 083,7 ²⁾	20 083,7	18 865,0	19 305,8	19 349,8	19 349,8	2 300,9	1 894,1	1 862,2 ²⁾	1 798,0	2 662,8	2 461,7	2 351,7 ²⁾	2 342,9
Japan	5,84	2 321,8	2 714,7	2 213,5	2 213,5	2 213,5	2 213,5	2 213,5	2 213,5	714,1	1 198,9	—	—	638,1	703,2	—	—
Brit.-Indien	7	2 856,2	2 821,6	2 651,9	—	456,0	491,3	499,9 ²⁾	499,9	—	30,6	—	—	872,7	762,7	—	—
Südaf.-Union	5,5	130,7 ²⁾	136,8	175,7 ²⁾	212,5	—	—	—	—	24,5 ²⁾	18,4	—	—	10,2	8,2	—	—
Niederl.-Indien	4	601,7	564,1 ²⁾	567,0	—	329,7	320,6	312,7	—	89,3	133,8	133,3	—	73,2	51,3	59,6	—
Algerien		177,6 ²⁾	225,0	—	—	—	—	—	—	170,3 ²⁾	197,4	—	—	2,9 ²⁾	3,7	—	—
Frz. Marokko		62,7	60,4	—	—	—	—	—	—	98,6	129,4	—	—	15,6 ²⁾	8,6	—	—
Brasilien		1 631,2	1 280,8	1 279,0	—	230,8	239,0	—	—	549,6	468,9	—	—	1 650,9	1 293,9	—	—
Chile	7,5	211,7	192,4	—	—	225,7	338,2 ²⁾	330,2	—	19,4	6,8	—	—	139,9	57,8	—	—
Peru	6	100,7 ²⁾	95,3 ²⁾	74,4	—	96,0 ²⁾	89,9 ²⁾	91,9	—	41,8 ²⁾	32,8	—	—	—	—	—	—
Uruguay		268,5 ²⁾	285,0	—	—	242,2 ²⁾	242,2	—	—	362,5 ²⁾	417,6	—	—	—	—	—	—

¹⁾ Anmerkungen vgl. *W. u. St.*, 6. Jahrg. 1926, Nr. 4, S. 122. — ²⁾ Vorläufige Zahlen.

Der Geldumlauf hat sich in Europa im Mai nur wenig verändert. Er ist aber immer noch höher als Ende März dieses Jahres. In Frankreich ging der Notenumlauf erneut gering zurück.

Die staatlichen Ansprüche bei den europäischen Notenbanken, d. h. die in Anspruch genommenen Vorschüsse einschließlich des Umlaufs an Scheidemünzen, haben sich im Mai erneut ermäßigt. Insbesondere hat in Frankreich der Staat wieder größere Beträge an die Notenbanken zurückgezahlt.

Im Gegensatz dazu sind die privaten Ansprüche stark gestiegen, besonders in Deutschland, England und Rußland.

In den Vereinigten Staaten von Amerika hat sich die Beanspruchung der Bundesreservebanken etwas ermäßigt.

Notenbanken Europas (Mill. *R.M.*)

Zeitraum	Geldumlauf	Goldbestand	Ausgewiesene Devisen	Private Ansprüche	Staatliche Ansprüche
Jahresdurchschnitt 1922	37 257	12 839	.	9 444	23 818
" 1923	32 674	12 811	.	8 992	19 580
" 1924	35 039	12 728	.	12 088	19 176
" 1925	38 631	13 299	2 139	13 182	20 260
" 1926	37 502	13 654	2 545	12 343	19 174
Februar 1927	39 582	14 183	2 995	12 021	18 524
Marz	40 270	14 237	3 017	12 549	18 519
April	40 980	14 332	3 037	11 878	19 345
Mai	40 789	14 628	2 926	12 430	18 839

1) Vorläufige Zahlen.

Kurse und Dividenden der Aktien am 31. Mai 1927.

Die erneut für den 31. Mai vorgenommene Berechnung der durchschnittlichen Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien spiegelt die Wirkungen wider, die der Kurszusammenbruch am 13. Mai und den folgenden Tagen auf das Kursniveau und die Rentabilität der Aktien ausgeübt hat. Das durchschnittliche Kursniveau der an der Berliner Börse gehandelten Aktien ist von 198,8 vH Ende April auf 164,4 vH Ende Mai und damit nicht unbeträchtlich unter den Stand vom Jahresanfang gesunken. Durch diese Kursenkung hat sich die Rentabilität der Aktien erheblich erhöht. Ihre Rendite ist von 3,30 vH Ende April auf 4,02 vH Ende Mai gestiegen. Sie ist somit um 0,7 vH höher als Ultimo 1926.

Gleichzeitig hat die Rendite sich dadurch gehoben, daß die durchschnittliche Dividende sich wiederum erhöht hat. Die Dividende für 1926 ist nunmehr für 731 Gesellschaften bekannt; allerdings ist die Erhöhung der Dividenden nicht mehr so umfangreich wie in den Vormonaten; einige Gesellschaften, deren Dividenden im Mai bekanntgeworden sind, haben sogar eine Kürzung der Dividenden gegenüber dem Vorjahre vorgenommen.

In der letzten Spalte der Übersicht ist wiederum der Kurswert des an der Berliner Börse gehandelten Aktienkapitals rechnerisch festgestellt worden. Es ist bei diesen Zahlen zu berücksichtigen, daß in ihnen Doppelzählungen insofern enthalten sind, als die Verschachtelungen innerhalb der deutschen Aktiengesellschaften große Teile der Aktien dem freien Verkehr entzogen haben. Der Kurswert ist von 21,6 Milliarden *R.M.* Ende April auf 17,7 Milliarden *R.M.* Ende Mai gesunken; er hat sich also infolge der Kursenkungen im Mai um 3,9 Milliarden *R.M.* vermindert.

Kurse und Dividenden der Aktien am 31. Mai 1927.

Gruppe	Zahl der Aktien	Nominalkapital Mill. <i>R.M.</i>	Dividende		Kurs		Rendite		Kurswert Mill. <i>R.M.</i>
			vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH	vH	vH	vH	
a) Gesellschaften, die ihre Dividenden für 1925/26 bzw. 1926 bekanntgegeben haben.									
Bergbau u. Schwerind.	130	3 156,0	5,04	159,0	149,15	3,38			4 707,0
Verarbeitende Industrie	412	3 783,8	6,98	264,2	192,47	3,63			7 282,6
Handel und Verkehr	189	3 195,5	8,18	261,2	152,38	5,37			4 869,4
Gesamt	731	10 135,3	6,75	684,5	166,34	4,06			16 859,0
b) Übrige Gesellschaften.									
Bergbau u. Schwerind.	30	283,0	5,45	15,4	155,65	3,50			440,6
Verarbeitende Industrie	67	263,4	2,85	7,5	107,78	2,64			283,9
Handel und Verkehr	25	105,3	5,66	6,0	140,14	4,04			147,6
Gesamt	122	651,8	4,43	28,9	133,79	3,31			872,1
c) Alle Gesellschaften.									
Bergbau u. Schwerind.	160	3 439,0	5,07	174,4	149,68	3,39			5 147,6
Verarbeitende Industrie	479	4 047,3	6,71	271,8	186,95	3,59			7 566,6
Handel und Verkehr	214	3 300,8	8,08	267,2	151,99	5,32			5 017,0
Gesamt	853	10 787,1	6,61	713,4	164,37	4,02			17 731,1
Desgl. 30. 4. 1927	856	10 848,9	6,57	712,7	198,79	3,30			21 566,8
" 31. 12. 1913	881	9 311,8	10,02	933,3	170,69	5,87			15 894,1

1) Ohne Vereinigte Stahlwerke.

Die deutschen Sparkassen im Mai 1927.

Wenn auch im Berichtsmontat die Spareinlagen weiter zugenommen und nunmehr die 4-Milliarden-Grenze fast erreicht haben, so hat doch die Abwärtsbewegung in der Höhe der monatlichen Einlagenüberschüsse, die bereits seit dem Februar festzustellen ist, weiter angehalten. Die Beobachtung der Vorkriegszeit, daß in Zeiten wirtschaftlicher Depression der Zufluß von Spareinlagen am stärksten ist, während er in Zeiten wirtschaftlichen Aufstiegs zurückgeht, trifft somit auch heute noch zu.

In Preußen ist der Einlagenüberschuß von 82,40 Mill. *R.M.* im April auf 71,6 Mill. *R.M.* zurückgegangen, d. h. um 13 vH. Damit liegt der Einlagenüberschuß der preußischen Sparkassen sogar um 8 vH niedriger als im Durchschnitt des Jahres 1926, wo er auf 77,8 Mill. *R.M.* errechnet wurde. So dürfte auch im Reich der Einlagenüberschuß des Mai unter den durchschnittlichen monatlichen Einlagenüberschuß von 1926 in Höhe von 121,9 Mill. *R.M.* gefallen sein.

Die deutschen Sparkassen*).

Länder	Spareinlagen				Giro- usw. Einlagen			
	Bestand		Ende		Bestand		Ende	
	1926	März 1927	April 1927	Mai 1927	1926	März 1927	April 1927	Mai 1927
in Mill. <i>R.M.</i>								
Preußen	1 491,3	2 411,5	2 493,9	2 565,6	715,3	858,0	846,2	818,8
Bayern	168,8	279,1	289,5	297,1	73,5	86,0	85,9	87,0
Sachsen	115,7	216,2	230,5	239,7	—	—	—	—
Württemberg	96,4	178,8	182,9	187,5	129,1	130,1	132,9	134,8
Baden	107,8	170,8	177,7	182,4	29,4	32,4	32,1	37,5
Hessen	52,8	88,4	90,4	94,3	17,4	17,9	19,4	21,1
Mecklenburg-Schwern	9,3	17,6	18,5	19,1	7,0	10,3	10,1	10,4
Thüringen	46,1	79,4	83,0	85,8	34,3	39,5	39,1	39,9
Mecklenburg-Strelitz	0,6	1,6	1,7	1,7	0,3	0,4	0,6	0,5
Oldenburg	17,4	26,4	27,1	27,7	9,6	10,5	10,8	11,2
Braunschweig	8,3	13,2	13,6	13,8	—	—	—	—
Anhalt	13,7	21,5	22,1	22,9	8,0	8,8	9,1	10,5
Waldeck	3,1	5,3	5,4	5,4	1,6	1,0	1,0	0,9
Schaumburg-Lippe	3,2	5,6	5,8	5,8	2,5	2,8	2,9	3,1
Lippe-Deilmold	9,0	15,6	16,3	16,9	2,7	4,4	3,9	3,9
Hamburg	77,3	130,0	135,5	139,4	2,2	4,1	3,6	3,9
Bremen	35,6	54,8	57,1	—	3,7	5,1	4,5	—
Lubeck	1,7	2,9	3,0	3,1	0,5	0,6	0,9	0,9
Zusammen	2 258,6	3 718,9	3 854,0	3 908,3	1 037,3	1 212,0	1 203,1	1 184,3
Außerdem im sächsischen Gironetz					213,9	243,9	245,7	251,5

*) Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — 1) Vorläufige Zahlen.

In einzelnen Ländern und Landesteilen ist wieder ein starkes Abweichen von der Gesamtbewegung festzustellen. Nach den bisher vorliegenden Nachweisen standen die Einlagenüberschüsse in folgenden Gebieten in auffälligem Gegensatz zur Gesamtentwicklung:

Land oder Landesteil	Monatsdurchschnitt 1926 in 1 000 <i>R.M.</i>	April 1927 in 1 000 <i>R.M.</i>	Mai 1927		
			in 1 000 <i>R.M.</i>	in vH des Einlagenüberschusses vom Monatsdurchschnitt 1926	
			in 1 000 <i>R.M.</i>	April 1927	
Brandenburg	5 057,0	5 574	5 151	101,9	93,4
Stadt Berlin	4 731,1	6 320	5 184	109,6	82,0
Pommern	3 916,4	3 475	4 095	104,6	117,8
Sachsen (Provinz)	5 578,3	5 953	5 586	100,1	93,8
Hohenzollern	118,6	160	142	119,7	88,8
Sachsen (Land)	7 862,0	12 703	9 014	114,7	71,0
Hessen	2 683,2	2 003	3 883	144,7	193,9
Mecklenburg-Strelitz	63,7	79	72	113,0	91,3
Anhalt	643,6	578	760	118,1	131,5
Lippe-Deilmold	517,8	665	606	117,0	91,8
Oberschlesien	1 403,5	3 379	987	70,3	29,2
Oldenburg	830,4	704	602	72,5	85,5
Waldeck	173,3	124	18	10,3	14,5
Schaumburg-Lippe	209,6	194	18	8,6	9,3
Schleswig-Holstein	3 255,5	2 764	2 852	87,6	103,2
Hannover	8 876,3	6 983	7 824	88,1	112,4
Württemberg	5 519,7	4 079	4 559	82,6	111,8

Die Giro-, Scheck- und Kontokorrenteinlagen, die in den letzten Monaten ziemlich stabil geblieben waren — bei den Sparkassen Preußens betragen sie rund 850 Mill. *R.M.*, im Reich rund 1 200 Mill. *R.M.* —, hatten erstmalig wieder einen beträchtlichen Rückgang aufzuweisen, der hauptsächlich mit einer Kontenbewegung bei der Sparkasse der Stadt Berlin in Zusammenhang stand.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Eheschließungen und Sterbefälle im Deutschen Reich nach dem Alter im Jahre 1925¹⁾.

1. Eheschließungen. Die Zunahme der Eheschließungen im Jahre 1925 um 42 753 oder 9,7 vH gegenüber dem Vorjahr auf insgesamt 482 792 beruhte ausschließlich auf der Vermehrung der Zahl der aus dem ledigen Stande heiratenden Männer und Frauen. Im Jahre 1925 heirateten 42 587 oder 11,3 vH ledige Männer und sogar 45 904 oder 11,6 vH ledige Frauen mehr als im Jahre 1924. Die Verteilung auf die Altersstufen zeigt die Übersicht.

Im Alter von .. bis unter .. Jahren	Meßziffern für die Zahl der im Jahre 1925 aus dem ledigen Stande heiratenden			
	Männer		Frauen	
	1924 = 100	1913 = 100	1924 = 100	1913 = 100
unter 17.....	.	.	99	70
17—18.....	.	.	106	85
18—19.....	92	233	106	84
19—20.....	91	232	104	85
20—21.....	96	247	106	89
21—22.....	100	211	106	91
22—23.....	104	118	109	94
23—24.....	111	102	116	101
24—25.....	115	91	116	102
25—26.....	117	85	115	102
26—27.....	120	89	117	110
27—28.....	120	93	116	114
28—29.....	117	91	115	119
29—30.....	114	91	114	125
30—35.....	108	96	113	133
35—40.....	104	112	109	125
40—45.....	100	146	106	125
45—50.....	95	182	106	133
50—60.....	99	194	103	142
60 und darüber.....	99	177	91	144
überhaupt.....	111	101	112	103

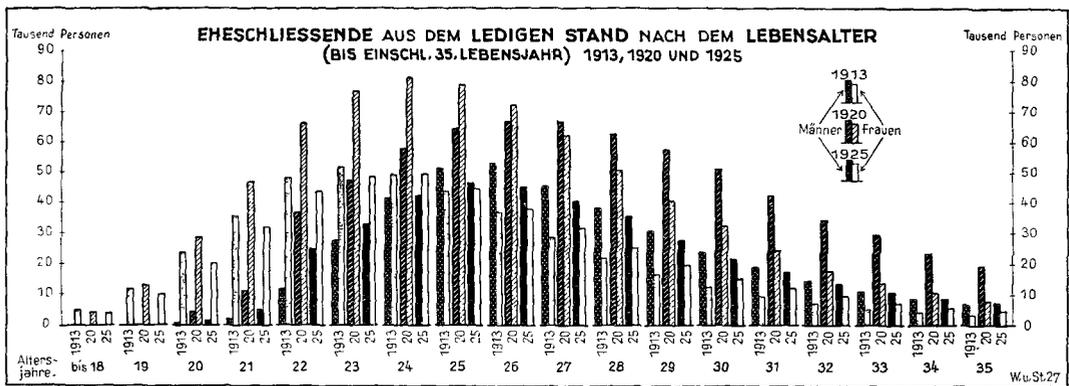
¹⁾ Die Hauptergebnisse der Bevölkerungsbewegung im Jahre 1925 sind bereits in Heft 3 S. 152 mitgeteilt.

Bei den Männern waren an der Zunahme der Zahl der aus dem ledigen Stande Heiratenden nur die 22- bis unter 40jährigen beteiligt, unter diesen am stärksten die 24- bis unter 30jährigen. Daher war die Verringerung der Zahl der Eheschließungen von Männern dieses Alters gegenüber dem Jahre 1913 im Jahre 1925 nicht mehr so stark wie im Jahre 1924, in welchem sie zum Teil über 20 vH betrug. Die Zahl der im Alter von unter 21 und von über 45 Jahren heiratenden ledigen Männer hat dagegen auch im Jahre 1925, wie schon in den Vorjahren, abgenommen. Jedoch war die Heiratshäufigkeit der jugendlichen Männer gegen 1913 noch mehr als verdoppelt. Auch die Heiratslust der über 40jährigen Junggesellen war im Jahre 1925 noch erheblich größer als vor dem Kriege.

Die Zahl der aus dem ledigen Stande heiratenden Frauen ist im Jahre 1925 in allen Altersstufen angestiegen. Die Zunahme war, wie bei den Männern, am stärksten in den mittleren Altersstufen von 23 bis unter 35 Jahren.

2. Sterbefälle. Die Zahl der Sterbefälle (ohne Totgeborene) war im Jahre 1925 mit 744 691 um 14 384 oder 2 vH geringer als im Jahre 1924 und die auf 1 000 Einwohner berechnete Sterbeziffer hat von 12,2 auf 11,9 im Berichtsjahr abgenommen. Der Rückgang der Sterblichkeit hat sich demnach, im Vergleich zu der außerordentlich scharfen Abnahme von 1923 auf 1924, im Jahre 1925 erheblich verlangsamt.

Die stärkste Abnahme hat im Jahre 1925 die Sterblichkeit der 10 bis unter 30 Jahre alten männlichen Personen und der 10 bis unter 40 Jahre alten weiblichen Personen



Die Eheschließenden nach dem Alter

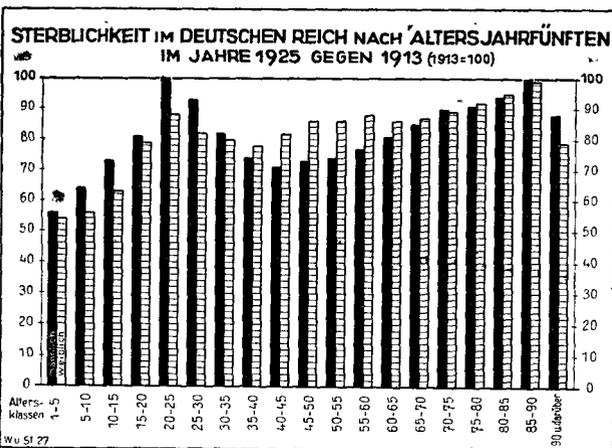
Alter des Mannes in Jahren	Alter der Frau													
	unter 17	17 bis unter 18	18 bis unter 19	19 bis unter 20	20 bis unter 21	21 bis unter 22	22 bis unter 23	23 bis unter 24	24 bis unter 25	25 bis unter 26	26 bis unter 27	27 bis unter 28	28 bis unter 29	29 bis unter 30
18 bis unter 19.....	12	24	41	62	43	35	28	27	10	4	8	3	3	1
19 » » 20.....	25	110	262	281	294	235	146	98	54	40	25	23	8	11
20 » » 21.....	45	257	591	789	960	808	617	408	257	165	89	66	47	24
21 » » 22.....	144	705	1 876	3 258	4 134	4 399	3 447	2 403	1 586	1 064	696	471	273	209
22 » » 23.....	132	587	1 745	3 331	4 769	5 698	5 236	3 939	2 592	1 634	1 144	725	466	319
23 » » 24.....	100	522	1 544	3 189	4 975	6 531	6 762	6 109	4 337	2 894	1 888	1 246	810	548
24 » » 25.....	92	371	1 202	2 634	4 268	6 093	6 875	7 061	6 126	4 213	2 834	1 833	1 095	783
25 » » 26.....	71	287	815	1 802	3 284	5 150	6 098	6 595	6 154	5 221	3 464	2 302	1 560	990
26 » » 27.....	32	182	558	1 392	2 526	3 942	4 887	5 668	5 389	4 800	4 009	2 636	1 815	1 180
27 » » 28.....	26	135	404	1 033	1 853	3 100	3 971	4 524	4 419	4 209	3 615	3 057	2 025	1 371
28 » » 29.....	19	66	277	692	1 312	2 126	2 816	3 302	3 477	3 188	2 941	2 470	1 974	1 315
29 » » 30.....	10	55	186	476	884	1 530	2 024	2 379	2 530	2 428	2 284	2 033	1 737	1 343
30 » » 35.....	26	129	465	1 103	2 036	3 321	4 289	5 244	5 896	5 953	5 963	5 660	5 130	4 651
35 » » 40.....	9	35	117	277	455	790	1 052	1 504	1 738	1 827	2 183	2 217	2 278	2 204
40 » » 45.....	3	10	30	82	113	209	321	437	520	632	732	888	1 012	1 095
45 » » 50.....	2	9	12	21	38	93	117	176	203	250	338	378	468	541
50 » » 60.....	—	4	9	14	25	40	62	109	115	165	174	241	282	341
60 und darüber.....	—	2	3	1	8	11	18	24	30	37	48	47	57	86
Zusammen.....	748	3 490	10 137	20 437	31 977	44 111	48 766	50 007	45 433	38 724	32 435	26 296	21 040	17 012
darunter ledige.....	748	3 487	10 133	20 420	31 938	43 985	48 550	49 614	44 791	37 882	31 385	25 032	19 643	15 462

¹⁾ Davunter 1 männliche Person unter 18 Jahren.

Sterblichkeit auf je 1 000 Lebende.

Im Alter von .. bis unter .. Jahren	beim männlichen Geschlecht				beim weiblichen Geschlecht			
	1913	1924	1925	Mittelwert 1925, 1924 = 100	1913	1924	1925	Mittelwert 1925, 1924 = 100
unter 1 ¹⁾	163,9	119,0	116,0	97	136,9	97,5	94,0	96
1—5	13,5	7,7	7,5	97	12,8	7,0	7,0	100
5—10	2,9	1,8	1,9	101	3,0	1,6	1,7	102
10—15	1,9	1,5	1,4	94	2,0	1,4	1,3	89
15—20	3,4	3,1	2,8	91	3,1	2,7	2,4	90
20—25	4,4	4,8	4,4	91	4,0	3,9	3,5	90
25—30	4,6	4,5	4,3	94	4,7	4,3	3,9	89
30—35	5,1	4,2	4,2	99	5,3	4,6	4,2	92
35—40	6,4	4,8	4,7	99	6,1	5,1	4,8	93
40—45	8,6	6,2	6,1	98	6,9	6,0	5,7	95
45—50	11,6	8,5	8,5	99	8,5	7,6	7,4	97
50—55	16,6	12,4	12,3	99	11,8	10,6	10,2	96
55—60	24,1	18,9	18,6	98	17,4	15,6	15,3	98
60—65	35,8	29,7	28,8	97	27,9	24,8	24,0	96
65—70	52,8	46,4	44,7	96	44,5	40,3	38,9	97
70—75	80,2	75,0	71,9	96	72,0	67,2	64,3	96
75—80	123,9	119,3	113,3	95	113,1	110,9	104,0	94
80—85	189,2	188,4	177,7	94	176,1	173,5	167,2	96
85—90	273,6	284,3	274,6	97	258,0	270,5	256,0	95
90 und darüber	386,6	323,5	338,4	105	373,1	302,8	296,3	98

¹⁾ Auf je 1 000 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.



erfahren. Die Sterbeziffern dieser Altersstufen waren bis zu 9 vH bzw. bis zu 11 vH niedriger als im Jahre 1924. Auch die Sterblichkeit der über 75jährigen Männer und Frauen ist im Jahre 1925 nicht unbedeutend zurückgegangen. Die Besserung der Sterblichkeitsverhältnisse betraf somit besonders die Altersstufen, für welche die Entwicklung bisher am wenigsten günstig verlaufen war. Im ganzen war der Rückgang der Sterblichkeit im Jahre 1925 beim weiblichen Geschlecht etwas stärker als beim männlichen, und zwar mit Ausnahme nur der beiden jüngsten Altersstufen.

im Jahre 1925.

in Jahren

30 bis unter 35	35 bis unter 40	40 bis unter 45	45 bis unter 50	50 bis unter 60	60 und darüber	Zusammen	darunter ledige
2	—	—	—	—	—	1) 303	303
13	4	—	—	—	—	1 629	1 628
48	11	—	—	—	—	5 185	5 181
396	70	19	3	—	—	25 153	25 143
568	118	26	10	1	—	33 040	32 981
927	160	48	10	1	—	42 601	42 423
1 400	290	58	12	8	—	47 248	46 881
1 769	359	75	23	7	1	46 027	45 386
2 159	412	84	21	5	1	41 698	40 754
2 509	502	76	23	7	1	36 860	35 627
2 574	520	116	31	9	—	29 225	27 852
2 734	513	115	29	9	—	23 299	21 870
13 082	3 349	784	187	40	2	67 310	58 152
8 946	4 185	1 319	341	92	5	31 574	20 951
5 466	3 833	1 866	633	177	8	18 067	8 276
3 226	3 103	2 292	1 266	404	31	12 968	3 868
2 252	2 856	2 865	2 738	2 346	209	14 847	2 341
450	568	718	971	1 815	864	5 758	393
48 521	20 853	10 461	6 301	4 921	1 122	482 792	420 010
39 453	12 531	4 803	2 238	1 142	125	443 362	.

Die Säuglingssterblichkeit war im Jahre 1925 nur in den ersten 5 Lebensmonaten der Neugeborenen geringer als im Vorjahr. Im 6. bis 12. Lebensmonat starben annähernd ebensoviel Kinder wie im Jahre 1924.

Von je 10 000 Lebendgeborenen bzw. in den vorstehenden Altersmonat eintretenden Knaben und Mädchen starben

Lebensmonat	Knaben			Mädchen		
	1913	1924	1925	1913	1924	1925
1. Monat	567	510	494	450	408	389
2. »	203	133	121	160	102	95
3. »	179	117	110	145	94	86
4. »	152	97	93	123	76	71
5. »	127	79	73	101	62	60
6. »	104	63	64	87	53	51
7. »	91	56	56	79	47	45
8. »	81	51	50	71	41	44
9. »	74	46	46	67	40	40
10. »	66	41	42	63	35	35
11. »	59	34	35	55	34	31
12. »	52	31	32	50	30	29

Auch die in den Vorjahren besonders starke Absenkung der Sterblichkeit der Kleinkinder ist im Jahre 1925 zum Stillstand gekommen. Im 2. und 4. Lebensjahre starben im Berichtsjahr sogar etwas mehr Kinder als im Jahre 1924.

Zahl der Sterbefälle¹⁾.

im Altersjahr ..	auf 1 000 Kinder nebenstehenden Alters			auf 10 000 das 2. Lebensjahr beginnende Kinder		
	1913	1924	1925	1913	1924	1925
1 bis unter 2	29,5	16,1	16,6	294	160	165
2 » » 3	10,8	6,5	6,3	105	63	62
3 » » 4	7,0	3,9	4,0	67	38	39
4 » » 5	5,1	3,0	3,0	48	29	29
1 bis unter 5	13,2	7,3	7,2	514	290	295

¹⁾ Der zweite Teil dieser Übersicht gibt an, wie eine das 2. Lebensjahr beginnende Generation von 10 000 Kindern unter den Sterblichkeitsverhältnissen der Jahre 1913, 1924 und 1925 sich bis zur Vollendung des 5. Lebensjahres vermindert.

Der in den Sterbeziffern des ganzen Jahres 1925 zum Ausdruck kommende Rückgang der Sterblichkeit gegenüber dem Vorjahr hat in Wirklichkeit in fast allen Altersstufen und bei beiden Geschlechtern nur in den ersten beiden Vierteljahren stattgefunden, während die Sterbeziffern für das 3. und 4. Vierteljahr im Jahre 1925 zum Teil erheblich über denen des Vorjahres lagen. Insbesondere war die Sterblichkeit der 1- bis unter 5jährigen Knaben und Mädchen gegen Ende des Jahres um 17 bzw. 23 vH höher als im 4. Vierteljahr 1924, in dem sie allerdings unter äußerst günstigen Witterungsverhältnissen sehr niedrig gewesen ist. Nur die 15- bis unter 30jährigen Männer und Frauen hatten im ganzen Jahre 1925 eine niedrigere Sterblichkeit aufzuweisen als im Vorjahr.

Auf 1 000 Lebende der einzelnen Altersklassen und auf das ganze Jahr berechnet starben

im Alter von .. bis unter .. Jahren	Vierteljahr 1925			
	1.	2.	3.	4.
männliches Geschlecht				
unter 1 ¹⁾	121,37	105,37	117,16	120,10
1—5	7,96	7,91	6,88	7,17
5—15	1,55	1,71	1,63	1,47
15—30	3,74	4,09	3,81	3,40
30—60	8,57	8,60	7,84	8,51
60—70	36,40	35,62	32,66	37,27
70 und darüber	109,53	104,03	90,77	113,11
weibliches Geschlecht				
unter 1 ¹⁾	97,35	84,42	97,97	96,49
1—5	7,29	7,21	6,58	6,74
5—15	1,48	1,53	1,37	1,38
15—30	3,43	3,39	3,05	3,02
30—60	7,43	7,30	6,81	7,29
60—70	33,32	30,01	26,63	33,15
70 und darüber	106,53	96,40	81,14	108,51

¹⁾ Auf je 1 000 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

Die jahreszeitlichen Schwankungen der Sterblichkeit waren im Jahre 1925 im Vergleich zu früheren Jahren sehr wenig ausgeprägt.

Die überseeische Auswanderung im April 1927 und die Einwanderung im 1. Vierteljahr 1927.

Im April 1927 sind 6 072¹⁾ Deutsche über deutsche und fremde Häfen nach Übersee ausgewandert gegen 6 635¹⁾ im März 1927 und 7 160¹⁾ im April 1926, seit 1. Januar 1927 insgesamt 23 527²⁾ (in der gleichen Zeit 1926 23 679). Über Bremen reisten 3 320, über Hamburg 2 660, über fremde Häfen (ohne Antwerpen) 92 Personen. Unter den deutschen Auswanderern waren 37 bisher im Ausland ansässig gewesene Reichsangehörige.

Über deutsche Häfen sind ferner im April 3 472 Fremde ausgewandert (seit Januar 1927 9 872, vom Januar bis April 1926 13 571).

Überseeische Auswanderung Deutscher im April 1927.

Herkunftsgebiete	Zahl der Auswanderer										April 1926	März 1927
	im April 1927											
	Auswanderer insges.			davon über								
	männl.	weibl.	zus.	Bremen	Hamburg	Fremde Häfen*)						
Preußen	1 629	1 044	2 673	1 455	1 194	24	3 530				3 120	
Bayern	672	350	1 022	681	337	4	1 109				1 101	
Sachsen	165	122	287	160	127	—	463				342	
Württemberg	375	243	618	345	265	8	480				529	
Baden	347	245	592	254	337	1	463				473	
Thüringen	59	29	88	52	36	—	158				131	
Hessen	57	34	91	57	33	1	127				99	
Hamburg	138	102	240	23	216	1	321				357	
Mecklenburg-Schwerin	23	14	37	8	29	—	27				45	
Oldenburg	85	53	138	112	26	—	93				114	
Braunschweig	16	10	26	14	12	—	39				27	
Anhalt	7	6	13	6	7	—	11				21	
Bremen	73	72	145	134	11	—	137				153	
Übrige Länder	12	9	21	8	13	—	24				32	
Ohne nähere Angabe ..	27	17	44	—	—	44	127				60	
Deutsches Reich	3 685	2 350	6 035	3 309	2 643	83	7 109				6 604	
Bisher im Ausland ansässig gewesene Reichsangehörige	16	21	37	11	17	9	51				81	
Zusammen	3 701	2 371	6 072	3 320	2 660	92	7 160				6 685	

* Ohne Antwerpen (April 1926 = 74 Personen, März 1926 = 48).

Die Zahl der Einwandernden (Einreisenden) über Bremen und Hamburg betrug im April 1927 6 336 (April 1926: 6 276), in den ersten 4 Monaten 1927 16 673 (13 773).

Unter den 10 337 (7 497) im 1. Vierteljahr 1927 (1926) Einreisenden waren 4 920 (3 676) deutsche Reichsangehörige.

Die überseeische Einwanderung (Einreise) im 1. Vierteljahr 1927.

Monat	Gesamtzahl der Einreisenden	davon über				
		Hamburg			Bremen	
		insgesamt	Reichsangehörige	mit Deutschland als Reiseziel	insgesamt	darunter Reichsangehörige
Januar	2 348	1 634	800	1 279	714	282
Februar	3 108	2 150	969	1 517	958	500
März	4 881	3 017	1 547	2 189	1 864	822
Jan.-März 1927	10 337	6 801	3 316	4 985	3 536	1 604
Jan.-März 1926	7 497	5 207	2 558	4 094	2 290	1 118

¹⁾ Ohne Auswanderer über Antwerpen (April 1926 = 74, März 1926 = 48).

— ²⁾ Einschließlich der Auswanderer über Antwerpen im ersten Vierteljahr 1927 (565).

Der Wanderungs- und Überseereiseverkehr Großbritanniens.

Nach einer Statistik des Board of Trade¹⁾, die den gesamten Passagierverkehr einschließlich des Wanderungsverkehrs über britische Häfen berücksichtigt, sind im Jahre 1926 aus Großbritannien und Nordirland 166 601 Briten nach überseeischen Ländern ausgewandert (im Jahre 1925²⁾ 140 594) und 51 063 (56 335) eingewandert. Über irische Häfen sind³⁾ weitere 7 661 Briten ausgewandert und 939 zurückgewandert, so daß der gesamte Bevölkerungsverlust Großbritanniens durch Wanderung von 90 551 im Jahre 1925 auf 122 260 im Jahre 1926 stieg.

¹⁾ Vgl. »Board of Trade Journal and Commercial Gazette« Vol. CXVIII, Nr. 1580 v. 17. III. 1927. — ²⁾ Vgl. »W. u. St.«, 6. Jg. 1926, Nr. 18, S. 636. — ³⁾ Nach einer Mitteilung des Irish Free State Department of Industry and Commerce.

Reiseziel oder Herkunft der britischen Wanderer ergibt sich aus nachfolgender Übersicht:

Zielländer bzw. Herkunftsländer	Zahl der Auswanderer		Zahl der Ein- (Rück-) Wanderer		Auswanderungsüberschuß	
	1926	1925	1926	1925	1926	1925
Britisch-Nordamerika	49 632	38 662	10 481	13 939	39 151	24 723
Australien und Neuseeland ..	61 078	46 736	9 771	9 701	51 307	37 035
Südafr. Union	8 295	7 004	5 575	5 412	2 720	1 592
Übrige Teile d. Brit. Reichs ..	13 301	12 823	13 252	13 287	49	1 464
Zusammen	132 306	105 225	39 079	42 339	93 227	62 886
Vereinigte Staaten v. Amerika	28 740	29 549	6 261	8 045	22 479	21 504
Übriges Ausland	5 555	5 820	5 723	5 951	1 168	1 131
Ausland	34 295	35 369	11 984	13 996	22 311	21 373
Insgesamt	166 601	140 594	51 063	56 335	115 538	84 259

¹⁾ Einwanderungsüberschuß.

Die Zunahme der Auswanderung um über 26 000 auf 166 601 (einschließlich der Auswanderung über irische Häfen auf 173 323) gegenüber dem Vorjahre ist darauf zurückzuführen, daß die Ansiedlung in den überseeischen Teilen des Britischen Reichs weiterhin starke Fortschritte gemacht hat, deren Förderung infolge des »Empire Settlement Act«, 1922, mit großen Mitteln bewirkt wird. So hat die Zahl der Auswanderer nach der Südafrikanischen Union um 1 291, nach Britisch-Nordamerika um 10 970, nach Australien und Neuseeland sogar um 14 332, die Auswanderung aus den überseeischen Teilen des Britischen Reichs insgesamt um 27 081 (132 306) zugenommen, während nach den Vereinigten Staaten 809 Briten weniger auswanderten und die Zahl der Auswanderer nach dem übrigen Ausland um 265 auf 5 555 sank.

Nach Geschlecht und Alter verteilen sich die Aus- und Rückwanderer in folgender Weise:

	Erwachsene		Kinder unter 12 Jahren
	Männer	Frauen	
Auswanderer:			
1926	74 498	63 033	29 070
1925	59 665	56 062	24 867
Einwanderer:			
1926	19 942	21 882	9 239
1925	22 260	23 621	10 454

Unter den britischen Auswanderern waren 99 682 Engländer, 5 435 Walliser, 48 640 Schotten und 12 844 Iren aus Nordirland. Fast die Hälfte (13 978) der britischen Auswanderer nach den Vereinigten Staaten (28 740) kam aus Schottland.

Überseereiseverkehr.

Die Statistik des Board of Trade umfaßt neben dem Wanderungs- und Passagierverkehr mit überseeischen Ländern auch den Passagierverkehr mit dem Irischen Freistaat und mit dem europäischen Kontinent. Danach betrug der Aus- und Einreiseverkehr in diesen Richtungen in den einzelnen Jahren:

Passagierverkehr mit:	Zahl der			
	Ausreisenden		Einreisenden	
	1926	1925	1926	1925
überseeischen Ländern	402 438	354 923	237 379	241 189
dem Irischen Freistaat	300 427	338 404	316 065	348 464
europäischen u. Mittelmeerländern	1 263 834	1 239 021	1 312 904	1 268 805
Zusammen	1 966 699	1 932 348	1 866 348	1 858 458

Unter der Gesamtzahl der Überseereisenden befanden sich bei den Ausreisenden 284 009, unter den Einreisenden 160 680 Briten und 118 429 bzw. 76 699 Ausländer. Der Überschuß der ausreisenden (123 329) über die einreisenden Briten im Verkehr mit außereuropäischen Ländern deckt sich ungefähr mit dem Überschuß der britischen Auswanderung über die Einwanderer (122 260) im Jahre 1926. Nach Abzug der Aus- und Einwanderer verblieben 109 747 ausreisende und 108 678 einreisende Briten, die als Geschäfts- und Vergnügungsreisende anzusehen sind.

Die Statistik des Reiseverkehrs mit dem europäischen Festland und den Mittelmeerländern gibt keinen Aufschluß über die Nationalität der Auswanderer, wohl aber die Statistik des »Home Office«, dessen Angaben sich allerdings mit denen des Board of Trade nicht ganz decken, da sie zum Teil nach etwas anderen Gesichtspunkten bearbeitet sind. Danach waren im Jahre 1926 unter den Ausreisenden aus Großbritannien nach Europa 959 597 Briten und 304 237 Ausländer, unter den Einreisenden 970 501 Briten und 342 403 Ausländer.

VERSCHIEDENES

Die Witterung im Winter 1926/27.

Dem »sehr milden« Winter 1924/25 und dem »milden« Winter 1925/26 ist 1926/27 wieder ein »sehr milder« Winter gefolgt¹⁾.

Die Lufttemperaturen des November waren übernormal warm. In Masuren lag das Monatsmittel der Temperatur bis 5,5° C, in Oberschlesien bis fast 7° C über dem langjährigen Durchschnitt. Am geringsten war der Temperaturüberschuß mit etwa 1° C stellenweise an der Nordsee (Westerland auf Sylt). Wie im November 1925 zu Beginn des Monats, so wurden im November 1926 sogar um die Mitte desselben in den meisten Gegenden noch sommerliche Temperaturen mit Höchstwerten von 14 bis 22° C beobachtet. Die niedrigsten Temperaturen lagen meist nur wenig unter dem Gefrierpunkt.

Die eigentlichen Wintermonate Dezember bis Februar kennzeichnen gleichfalls zum Teil außergewöhnlich milde Temperaturen. Im Dezember war der Temperaturüberschuß im Vergleich zum Durchschnitt am stärksten (+ 1,7° C) auf der Insel Rügen und in der Priegnitz. Unter den Normalwerten lagen die Temperaturen — meist bis zu 1° C — nur im südlichen Westfalen, im Rheinland, in einigen Gebieten Sachsens und Süddeutschlands. Die mittlere Temperatur im Januar blieb lediglich in der Nordostecke des Reichs geringfügig unter der normalen, sonst war die Witterung überall verhältnismäßig zu warm, in Oberschlesien um 3,5° C. Im Februar lag die Durchschnittstemperatur in Masuren, teilweise in Bayern und am Bodensee etwas unter dem langjährigen Mittel, in den übrigen Teilen des Reichs war infolge der hohen Temperaturen am Ende des Monats der Mittelwert übernormal, am meisten (1,5° C) in der Pfalz, im Rheinland und in Thüringen. Die Märzwitterung war außergewöhnlich milde. Die Mitteltemperatur war besonders in dem östlich der Elbe gelegenen Reichsgebiet verhältnismäßig zu hoch. Der Wärmeüberschuß betrug in diesen Gegenden häufig 4—4,5° C. In Ostpreußen, Schlesien und im Westen von Mecklenburg betrug die positive Abweichung 4,5° C, am Bodensee dagegen nur 1,5° C. Im Stadtgebiet von Berlin war nach den Feststellungen des Preußischen Meteorologischen Instituts der März 1927 der wärmste seit dem Jahre 1720. Nur die Märzmonate der Jahre 1750, 1761, 1920 und 1921 kamen ihm im Temperaturdurchschnitt nahe. Das jeweils gemessene Temperaturmaximum hat jedoch das diesjährige zu wiederholten Malen übertroffen. Aber auch im März 1927 betrug die Höchsttemperatur in Berlin wie auch stellenweise im Rheinland, in Schlesien sowie in Provinz und Land Sachsen über 20° C. Im östlichen Teil der Provinz Brandenburg wurden sogar 22° C (Frankfurt a. O.) festgestellt.

Die höchsten Temperaturen — ausgenommen die Stationen von über 800 m Seehöhe — wurden in der eigentlichen Winterzeit, wie die Übersicht zeigt, in den östlichen Gegenden sowie im pommerschen Küstengebiet um die Mitte des Dezember (12. und 13.), in den übrigen Teilen des Reichs in den letzten Tagen des Februar gemessen, die tiefsten Temperaturen in den meisten Gebieten um die Weihnachtszeit; im Osten, in Berlin, in Teilen von Pommern und Schlesien war es dagegen um den 20. Februar am kältesten.

Die Zahl der Eistage lag in sämtlichen aufgeführten meteorologischen Stationen um ein Viertel bis die Hälfte, stellenweise noch weit mehr unter dem langjährigen Mittel, am stärksten in einigen Gegenden des Nordseeküstengebietes und des Rheinlandes. In Emden wurde nur 1 Eistag festgestellt gegenüber 17 im dreißigjährigen Mittel, in Cleve 2, in Köln 3 Eistage gegen 13 bzw. 11 im Durchschnitt.

Die Niederschläge zeigten wie im Winter 1925/26 teilweise eine recht unregelmäßige Verteilung, jedoch traten sie meist nicht so stark auf. Im November fielen im Vergleich zur normalen Menge zu wenig Niederschläge in zahlreichen Gegenden von Nordschleswig, Mittel- und Süddeutschland, in Oberschlesien und Ostpreußen. Auf den nordfriesischen Inseln wurde etwa die Hälfte, in Metten sogar nur $\frac{1}{16}$ des langjährigen Mittels gemessen. In den übrigen Teilen des Reichs übertrafen die Niederschlagsmengen den Durchschnitt, in Pommern und Brandenburg fielen stellenweise weit mehr als das Doppelte desselben. Die Niederschläge im Dezember entsprachen im großen und ganzen den normalen Verhältnissen. Über dem Durchschnittswert lagen die teilweise im östlichen Deutschland,

Die Witterungsverhältnisse im Winter 1926/27.

Meteorologische Stationen	Seehöhe m	Zahl der Eistage		Zahl der Schneetage		Höchste beobachtete Temperatur		Tiefste beobachtete Temperatur ¹⁾	
		Durchschnitt 1881/1910 ²⁾	1926/1927 Nov.—März	Durchschnitt 1881/1915 ³⁾	1926/1927 Nov.—März	Dezember—Februar 1926/27			
						Datum	°C	Datum	°C
Tilsit	17	44	38	51	41	13. 12.	7,3	21. 2.	-20,3
Königsberg i. Pr.	23	41	31	45	39	12. 12.	7,8	21. 2.	-17,7
Dtsch. Krone ..	124	37	23	.	27	12. 12.	8,5	24. 12.	-11,8
Berlin	55	25	14	35	18	25. 2.	12,6	20. 2.	-10,6
Frankfurt a. O.	34	30	12	40	10	25. 2.	12,3	28. 12.	-15,5
Köslin	46	32	14	37	20	12. 12.	8,4	21. 2.	-12,4
Launburg i. P.	43	34	19	56	34	12. 12.	8,7	20. 2.	-16,9
Putbus	53	29	11	40	21	12. 12.	7,9	21. 2.	-6,6
Stettin	26	29	12	36	18	26. 2.	9,8	20. 2.	-9,3
Breslau	125	31	16	48	23	28. 2.	11,2	21. 2.	-14,2
Görlitz	214	32	11	48	35	28. 2.	9,7	26. 12.	-14,5
Grünberg i. Schl.	154	34	17	43	27	25. 2.	13,0	24. 12.	-12,9
Ratibor	191	34	14	48	37	28. 2.	11,6	21. 2.	-18,3
Magdeburg	54	23	10	37	16	28. 2.	13,3	25. 12.	-8,3
Torgau	94	25	10	30	6	28. 2.	12,1	25. 12.	-10,9
Flensburg	12	20	8	29	14	23., 24. 2.	9,6	25. 12. u. 10. 2.	-5,5
Neumünster	22	24	5	35	12	23. 2.	12,7	24. 1.	-9,1
Westerl. a. Sylt	6	20	6	22	8	24. 2.	9,0	26. 12.	-5,1
Emden	4	17	1	24	6	27. 2.	10,1	14. 2.	-5,4
Lüneburg	20	23	7	31	8	25., 26. 2.	10,5	24. 1.	-10,4
Arnsberg	212	16	5	40	17	23. 2.	12,8	26. 12.	-12,5
Münster i. W.	64	16	5	28	13	24., 25. 2.	11,7	25. 12.	-5,3
Frankfurt a. M.	120	18	5	26	21	28. 2.	13,7	26. 12.	-9,0
Geisenheim	98	17	4	26	11	28. 2.	14,0	26. 12.	-9,8
Kassel	201	26	9	37	21	26. 2.	12,1	25. 12.	-8,2
Aachen	205	12	4	28	24	28. 2.	14,3	26. 12.	-9,5
Cleve	47	13	2	23	5	26., 27. 2.	12,1	1. 12.	-5,3
Köln	57	11	3	24	13	28. 2.	13,0	27. 12.	-5,4
Trier	148	14	6	23	9	28. 2.	14,9	26. 12.	-9,8
Kaiserslautern ..	238	19	5	.	20	28. 2.	15,1	26. 12.	-11,5
Würzburg	179	21	3	29	11	28. 2.	13,7	26. 12.	-7,9
München ⁴⁾	526	37	13	54	43	28. 2.	15,3	20. 2.	-16,7
Leipzig	113	24	8	33	18	28. 2.	12,9	26. 12.	-14,7
Freudenstadt ..	723	44	21	52	54	28. 2.	12,2	24. 12.	-13,0
Friedrichshafen.	400	27	13	27	36	28. 2.	12,1	12. 2.	-11,9
Stuttgart	269	21	5	25	26	28. 2.	16,5	26. 12.	-9,5
Karlsruhe	120	20	4	23	21	28. 2.	15,6	26. 12.	-9,5
Erfurt	219	21	10	39	11	23. 2.	13,5	25. 12.	-15,5
Schwerin i. M.	56	27	9	38	12	25. 2.	11,2	24. 1.	-9,4
Hamburg	26	23	5	37	17	25. 2.	12,0	24. 1.	-7,0
Bremen	19	19	4	29	10	25. 2.	11,6	9. 2.	-4,8

¹⁾ Nach »KlimaAtlas von Deutschland«, herausgegeben vom Preuß. Meteorologischen Institut, Berlin 1921. — ²⁾ Nach G. Hellmann: »Neue Untersuchungen über die Regenverhältnisse von Deutschland. Zweite Mitteilung: Die Schneeverhältnisse«. Sitzungsberichte der Preuß. Akademie der Wissenschaften 1921, XI. Sitzung vom 10. Februar 1920. — ³⁾ Tiefste beobachtete Temperatur im Durchschnitt 1881/1910 vgl. »W. u. St.«, 4. Jg. 1924, Nr. 10, S. 324. — ⁴⁾ Insterburg. — ⁵⁾ Landsberg a. d. W. — ⁶⁾ Jena. — ⁷⁾ Neustrelitz. — ⁸⁾ Segeberg 1881/1910. — ⁹⁾ Ab 1. Januar 1927: Flugwetterwarte München-Oberwiesenfeld.

besonders in Ostpreußen gefallenen Mengen, wo in Masuren das Doppelte gemessen wurde, als nach den langjährigen Beobachtungen zu erwarten war. Verhältnismäßig zu trocken war es auf den nordfriesischen Inseln, in einigen Gegenden am Rhein und im Süden des Reichs, wo zum Teil nur die Hälfte des Mittelwertes beobachtet wurde. Der Januar war zum großen Teil verhältnismäßig zu niederschlagsreich, besonders in Thüringen, wo die doppelte Menge der normalen niederging. Unternormal waren die Niederschläge in zahlreichen Gegenden West-, Süd- und Mitteldeutschlands, in Brandenburg, der Grenzmark und in Ostpreußen. Im östlichsten Gebiet des letzteren fielen etwa zwei Drittel, in der Rheinebene drei Viertel des langjährigen Durchschnitts. Im Gegensatz zum Januar erwies sich der Februar, gemessen an den normalen Niederschlagsverhältnissen, als im allgemeinen zu trocken, und zwar besonders in weiten Gebieten des östlichen Reichs sowie im Bayerischen Wald, wo etwa nur ein Viertel des mittleren Niederschlags erfolgte. Dagegen waren die Niederschläge in Westfalen, im Rheinland — im Rheingau um mehr als die Hälfte — fast überall in Süddeutschland, stellenweise auch im Osten, übernormal. Auch der März erwies sich mit einigen Ausnahmen als verhältnismäßig zu niederschlagsarm. Nur im Küstengebiet, im Rheinland, teilweise im Lande Sachsen, in Ostpreußen, in Schlesien hatten die gemessenen Niederschlagsmengen einen zum Teil erheblichen Überschuß über dem Mittel, im Moseltal um mehr als die Hälfte. In den übrigen Teilen fielen zu geringe Niederschläge, in der Priegnitz bis zu 40 vH des Durchschnitts.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 6. Jg. 1926, Nr. 10, S. 298.

